
JAHRESABSCHLUSS 2020

STRABAG
SOCIETAS EUROPAEA

INHALT

JAHRESABSCHLUSS 2020	1
JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2020.....	3
Bilanz zum 31.12.2020.....	3
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020.....	5
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020 DER STRABAG SE, VILLACH	6
I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften.....	6
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	6
III. Erläuterungen zur Bilanz.....	9
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	11
V. Ergänzende Angaben	11
Anlagenspiegel zum 31.12.2020	13
Beteiligungsgesellschaften.....	15
Organe der Gesellschaft.....	17
KONZERNLAGEBERICHT	18
Wichtige Ereignisse.....	18
Länderbericht.....	24
Auftragsbestand.....	41
Ertragslage.....	42
Vermögens- und Finanzlage.....	44
Investitionen.....	45
Finanzierung/Treasury	46
Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss).....	48
Segmentbericht.....	50
Risikomanagement	57
Forschung und Entwicklung.....	64
Website Corporate Governance-Bericht	65
Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB	65
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen	66
Ausblick.....	66
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	67
BESTÄTIGUNGSVERMERK	68

JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2020

Bilanz zum 31.12.2020

Aktiva	31.12.2020 €	31.12.2019 T€
A. Anlagevermögen:		
I. Sachanlagen:		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.006.858,78	1.026
II. Finanzanlagen:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.529.104.783,35	2.576.671
2. Beteiligungen	24.697.168,37	24.551
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	85.549.298,90	86.598
4. Sonstige Ausleihungen	22.358,35	22
	2.639.373.608,97	2.687.842
	2.640.380.467,75	2.688.867
B. Umlaufvermögen:		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	36.473,90	31
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	708.227.057,88	714.680
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>276.943.214,00</i>	<i>250.000</i>
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.412.357,59	7.266
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>2.013.570,13</i>	<i>2.134</i>
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	33.435.709,42	33.750
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>24.699.333,34</i>	<i>24.993</i>
	749.111.598,79	755.727
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	880.363,63	2.839
	749.991.962,42	758.566
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.357,00	176
D. Aktive latente Steuer	20.190.809,00	10.797
Gesamt	3.410.584.596,17	3.458.407

	31.12.2020	31.12.2019
	€	T€
Passiva		
A. Eigenkapital:		
I. Eingefordertes und einbezahltes Nennkapital (Grundkapital):		
Gezeichnetes Nennkapital (Grundkapital)	110.000.000,00	110.000
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-7.400.000,00	-7.400
	102.600.000,00	102.600
II. Kapitalrücklagen (gebundene)	2.152.047.129,96	2.152.047
III. Gewinnrücklagen:		
1. Gesetzliche Rücklage	72.672,83	73
2. Freie Rücklagen	150.821.941,04	560.710
	150.894.613,87	560.783
IV. Rücklage für eigene Anteile	7.400.000,00	7.400
V. Bilanzgewinn	707.940.000,00	121.000
<i>davon Gewinnvortrag</i>	28.660.000,00	9.620
	3.120.881.743,83	2.943.830
B. Rückstellungen:		
1. Steuerrückstellungen	1.021.000,00	1.021
2. Sonstige Rückstellungen	20.882.428,00	24.919
	21.903.428,00	25.940
C. Verbindlichkeiten:		
1. Anleihen	200.000.000,00	400.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	0,00	200.000
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	200.000.000,00	200.000
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.087.305,38	1.141
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	2.087.305,38	1.141
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	60.929.629,58	23.723
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	60.929.629,58	23.723
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	54.338
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	0,00	54.338
5. Sonstige Verbindlichkeiten	4.782.489,38	9.436
<i>davon aus Steuern</i>	1.155.531,85	1.731
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	22.940,79	31
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	4.782.489,38	9.436
	267.799.424,34	488.638
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	67.799.424,34	288.638
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	200.000.000,00	200.000
Gesamt	3.410.584.596,17	3.458.407

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020

	2020 €	2019 T€
1. Umsatzerlöse	68.219.144,15	76.043
2. Sonstige betriebliche Erträge (Übrige)	179.585,06	550
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen:		
a) Materialaufwand	-28.449,54	-48
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-17.611.960,84	-17.964
	-17.640.410,38	-18.011
4. Personalaufwand:		
a) Gehälter	-9.817.082,93	-9.400
b) Soziale Aufwendungen	-621.424,15	-855
<i>davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen</i>	-84.638,55	-118
<i>davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</i>	-489.193,41	-621
<i>davon sonstige Sozialaufwendungen</i>	-47.592,19	-117
	-10.438.507,08	-10.256
5. Abschreibungen auf Sachanlagen	-18.901,10	-30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen:		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-58.831,31	-108
b) Übrige	-23.805.278,29	-25.233
	-23.864.109,60	-25.341
7. Zwischensumme aus Z 1 bis Z 6 (Betriebsergebnis)	16.436.801,05	22.955
8. Erträge aus Beteiligungen	306.888.447,89	145.182
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	296.976.678,54	140.691
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.945.032,21	20.114
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	9.609.060,43	14.457
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	138.384,43	38.147
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen:		
a) Abschreibungen aus verbundenen Unternehmen	-42.809.505,87	-19.115
b) sonstige Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-24.989.993,44	-749
c) Übrige	-900.000,00	-1.350
	-68.699.499,31	-21.214
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.530.894,54	-12.564
13. Zwischensumme aus Z 8 bis Z 12 (Finanzergebnis)	246.741.470,68	169.664
14. Ergebnis vor Steuern	263.178.271,73	192.620
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.213.460,29	1.221
<i>davon Ertragsteuern</i>	-815.820,45	-2.270
<i>davon Steuerumlage</i>	-2.364.263,26	-1.780
<i>davon latente Steuern</i>	9.393.544,00	5.271
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	269.391.732,02	193.841
17. Auflösung von Gewinnrücklagen	409.888.267,98	0
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	-82.461
19. Jahresgewinn	679.280.000,00	111.380
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	28.660.000,00	9.620
21. Bilanzgewinn	707.940.000,00	121.000

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020 DER STRABAG SE, VILLACH

I. Anwendung der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Der Vorstand der Gesellschaft hat den vorliegenden Jahresabschluss zum 31.12.2020 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Soweit es zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erforderlich ist, wurden im Anhang zusätzliche Angaben gemacht.

Das Unternehmen ist oberstes Mutterunternehmen des Konsolidierungskreises der STRABAG SE, Villach. Der Konzernabschluss wird beim Landes- als Handelsgericht Klagenfurt hinterlegt.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 UGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2020 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie

Am 11.3.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Covid-19 zur Pandemie. Sowohl die europäischen Kernmärkte als auch viele internationale Märkte von STRABAG waren bzw. sind in unterschiedlichem Ausmaß davon betroffen: In Österreich musste im März 2020 der geregelte Baubetrieb für alle rund 1.000 Baustellen für rund zehn Tage eingestellt werden.

Aufgrund der im Vergleich zu anderen Branchen mehrheitlich kleinteiligen und dezentralen Struktur im Bausektor ist das Risiko einer gleichzeitigen Ansteckung oder Quarantänisierung eines kritischen Anteils des Personals vergleichsweise gering.

Der Vorstand der STRABAG SE evaluiert daher laufend die Risiken in den einzelnen Konzernländern gemeinsam mit dem lokalen Management, den Arbeitssicherheitsfachkräften und den Spezialistinnen und Spezialisten der Servicebetriebe. Dadurch ist gewährleistet, dass erforderliche Entscheidungen rasch getroffen und effektiv umgesetzt werden.

Risiken durch Ausfälle in der Lieferkette aufgrund von Einschränkungen des Waren-, Dienstleistungs- und Personenverkehrs konnten durch den hohen Eigenwertschöpfungsgrad im Bereich der Rohstoffe im Konzern zum Teil gut abgedeckt werden, auch die vorhandene Ausstattung mit Baumaschinen, maschinellen Anlagen und sonstigen Fahrzeugen kommen der Gesellschaft hier zugute. Die Baubranche profitierte hier generell von einem hohen inländischen Wertschöpfungsfaktor.

Nachfrageseitig sieht die Gesellschaft mittelfristig zwei Effekte: Auf privater Seite ist in stark betroffenen Branchen ein entsprechender Rückgang der Investitionen zu erwarten. Aufgrund der breiten Aufstellung und der Bedeutung des öffentlichen Sektors in der Auftraggeberstruktur sollte dies aber durch die angekündigten Konjunkturpakete der Staaten bzw. der EU kompensiert werden können.

Im Bereich Property & Facility Services werden hingegen weitere Leistungsrückgänge im Real Estate Management und bei den Industrieservices erwartet. Nicht konkret absehbar ist, in welchem Maß sich die Coronavirus-Krise nachhaltig auf die Immobilienmärkte und damit das Geschäftsfeld Immobilien Development auswirkt.

In Summe ist die Baubranche von der Covid-19 Pandemie vergleichsweise wenig betroffen; aufgrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und des vorhandenen Auftragsbestands liegt keine Gefährdung des Fortbestands der Gesellschaft vor.

Es wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

ANLAGEVERMÖGEN

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften nimmt die Gesellschaft für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vor.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

	von	Jahre	bis
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4		15

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis € 800,00) werden im Zugangsjahr aktiviert und sofort abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizulegen ist, mit diesem angesetzt, wenn die Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Zuschreibungen zum Anlagevermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind. Die Zuschreibung erfolgt auf maximal den Nettobuchwert, der sich unter Berücksichtigung der Normalabschreibungen, die inzwischen vorzunehmen gewesen wären, ergibt.

UMLAUFVERMÖGEN

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Zuschreibungen zum Umlaufvermögen

Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens werden vorgenommen, wenn die Gründe für die Abschreibung weggefallen sind.

Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftsteuersatzes von 25% gebildet. Für steuerliche Verlustvorträge werden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 (34) UGB auf fünf Jahre verteilt (letztmals im Geschäftsjahr 2020).

Rückstellungen

Bei der Bemessung der Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden entsprechend dem strengen Höchstwertprinzip bewertet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (vergleiche Anlage 1 zum Anhang).

Die Aufgliederung der Beteiligungen ist der Beteiligungsliste (vergleiche Anlage 2 zum Anhang) zu entnehmen.

Von den Ausleihungen ist ein Betrag von € 0,00 (Vorjahr: T€ 4.408) innerhalb des nächsten Jahres fällig.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Forderungen aus Cash-Clearing, Finanzierungen, den laufenden Verrechnungsverkehr, die Verrechnung von Konzern- und Steuerumlagen sowie Ergebnisübernahmen.

Im Posten "Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände" sind Erträge in Höhe von € 767.789,75 (Vorjahr: T€ 1.366) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.12.2020	31.12.2019
	€	T€
Sachanlagen	4.249,00	9
Finanzanlagen	693.333,00	1.040
Offene Siebentel aus Beteiligungsabschreibungen	65.944.988,00	49.033
Rückstellungen	11.330.000,00	16.866
Verbindlichkeiten	2.790.667,00	3.549
Betrag Gesamtdifferenzen	80.763.237,00	70.497
Daraus resultierende latente Steuer per 31.12. (25%)	20.190.809,00	17.624

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2020	2019
	€	T€
Stand am 1.1.	10.797.265,00	5.526
Verteilung gemäß § 906 (34) UGB	6.827.200,00	6.827
Erfolgswirksame Veränderung	2.566.344,00	-1.556
Stand am 31.12.	20.190.809,00	10.797

EIGENKAPITAL

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt € 110.000.000,00 und ist in 109.999.997 auf Inhaber lautende Stückaktien und drei Namensaktien geteilt.

RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen bestehen für Tantiemen, Beteiligungsrisiken sowie für Schadens- und Streitfälle.

VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den laufenden Verrechnungsverkehr sowie die Verrechnungen aus Steuerumlagen.

Im Posten "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Aufwendungen in Höhe von € 3.613.159,79 (Vorjahr: T€ 7.223) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

	31.12.2020	31.12.2019
	€	T€
Bürgschaften/Garantien	51.147.852,54	7.857
Patronatserklärungen	4.350.540,00	18.465
Haftungen aus Cash-Clearing	1.238.657.650,62	0
Gesamt	1.294.156.043,16	26.322
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	1.263.601.637,93	26.322

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2020 eine unwiderrufliche, unbedingte, unbeschränkte und unbefristete Garantieerklärung zur Absicherung etwaiger Zahlungsverpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, abgegeben. Der Stand der Verpflichtungen der Cash Pooling Teilnehmer gegenüber der STRABAG BRVZ GmbH zum 31.12.2020 beträgt € 620.941.373,05.

Zusätzlich hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 eine harte, unbefristete Patronatserklärung zur Abdeckung sämtlicher Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, gegenüber den Teilnehmern aus dem Cash Pooling abgegeben. Die Verpflichtungen der STRABAG BRVZ GmbH aus dem Cash Pooling zum 31.12.2020 betragen € 617.716.277,57.

Darüber hinaus bestehen Erfüllungsgarantien und -bürgschaften im Ausmaß von € 676.144.167,19 (Vorjahr: T€ 636.969).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht auf Grund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das Geschäftsjahr 2021 eine Verpflichtung von € 7.237.375,92 (Vorjahr: T€ 7.282). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt € 36.186.879,60 (Vorjahr: T€ 36.409).

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

UMSATZERLÖSE

	2020 €	2019 T€
Inland	33.783.335,37	36.987
Ausland	34.435.808,78	39.056
Gesamt	68.219.144,15	76.043

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen die Verrechnung der Konzernumlage sowie die Weiterverrechnung von Haftungsprovisionen, Versicherungs- und Mietkosten und werden im In- und Ausland erzielt.

PERSONALAUFWAND

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 6 Angestellte (Vorjahr: 6 Angestellte).

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2020 T€ 9.817 (Vorjahr: T€ 8.269).

Ein Mitglied des Vorstands bezog im Geschäftsjahr aus seiner früheren Tätigkeit bei einer Konzerngesellschaft von dieser eine jährliche Pensionsleistung in Höhe von T€ 76 (Vorjahr: T€ 0).

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Geschäftsjahr 2020 € 162.000,00 (Vorjahr: T€ 162).

Die ausgewiesenen übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Haftungsprovisionen, Rechts- und Beratungsaufwendungen, Reise- und Werbeaufwendungen, Versicherungsaufwendungen sowie sonstige allgemeine Verwaltungskosten.

V. Ergänzende Angaben

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende in Höhe von € 1,90 je Aktie für das Geschäftsjahr 2020 auszuschütten.

ANGABEN ZU ORGANEN UND ANDEREN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (vergleiche Anlage 3 zum Anhang).

Mit der STRABAG BRVZ GmbH, Spittal an der Drau, wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Finanz- und Bilanzbuchhaltung, Betriebs- und Kostenrechnung, Lohn- und Gehaltsverrechnung, Finanzdisposition sowie der Versicherungs- und Liegenschaftsverwaltung getroffen.

Die Gesellschaft ist Gruppenträger einer Unternehmensgruppe im Sinne des § 9 Abs 8 KStG 1988. Ein steuerlicher Ausgleich (positive als auch negative Umlagen) zwischen den Gruppenmitgliedern und der Gesellschaft ist in Form von Steuerumlageverträgen geregelt.

Zugunsten der Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau, besteht eine Verlustabdeckungszusage, welche unter Einhaltung einer dreimonatigen Frist zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt werden kann.

Zugunsten der STRABAG AG, Köln, besteht eine freiwillige Verlustübernahmeverpflichtung entsprechend § 302 dAktG für das Geschäftsjahr 2021.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüferin KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, betragen in Summe T€ 828 (Vorjahr: T€ 755), wovon T€ 63 (Vorjahr: T€ 62) auf die Prüfung des Jahresabschlusses, T€ 670 (Vorjahr: T€ 629) auf andere Bestätigungsleistungen und T€ 95 (Vorjahr: T€ 64) auf sonstige Leistungen entfallen.

Darüber hinaus wurden T€ 32 (Vorjahr: T€ 14) für sonstige Leistungen an Tochtergesellschaften verrechnet.

Villach, am 8. April 2021

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.

Mag. Christian Harder e.h.

Klemens Haselsteiner e.h.

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel
Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsliste
Anlage 3 zum Anhang: Organe der Gesellschaft

Anlagenspiegel zum 31.12.2020

€	Stand am 1.1.2020	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Stand am 31.12.2020
		Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Sachanlagen:					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts ausstattung	1.316.774,44	0,00	0,00	0,00	1.316.774,44
	1.316.774,44	0,00	0,00	0,00	1.316.774,44
II. Finanzanlagen:					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.747.261.047,30	1.863.317,05	0,00	11.145.877,91	2.737.978.486,44
2. Beteiligungen	37.181.400,96	264.000,00	0,00	279.620,31	37.165.780,65
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	86.597.825,94	4.514.194,62	0,00	5.562.721,66	85.549.298,90
4. Sonstige Ausleihungen	21.798,99	559,36	0,00	0,00	22.358,35
	2.871.062.073,19	6.642.071,03	0,00	16.988.219,88	2.860.715.924,34
Gesamt	2.872.378.847,63	6.642.071,03	0,00	16.988.219,88	2.862.032.698,78

Stand am 1.1.2020	Zugänge	Kumulierte Abschreibungen		Abgänge	Stand am 31.12.2020	Nettobuchwerte	
		Zuschrei- bungen	Umbuchungen			Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
291.014,56	18.901,10	0,00	0,00	0,00	309.915,66	1.006.858,78	1.025.759,88
291.014,56	18.901,10	0,00	0,00	0,00	309.915,66	1.006.858,78	1.025.759,88
170.590.231,92	42.809.505,87	0,00	0,00	4.526.034,70	208.873.703,09	2.529.104.783,35	2.576.670.815,38
12.630.108,87	0,00	0,00	0,00	161.496,59	12.468.612,28	24.697.168,37	24.551.292,09
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	85.549.298,90	86.597.825,94
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.358,35	21.798,99
183.220.340,79	42.809.505,87	0,00	0,00	4.687.531,29	221.342.315,37	2.639.373.608,97	2.687.841.732,40
183.511.355,35	42.828.406,97	0,00	0,00	4.687.531,29	221.652.231,03	2.640.380.467,75	2.688.867.492,28

Beteiligungsgesellschaften

(mindestens 20,00 % Anteilsbesitz)

Name und Sitz:

Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Kapitalanteil %	Eigenkapital/ negatives Eigenkapital ¹ T€	Ergebnis ² T€
"A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH", Spittal an der Drau	100,00	10.520	2.013
"SBS Strabag Bau Holding Service GmbH", Spittal an der Drau	100,00	302.396	19.661
"Strabag Azerbaijan" Limited Liability Company, Baku	100,00	1.471	4.361
"Strabag" d.o.o. Podgorica, Podgorica	100,00	6.249	-508
Asphalt & Beton GmbH, Spittal an der Drau	100,00	7.829	848
Bau Holding Beteiligungs GmbH, Spittal an der Drau	65,00	1.239.946	45.623
BHG Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	3.108	235
CML Construction Services AB, Stockholm	100,00	4	0
CML Construction Services, Antwerpen	100,00	60	38
CML Construction Services A/S, Trige	100,00	4	4
CML Construction Services d.o.o. Beograd, Belgrad	100,00	80	38
CML CONSTRUCTION SERVICES d.o.o., Zagreb	100,00	149	90
CML Construction Services GmbH, Köln	100,00	414	281
CML Construction Services GmbH, Schlieren	100,00	114	19
CML Construction Services GmbH, Wien	100,00	223	104
CML CONSTRUCTION SERVICES Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	390	154
CML CONSTRUCTION SERVICE S.R.L., Bologna	100,00	12	2
CML CONSTRUCTION SERVICES s. r. o., Bratislava	100,00	128	31
CML CONSTRUCTION SERVICES s.r.o., Prag	100,00	88	33
CML Construction Services Zrt., Budapest	100,00	227	23
DC1 Immo GmbH, Wien	100,00	16	-79
DRP, d.o.o., Ljubljana	100,00	-8.430	-3
ERRICHTUNGSGESELLSCHAFT STRABAG SLOVENSKO s.r.o., Bratislava-Ruzinov	100,00	7.705	329
Erste Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	128	-482
KMG - KLIPLEV MOTORWAY GROUP A/S, Aarhus	100,00	1.962	369
Mazowieckie Asfalty Sp. z o.o., Pruszkow	100,00	-31	-3
Mikrobiologische Abfallbehandlungs GmbH, Schwadorf	51,00	400	231
Mineral Abbau GmbH, Spittal an der Drau	100,00	9.554	2.335
OOO „CML“, Moskau	100,00	299	-29
PRZESIEBIORSTWO ROBOT DROGOWYCH SPOLKA Z OGRANICZONA ODPOWI W LIKWIDACJI, Choszczno	100,00	4	4
SAT REABILITARE RECICLARE SRL, Cluj-Napoca	100,00	2.090	899
SAT SANIRANJE cesta d.o.o., Zagreb	100,00	412	360
SAT SLOVENSKO s.r.o., Bratislava	100,00	2.581	627
SF Bau vier GmbH, Wien	100,00	8.284	8.332
STRABAG A/S, Aarhus	100,00	64	-58
STRABAG AG, Schlieren	100,00	-25.916	-32.685
STRABAG AG, Köln	100,00	1.445.573	348.333
STRABAG Infrastruktur Development, Moskau	100,00	125	81
STRABAG Oy, Helsinki	100,00	111	-292
STRABAG Real Estate GmbH, Köln	28,40	118.366	51.885
Strabag RS d.o.o., Banja Luka	100,00	-728	-29
STRABAG Sh.p.k., Tirana	100,00	4	4
STRABAG Silnice a.s., Prag	100,00	2.524	9
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	94,00	4.531	1.243
TPA GmbH, Köln	100,00	1.181	529
Zweite Nordsee-Offshore-Holding GmbH, Wien	51,00	-8.926	-1.979

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2019

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Name und Sitz: Beteiligungen:	Kapitalanteil %	Eigenkapital negatives Eigenkapital¹ T€	Ergebnis² T€
A-Lanes A15 Holding B.V., Nieuwegein	24,00	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH, Wien	20,93	4	4
ASAMER Baustoff Holding Wien GmbH & Co.KG, Wien	20,93	4	4
DYWIDAG Verwaltungsgesellschaft mbH, München	50,00	4	4
Klinik für Psychosomatik und psychiatrische Rehabilitation GmbH, Spittal an der Drau	30,00	4	4
Protteolith Produktionsgesellschaft mbH, Liebenfels	24,00	4	4
SHKK-Rehabilitations GmbH, Wien	50,00	4	4
SOCIETATEA COMPANIILOR HOTELIERE GRAND SRL, Bukarest	35,31	4	4
SRK Kliniken Beteiligungs GmbH, Wien	25,00	4	4
Straktor Bau Aktien Gesellschaft, Kifisia	50,00	4	4
Syrena Immobilien Holding Aktiengesellschaft, Spittal an der Drau	50,00	4	4

1 gemäß § 224 Abs 3 UGB

2 Jahresüberschuss/-fehlbetrag

3 Jahresabschluss zum 31.12.2019

4 keine Angabe gemäß § 242 Abs 2 UGB

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Dr. Thomas Birtel (Vorsitzender)

Mag. Christian Harder

Klemens Haselsteiner (seit 1.1.2020)

Dipl.-Ing. Dr. Peter Kramer

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl

Aufsichtsrat:

Dr. Alfred Gusenbauer (Vorsitzender)

Mag. Erwin Hameseder (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Dr. Andreas Brandstetter

Thomas Bull

Mag. Kerstin Gelbmann

Dr. Oleg G. Kotov (bis 19.6.2020)

Ksenia Melnikova (seit 19.6.2020)

Dipl.-Ing. Andreas Batke (Betriebsratsmitglied)

Miroslav Cerveny (Betriebsratsmitglied)

Magdolna P. GyulaIné (Betriebsratsmitglied)

Georg Hinterschuster (Betriebsratsmitglied)

Wolfgang Kreis (Betriebsratsmitglied)

KONZERNLAGEBERICHT

Wichtige Ereignisse

JANUAR	<p>Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH ab 2020 eigenständig</p> <p>2020 wurde die mit dem Fassadenbau betraute Organisationseinheit der STRABAG AG, Österreich, als eigenständige Tochtergesellschaft Metallica Stahl- und Fassadentechnik GmbH mit Sitz in Wien strategisch neu aufgestellt. STRABAG Metallica gilt schon seit einigen Jahren als österreichische</p>	<p>Marktführerin im Stahl-, Aluminium- und Glasfassadenbau. Mit der Eigenständigkeit erfolgt der nächste Schritt in Richtung weiterer Spezialisierung und Internationalisierung des Fassadenbaugeschäfts.</p>
FEBRUAR	<p>Straßenerweiterung für € 54 Mio. in Uganda</p> <p>STRABAG International erhielt den Auftrag zum Ausbau einer 66 km langen Straße in Uganda. Die Sandpiste zwischen Atiak und Laropi soll verbreitert und asphaltiert werden. Die Bauarbeiten sind</p>	<p>auf 30 Monate angelegt. Der Auftragswert liegt bei rd. € 54 Mio., wobei das Projekt vom Europäischen Entwicklungsfonds kofinanziert wird.</p>
	<p>Infrastruktur-Projekt für STRABAG in Ungarn – Auftragswert: € 72 Mio.</p> <p>Die ungarische STRABAG-Tochter wird für umgerechnet € 72 Mio. (HUF 25,333 Mrd.) eine 7,5 km lange Umfahrungsstraße der Stadt Veszprém im Westen des Lands bauen bzw. modernisieren. Die Arbeiten erfolgen in zwei Abschnitten: Der erste wird laut Plan im Dezember 2021 fertig, der zweite soll</p>	<p>Anfang 2023 abgeschlossen sein. Ziel der Modernisierung ist neben der Verstärkung der Tragfähigkeit auch die Erweiterung auf vier Spuren samt baulicher Trennung zwischen den Fahrstreifen</p>
MÄRZ	<p>Coronavirus-Pandemie: Österreichische Baustellen temporär eingestellt, Frühwarnsystem nach § 45a AMFG in Gang gesetzt und Kurzarbeit</p> <p>Am 18.3.2020 stellte STRABAG in Folge der 98. Verordnung des Bundesministers für Soziales gemäß § 2 des COVID-19-Maßnahmegesetzes den geregelten Baubetrieb in Österreich ein. Von der Maßnahme waren rd. 1.000 Baustellen betroffen. Höchst vorsorglich wurde das Frühwarnsystem gemäß § 45a AMFG (Österreichisches Arbeitsmarktförderungsgesetz) sowohl hinsichtlich des gewerblichen Personals als auch hinsichtlich der Angestellten in Österreich ausgelöst. Rund zehn Tage nach Bekanntgabe der vorübergehenden Einstellung der Baustellen in Österreich wurde die Baustellentätigkeit sukzessive wieder aufgenommen.</p>	<p>Möglich war dies dank einer Sozialpartnereinigung über baubezogene Covid-19-Schutzmaßnahmen. Der sogenannte 8-Punkte-Plan regelt Mindestabstände und Schutzmaßnahmen für den Fall, dass Mindestabstände nicht eingehalten werden können. Zu den weiteren Vereinbarungen gehörten arbeitshygienische und organisatorische Maßnahmen wie eine zeitliche Staffelung der Arbeiten. Als rasche Reaktion auf die überarbeitete Bundesrichtlinie Kurzarbeitshilfe (KUA-COVID-19) meldete der STRABAG-Konzern in seinem Heimatmarkt am 20.3.2020 für drei Monate, rückwirkend zum 1.3.2020, Kurzarbeit an.</p>
APRIL	<p>Auftrag zur Bauausführung der britischen Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke HS2</p> <p>Die geplante Hochgeschwindigkeitsstrecke HS2 in Großbritannien wird auf einer Länge von 225 km London und Birmingham verbinden. Ein Joint Venture aus STRABAG, Skanska und Costain, an dem STRABAG 32 % hält, erhielt vom Auftraggeber High Speed Two (HS2) Ltd grünes Licht für die Stufe 2,</p>	<p>die Realisierung der beiden südlichen Streckenlose S1 und S2 mit einer Gesamtlänge von knapp 26 km. Das Gemeinschaftsunternehmen wird die Planung und Bauausführung für voraussichtlich rd. € 3,8 Mrd. (GBP 3,3 Mrd.) realisieren.</p>

STRABAG erhält Brücken-Auftrag in Rumänien

STRABAG baut in der westrumänischen Stadt Satu Mare eine 640 m lange Schrägseilbrücke über den Someș-Fluss. Der Vertrag mit einem Auftragsvolumen von rd. € 30 Mio. (RON 142 Mio.) wurde Anfang April mit Vertretern der Gemeinde sowie von STRABAG unterzeichnet.



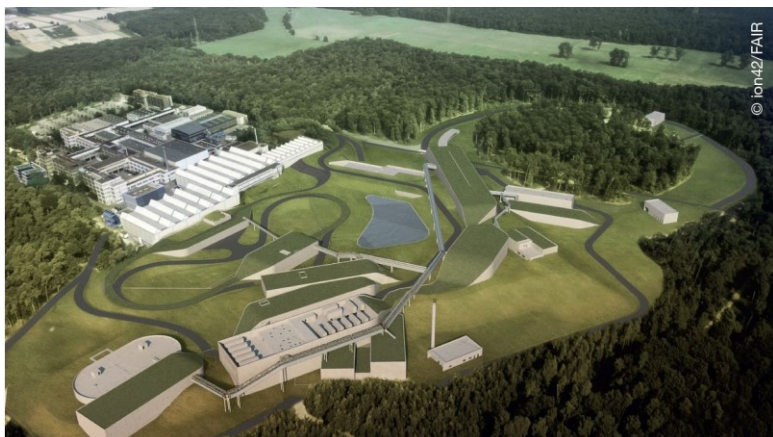
So wird die Schrägseilbrücke über den Someș-Fluss aussehen.

Internationale Projektfinanzierung für Geothermiekraftwerk Bruck

Die Silenos Energy Geothermie Garching a.d. Alz GmbH & Co. KG, eine gemeinsame Tochtergesellschaft von STRABAG und der RAG Austria AG, konnte ein internationales Bankenkonsortium als Fremdkapitalgeber für ihr deutsches Geothermieprojekt gewinnen. Demnach finanzieren die Societe Generale, Luxemburg, sowie die

Erste Bank Group, Wien, rd. 80 % der Investitionssumme durch ein Darlehen mit bis zu 20-jähriger Laufzeit. Die Gesellschafterinnen STRABAG und RAG sind weiterhin mit jeweils 50 % an der Gesellschaft beteiligt. Das Geothermieprojekt Bruck soll rd. 14.000 Haushalte in der Region mit erneuerbarer Energie versorgen.

€ 220 Mio.-Auftrag für ZÜBLIN und STRABAG in Deutschland



Fotomontage der zukünftigen FAIR-Teilchenbeschleunigeranlage

ZÜBLIN und STRABAG errichten den erweiterten Rohbau des Anlagenbereichs Süd von FAIR. FAIR - Facility for Antiproton and Ion Research - wird die weltweit einzigartige Teilchenbeschleunigeranlage für die Spitzenforschung an der Entwicklung des Universums und dem Aufbau der Materie. Mit FAIR kann Materie im Labor erzeugt werden, wie sie sonst nur im Universum vorkommt. Errichtet wird die Anlage an der GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung GmbH in Darmstadt. Die Gesellschafter der Auftraggeberin FAIR GmbH kommen aus Deutschland, Finnland, Frankreich, Indien, Polen, Rumänien, Russland, Slowenien und Schweden. Das Auftragsvolumen für den erweiterten Rohbau des Anlagenbereichs Süd für ZÜBLIN und STRABAG liegt bei € 220 Mio. Die Fertigstellung ist für Sommer 2023 geplant.

MAI

Konzentration auf das Kerngeschäft nach Verkauf des Zugfunks

Die Funkwerk AG Gruppe übernahm im Rahmen eines Asset Deals das Geschäftsfeld Zugfunk der STRABAG Infrastructure & Safety Solutions GmbH (SISS), Wien. Die SISS, eine 100%-Tochter der STRABAG AG, Wien, ist spezialisiert auf technische Infrastrukturlösungen sowie Sicherheits- und Leitstellen-Kommunikationssysteme und erwirtschaftete im Bereich Zugfunk einen Umsatz von rund € 3 Mio.

pro Jahr. Der Kaufvertrag umfasst neben den in diesem Geschäftsfeld tätigen ca. 20 Mitarbeitenden, das dem Zugfunk zugeordnete Anlage- und Umlaufvermögen der SISS alle Produkte und Produktrechte sowie den vorhandenen Auftragsbestand. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

JUNI

Folgauftrag für rumänische Autobahn A3

STRABAG baut einen weiteren Abschnitt der Autobahn A3 in Rumänien. Die 4,5 km lange Strecke führt von Ungheni nach Targu Mures, im Auftrag enthalten ist auch eine 4,7 km lange, vierspurige Zubringerstraße. Die Arbeiten sind auf 18 Monate angelegt.

Der Auftrag, der ein Volumen von umgerechnet rd. € 40 Mio. (RON 192 Mio.) hat, wurde von CNAIR, der rumänischen Autobahngesellschaft, vergeben.

Außergerichtliche Einigung beim Projekt Nord-Süd-Stadtbahn Köln

Die Stadt Köln, die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) und die Arbeitsgemeinschaft Nord-Süd-Stadtbahn Köln Los Süd (ARGE), an der die STRABAG-Tochtergesellschaft Ed. Züblin AG zu einem Drittel beteiligt ist, legten ihre zivilrechtlichen Streitigkeiten um den Stadtarchiv-Einsturz in Köln vom 3.3.2009 außergerichtlich bei. Durch Zahlung von insgesamt € 600 Mio. seitens der ARGE werden alle Forderungen

abgegolten. Zudem hat die ARGE im Rahmen der Vergleichsvereinbarung die Sanierung und die erweiterte Rohbau-Fertigstellung des Gleiswechselbauwerks, inklusive des integrierten Hohlraums für eine spätere Gedenkstätte, auf eigene Kosten zugesagt. Auf den STRABAG SE-Konzern entfielen anteilsgemäß € 200 Mio. der Vergleichssumme.

STRABAG Rail baut für die Deutsche Bahn das Schienennetz in Ostdeutschland aus

STRABAG Rail wird federführend in einer ARGE mit der Hentschke Bau GmbH auf der Bahnstrecke Leipzig-Dresden den Teilabschnitt zwischen Zeithain und Leckwitz für den Fernverkehr ausbauen. Das Auftragsvolumen liegt bei rd. € 87 Mio. Im Zuge des laufenden Ausbaus der Bahnstrecke

Leipzig-Dresden zur Hochgeschwindigkeitsverbindung wird der rd. zehn km lange zweigleisige Abschnitt von Grund auf saniert und neu aufgebaut. Nach gut fünf Jahren Bauzeit soll das Bauvorhaben im Sommer 2025 abgeschlossen werden.

STRABAG baut Deutschlands längste Autobahnbrücke auf acht Fahrspuren aus

Die Kölner STRABAG AG wird die Hochstraße Elbmarsch (K20) - die mit 3,84 km längste Straßenbrücke Deutschlands - auf der BAB 7 in Hamburg

von drei auf vier Spuren je Fahrtrichtung ausbauen. Der Auftrag der DEGES hat ein Volumen von mehr als € 200 Mio.

Weiterer Großauftrag von der Deutschen Bahn

STRABAG Rail wird in einer ARGE mit der STRABAG AG die Bahnstrecke zwischen der Landesgrenze Berlin/Brandenburg und dem Berliner Außenring für den Fernverkehr ausbauen. Zum Projekt zählt auch die Anbindung des Flughafens von drei auf vier Spuren je Fahrtrichtung Berlin-Brandenburg (BER) an

den Fernverkehr der Deutschen Bahn. Der Auftrag hat ein Volumen von rd. € 105 Mio. Die Bauarbeiten starteten im August 2020, die Fertigstellung der Bauhauptleistungen ist für Januar 2025 vorgesehen.

JULI

STRABAG-Konsortium baut bulgarische Bahnstrecke für mehr als € 200 Mio.

STRABAG ist Teil des größten Bahnprojekts in Bulgarien der vergangenen 50 Jahre: Gemeinsam mit der lokalen Konsortialpartnerin GP Group AD wurde sie mit Los 3 der Modernisierung der Bahnstrecke Elin Pelin-Kostenets beauftragt. Die Auftragssumme liegt bei umgerechnet rd. € 202 Mio. (BGN 395 Mio.), der STRABAG-Anteil bei 51 %. Im Auftragsumfang des EU-kofinanzierten Projekts enthalten sind zum

einen das Ausführungsdesign einer 11,2 km langen Bahnstrecke für Personen- und Güterverkehr mit Geschwindigkeiten bis zu 160 km/h. Zum anderen verantwortet das Konsortium den Bau der Bahnstrecke, von acht Tunnelröhren mit insgesamt 5,5 km Länge, von Viadukten und elf Brücken sowie der Signaltechnikinfrastruktur.

AUGUST

Bundesverfassungsgericht in Deutschland bestätigt Teile der Beschwerde gegen WindSeeGesetz

Das deutsche Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat am 20.8.2020 in einem Senatsbeschluss eine Verfassungsbeschwerde gegen Regelungen des WindSeeG in Teilen bestätigt. STRABAG hatte - über ihre betroffenen Projektgesellschaften und gemeinsam mit acht weiteren Projektträgerinnen - die Verfassungsbeschwerde Ende Juli 2017 eingereicht, um die Anfang 2017 in Kraft getretenen neuen gesetzlichen Regelungen für die Offshore-Windenergie überprüfen zu lassen.

Insbesondere wurden durch das WindSeeG bereits getätigte Investitionen der Beschwerdeführerinnen ohne Entschädigungsregelung durch eine verfassungsrechtlich unzulässige Rückwirkung entwertet. STRABAG wird die Entscheidungsbegründung zunächst detailliert prüfen und abwarten, in welcher Weise der Gesetzgeber die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts bis zur gesetzten Frist am 30.6.2021 umsetzt.

SEPTEMBER

Offizieller Vertragsbeginn des ÖPP-Autobahnprojekts BAB 49 in Hessen

Die STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH erhielt den Zuschlag für ein großes Autobahnprojekt in Öffentlich-Privater-Partnerschaft (ÖPP) in Deutschland. Neben dem Bau eines 31 km langen Teilstücks der BAB 49 zwischen Schwalmstadt und dem Ohmtal-Dreieck in Nord- und Mittelhessen umfasst das ÖPP-Projekt auch die Planung und anteilige Finanzierung sowie den Erhalt und Betrieb der Autobahn auf einer Strecke von knapp 62 km zwischen der Anschlussstelle Fritzlar und dem Autobahndreieck Ohmtal (BAB 5/BAB 49). Auftraggeber ist die Bundesrepublik Deutschland.

An der eigens gegründeten Projektgesellschaft A 49 Autobahngesellschaft mbH & Co. KG sind die STRABAG Infrastrukturprojekt GmbH sowie die Meridiam Investments SAS zu je 50 % beteiligt. Der ÖPP-Vertrag hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Zur Fremdfinanzierung der Gesamtinvestitionssumme von rd. € 1,3 Mrd. konnten die KfW IPEX-Bank (Deutschland), die Europäische Investitionsbank (EIB), die MEAG (Deutschland) sowie KBC Bank NV, Niederlassung Deutschland, und ČSOB (Tschechische Republik) gewonnen werden.

Stärkung der Marktposition im tschechischen Bahnbau mit € 106 Mio.-Auftrag

STRABAG Rail stärkt ihre Marktposition in Tschechien mit dem Zuschlag für die Modernisierung eines rd. 9,6 km langen Streckenabschnitts mit sechs Bahnübergängen von Dětmarovice bis Petrovice u Karviné an der Staatsgrenze zu Polen. STRABAG realisiert den Auftrag mit einem Volumen von

rd. € 106 Mio. gemeinsam in einer ARGE mit dem tschechischen Bauunternehmen OHL ŽS a.s, der Anteil von STRABAG als ARGE-Leiterin beträgt 66,5 %. Die Arbeiten haben bereits begonnen und werden 29 Monate dauern.

Ausbau des Wasserversorgungssystems in Ghana

STRABAG hat mit den Arbeiten für den weiteren Ausbau des Wasserversorgungssystems in der Region Volta rd. 160 km nordöstlich der ghanaischen Hauptstadt Accra begonnen. Damit erhalten weitere 89.000 Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rund € 11,5 Mio., das Projekt wird bis Juli 2022 fertiggestellt. Der aktuelle Auftrag ist die dritte Phase einer seit Herbst

2012 laufenden Projektreihe mit einem Auftragsvolumen von insgesamt rd. € 27,5 Mio. zur Planung, Lieferung und Errichtung einer funktional sicheren Wasserversorgung mit einer Trinkwasseraufbereitungsanlage und einem Verteilnetzwerk, von dem insgesamt 170.000 Menschen profitieren.

Zwei Großaufträge für Hochwasserschutzdämme im Oman

Die Tochtergesellschaft STRABAG OMAN LLC wird im Auftrag des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Wasserressourcen zwei Hochwasserschutzdämme in der Hauptstadtregion Maskat

mit einer Auftragssumme von € 165 Mio. errichten. Die Bauarbeiten werden 32 (Al Jifnain-Damm) bzw. 29 Monate (Al Jufainah-Damm) dauern.

OKTOBER

€ 105 Mio.-Auftrag für tschechische Autobahn D55

STRABAG erhielt im Konsortium mit dem tschechischen Bauunternehmen EUROVIA CS den Zuschlag für den Bau eines neuen Teilabschnitts der Autobahn D55 in der Region Zlín. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf umgerechnet rd. € 105,5 Mio.

(rd. CZK 2,85 Mrd.), der STRABAG-Anteil beträgt 50 %. Die Bauarbeiten am 8,4 km langen Abschnitt Babice—Staré Město werden 42 Monate dauern.

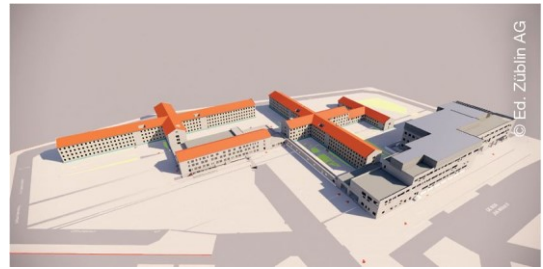
STRABAG realisiert erstmals Krankenhausausbau in Polen mit BIM 5D®

Die polnische STRABAG Sp z o.o. sowie die Ed. Züblin AG setzen einen neuen Meilenstein im polnischen Markt: Erstmals erfolgt der Ausbau eines Krankenhauses komplett nach der BIM 5D®-Arbeitsweise (Building Information Modelling).

Das Auftragsvolumen für die Modernisierung und Erweiterung der Klinik Bielański in Warschau beträgt ca. € 27 Mio. Die Bauarbeiten werden bis Juni 2023 abgeschlossen sein.

ZÜBLIN und BAM Deutschland realisieren in ARGE den Neubau der JVA Willich I

Eine ARGE bestehend aus der STRABAG-Tochter ZÜBLIN und der BAM Deutschland AG errichtet als Generalunternehmen den grundlegenden Neubau der Justizvollzugsanstalt Willich I. Der Auftrag des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW, Niederlassung Münster, hat das Volumen eines niedrigen dreistelligen Millionen-Euro-Betrags. Das umfangreiche Projekt mit einer Bruttogeschoßfläche von 63.661 m² umfasst die Errichtung von zwei Hafthäusern, einem Mehrzweckgebäude, einem Werkstattgebäude mit Turnhalle, einem Sportplatz, Verbindungsgängen sowie einem Parkplatz. Die Realisierung erstreckt sich über einen Zeitraum von rd. fünf Jahren und gliedert sich in zwei zeitlich



Planungsmodell

voneinander getrennte Bauabschnitte. Die Fertigstellung ist für Ende 2025 geplant.

Neubau der Botschaft der Republik Polen in Berlin

In der Allee „Unter den Linden“ in der Berliner Innenstadt errichtet die polnische Tochtergesellschaft der STRABAG SE ein neues Botschaftsgebäude. Auftraggeberin des rd. € 60 Mio.-Projekts ist die Staatskasse der Republik Polen - Botschaft der Republik

Polen in der Bundesrepublik Deutschland. Im ersten Quartal 2023 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die Planungen, die Bauausführung und der spätere Betrieb des Neubaus werden in der BIM 5D®-Arbeitsweise umgesetzt.

STRABAG modernisiert rd. 55 km lange Bahnstrecke in Ungarn

Das Konsortium SR 2019, an dem die ungarische STRABAG Rail Kft. 45,34 % hält, bearbeitet den € 132 Mio.-Auftrag der NIF - der Infrastrukturgesellschaft Ungarns - seit Oktober dieses Jahres. Bis

Ende 2022 soll der 55 km lange einspurige Abschnitt zwischen Püspökládány und Biharkeresztés fertig sein.

NOVEMBER

Bahnbau-Auftrag in der Slowakei

Die slowakische STRABAG-Tochter erhielt als führendes ARGE-Mitglied mit den Partnern EUROVIA CS a.s., Subterra a.s. und AŽD Praha s.r.o. den Auftrag zur Neuerrichtung des Bahnhofs in Žilina-Teplice und zur Modernisierung der Infrastruktur eines der wichtigsten slowakischen Eisenbahnknoten

in Höhe von insgesamt rd. € 323 Mio. Der STRABAG-Anteil an dem von EU-Strukturfonds finanzierten Projekt beträgt 28 %. Die Bauarbeiten auf einer Gesamtlänge von 16,3 km werden 48 Monate dauern.

DEZEMBER

Neues Wohn- und Seniorenzentrum „Sølund“ in Kopenhagen



Die dänische STRABAG-Tochter hat mit der Wohnungsbaugenossenschaft Samvirkende Boligselskaber (SAB) einen Vertrag über den schlüsselfertigen Bau des neuen Wohn- und Seniorenzentrums Sølund für ca. € 105 Mio. unterzeichnet. ZÜBLIN wird nach Fertigstellung der Baugrube in der zweiten Hälfte des Jahres 2021 mit dem ersten Bauabschnitt beginnen und die Arbeiten 2026 fertigstellen. C.F. Møller Architects and Tredje Natur hat das Bauvorhaben entworfen.

Das neue Wohn- und Seniorenzentrum schafft Raum für eine vielfältige Mehrgenerationen-Gemeinschaft.

STRABAG startet Prags größtes Bauprojekt

STRABAG erhielt den Zuschlag für die erste Bauphase des größten Bauprojekts in der Geschichte Prags. Als Konsortialführerin (52 %) wird STRABAG gemeinsam mit den tschechischen Unternehmen Aspira Construction (32 %) und Instalace Praha (16 %) im Stadtentwicklungsgebiet Smíchov City auf einer Fläche von 250.000 m² rd. 400 Wohnungen, 8.000 m² Büro- und 6.300 m² Geschäftsflächen realisieren. Ein beeindruckender Fußgängerboulevard mit einer Länge von 1 km und 28 m Breite wird durch das neue Viertel führen. Der Auftragswert beträgt rd. € 85 Mio. (CZK 2,31 Mrd.), die Bauarbeiten sollen bis 2024 abgeschlossen sein.

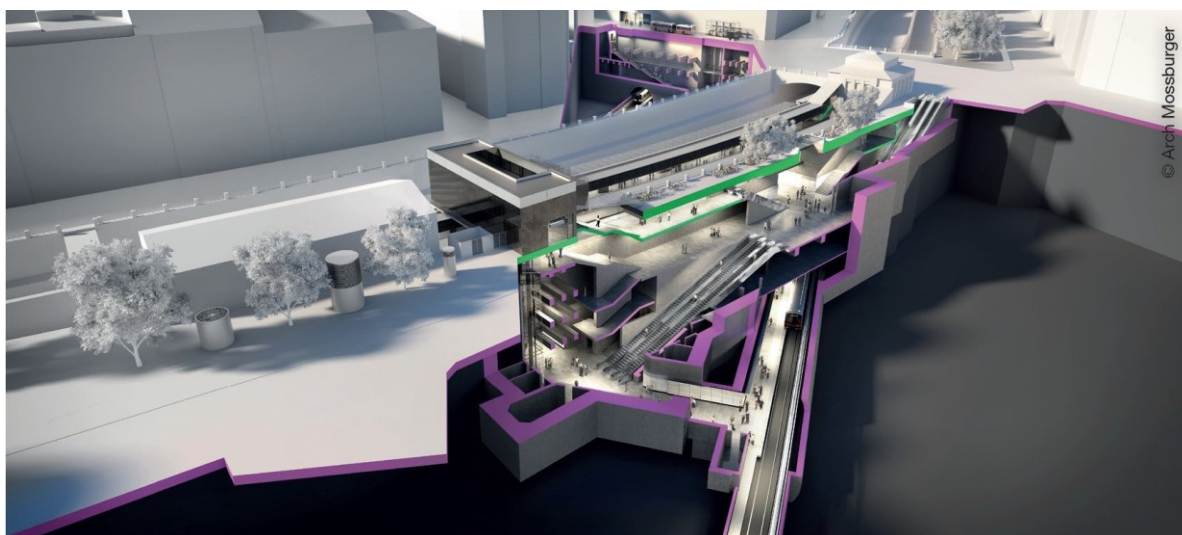


Die erste Bauphase des Stadtentwicklungsprojekts Smíchov City umfasst rd. 400 Wohnungen sowie Büro- und Geschäftsflächen.

U-Bahn-Ausbau in Wien

Eine Arbeitsgemeinschaft aus den beiden größten österreichischen Bauunternehmen, STRABAG und PORR, erhielt den Zuschlag für die erste Baustufe des größten zusammenhängenden Bauprojekts der Wiener Linien. Im Rahmen des Streckentauschs der U2 werden insgesamt sieben Kilometer Tunnel

vorgetrieben und vier Stationen neu gebaut. Der Auftragswert für die ARGE - zu je 50 % - liegt bei knapp einer halben Milliarde. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Februar 2021 beginnen und bis Mitte 2028 andauern.



Visualisierung der U2-Station Pilgramgasse /Datenquelle: Stadt Wien data.wien.gv.at

Länderbericht

LÄNDERRISIKO STREUEN

Trotz ihrer starken Präsenz in den Heimatmärkten Österreich und Deutschland sieht sich STRABAG als europäisches Unternehmen. Der Konzern ist seit mehreren Jahrzehnten in Zentral- und Osteuropa beschäftigt. Zum einen hat es im Unternehmen Tradition, der Auftraggeberschaft in neue Märkte zu folgen, zum anderen ermöglicht das bestehende Ländernetzwerk mit lokalem Management und etablierten Organisationsstrukturen, die Technologie und die Gerätschaft mit geringem Aufwand zu exportieren und in neuen Regionen einzusetzen. Um das Länderrisiko noch mehr zu streuen und von den Marktchancen in weiteren Teilen der Welt zu profitieren, ist STRABAG jedoch auch international, d. h. in Ländern außerhalb Europas, tätig.

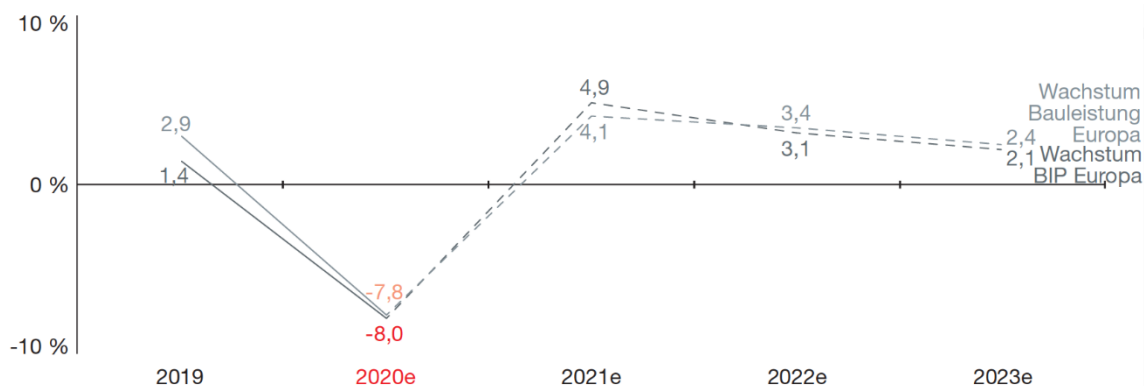
Der STRABAG SE-Konzern verbuchte im Geschäftsjahr 2020 insgesamt einen etwas geringeren Leistungsrückgang als in der ersten Jahreshälfte befürchtet: Mit € 15,4 Mrd. lag die Leistung um 7 % unter dem Niveau von 2019. Negativ wirkten sich insbesondere diese Faktoren aus: die wegen des Mitte 2019 ausgelaufenen Vertrags mit einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services weggefallene Leistung, die Abarbeitung bzw. die Fertigstellung von Tunnelbauprojekten in Chile, und natürlich die vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise in Österreich. In anderen wichtigen Kernmärkten wie etwa Polen und Tschechien konnte aufgrund des ununterbrochenen Baustellenbetriebs sogar ein Leistungsplus verzeichnet werden.

LEISTUNG NACH LÄNDERN

€ Mio.	2020	% der gesamten Leistung 2020 ¹	2019	% der gesamten Leistung 2019 ¹	▲ %	▲ absolut
Deutschland	7.323	47	7.819	47	-6	-496
Österreich	2.460	16	2.679	16	-8	-219
Polen	1.183	8	1.129	7	5	54
Tschechien	826	5	783	5	5	43
Ungarn	671	4	848	5	-21	-177
Americas	494	3	714	4	-31	-220
Slowakei	297	2	369	2	-20	-72
Benelux	262	2	318	2	-17	-55
Rumänien	250	2	225	1	11	25
Großbritannien	226	1	126	1	79	100
Schweiz	220	1	232	1	-5	-12
Kroatien	172	1	152	1	13	20
Schweden	160	1	205	1	-22	-46
Sonstige europäische Länder	159	1	217	1	-27	-58
Serbien	158	1	148	1	7	10
Naher Osten	119	1	148	1	-20	-29
Asien	117	1	179	1	-35	-62
Dänemark	76	0	99	1	-23	-23
Bulgarien	65	0	42	0	55	23
Slowenien	59	0	49	0	20	10
Russland	52	0	71	0	-27	-19
Italien	52	0	0	0	n. a.	52
Afrika	46	0	66	0	-30	-20
Gesamt	15.447	100	16.618	100	-7	-1.171

WELTWEITER RÜCKGANG DES WIRTSCHAFTSWACHSTUMS¹

WACHSTUMSVERGLEICH BAU VERSUS BIP EUROPA



Die Weltwirtschaft befand sich 2020 fest im Griff der Covid-19-Pandemie. Nach einer kurzen Erholung im Sommer traf die Krankheit auch Europa im Herbst 2020 mit voller Wucht. Erneute Lockdowns waren die Folge. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Verbreitung des Virus brachten enorme wirtschaftliche Folgekosten mit sich. Geschlossene Arbeitsstätten, Geschäfte, Gastronomie und Hotellerie sowie Reisebeschränkungen störten die Lieferketten und behinderten den Handel. Die nationale und internationale Nachfrage und damit die Produktion wurden geschwächt. Ein weiterer Anstieg der Arbeitslosigkeit aufgrund von Unternehmensschließungen ist zu erwarten.

Massive Eingriffe der Zentralbanken als Reaktion auf die Unsicherheiten an den Finanzmärkte konnten die Stimmung verbessern und eine Verschärfung des Schocks im Finanzsystem verhindern. Die meisten Regierungen schnürten

offensive Stimulationspakete, um den wirtschaftlichen Abschwung zu bremsen.

Der Internationale Währungsfonds IMF geht für 2020 von einem weltweiten Rückgang des Wirtschaftswachstums um 4,4 % aus. Unter der Annahme, dass Covid-19-bedingte Restriktionen weiterhin notwendig sein und erst allmählich auslaufen werden, rechnet der IMF für 2021 mit einem globalen Wirtschaftswachstum von 5,2 %.

Für die EU prognostiziert der IMF 2020 einen noch stärkeren Abschwung von 7,2 %, im Jahr 2021 wird wieder mit einem Plus von 4,7 % gerechnet. Für das Bruttoinlandsprodukt der 19 Euroconstruct-Länder wird 2020 ein Minus von rd. 8 % erwartet. Dabei variieren die Länderraten sehr stark, sie liegen zwischen -1,9 % und -12,5 %. Bereits 2021 soll es im EC-19-Raum wieder zu einem Wirtschaftswachstum von 4,9 % kommen.

ABRUPTER ABSCHWUNG IM BAUSEKTOR, ABER ERHOLUNG AB 2021

Die Bauwirtschaft ging in den 19 Euroconstruct-Ländern 2020 um 7,8 % zurück, also ähnlich stark wie die EU-Wirtschaft insgesamt. Noch im Juni 2020 hatten die Expertinnen und Experten von Euroconstruct mit einem Rückgang von 11,5 % gerechnet, revidierten die Prognose aber dank der Erholung wesentlicher Faktoren und der positiveren allgemeinen Stimmung.

Alle Sektoren der Bauwirtschaft waren von der Covid-19-Krise betroffen, am stärksten der sonstige Hochbau mit -9,2 %, gefolgt vom Wohnbau mit -8,6 % und dem Tiefbau mit -3,8 %. Unter den „Big Five“ verzeichnet Deutschland mit

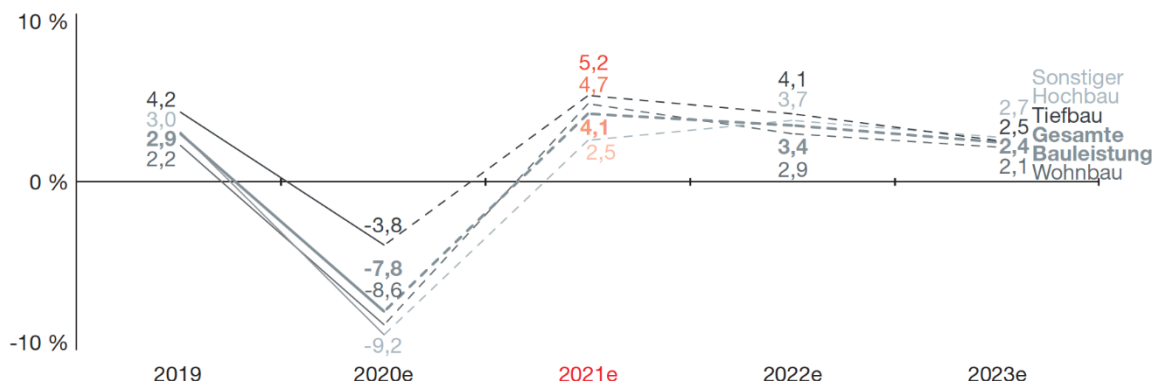
-1,6 % den geringsten Einbruch, während Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien Rückgänge zwischen 7 % und 20 % hinnehmen mussten. Finnland, Norwegen und Portugal konnten 2020 wachsen.

Die Entwicklung der gesamten Bauleistung der 19 Euroconstruct-Länder entspricht bis 2021 einer V-Form, wobei 2020 den tiefsten Punkt bildet und ab 2021 bereits eine Erholung in Form von +4,1 % eintreten sollte, abhängig von der noch unsicheren Entwicklung der Covid-19-Pandemie. 2023 soll die Bauproduktion um 2 % über dem Niveau von 2019 liegen

¹ Alle Wachstumsprognosen sowie Bauvolumina auf Ebene der einzelnen Volkswirtschaften wurden den Berichten von Euroconstruct und EECFA (Eastern European Construction Forecasting Association) von Winter 2020 entnommen. Die angegebenen Marktanteilsdaten basieren auf den Daten aus dem Jahr 2019.

TIEFBAU ALS TREIBENDER SEKTOR VOR WOHNBAU UND SONSTIGEM HOCHBAU

WACHSTUMSVERGLEICH BAUSEKTOR EUROPA



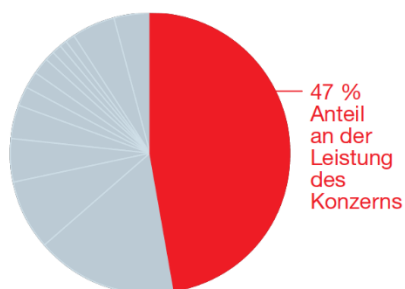
Der **Wohnbau** - er hat mit knapp 50 % den größten Anteil an der Bauwirtschaft in den 19 Euro-construct- Staaten - erbrachte 2020 mit € 734,2 Mrd. eine um 8,6 % geringere Bauleistung als im Vorjahr. In absoluten Zahlen lagen wieder Deutschland und Frankreich an der Spitze, gefolgt von Großbritannien und Italien. Gemessen am BIP erzielten Finnland, Deutschland, Dänemark und Portugal die höchste Produktion. Prognosen, die aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie mit einiger Unsicherheit behaftet sind, sagen bis 2023 ein Wachstum von durchschnittlich 3,2 % voraus. Die Investments in den Wohnbau sollen dann um 1 % über dem Niveau von 2019 liegen.

Der **sonstige Hochbau** - er macht rd. 30 % aus - ging 2020 mit einer Bauleistung von € 490,4 Mrd. um 9,2 % zurück. Nach Ländern betrachtet, ist Deutschland der größte Markt für den sonstigen Hochbau, gefolgt von Großbritannien und Frankreich. Zuwächse gab es 2020 nur in Finnland und Norwegen, den größten Abschwung verzeichne-

ten Frankreich, Großbritannien und Irland. Euro-construct prognostiziert für diesen Sektor für 2021 eine moderate Erholung mit einem Zuwachs von 2,5 %, für die Folgejahre +3,7 % bzw. +2,7 %.

Der **Tiefbau** erwirtschaftete 2020 eine Bauleistung von € 341,5 Mrd. und lag damit um 3,8 % unter dem Vorjahreswert. Auf diesen Sektor entfallen rd. 20 % des europäischen Bauvolumens. 2020 zeigte sich erneut ein höchst uneinheitliches Bild. Während die nordischen Länder sowie Italien, Polen und Portugal ein Investitionswachstum zwischen 1 % und 7,6 % sahen, fielen Frankreich, Irland und Ungarn stark zurück. Die Prognose für den Sektor ist optimistischer und sagt für 2021 eine Zuwachsrate von 5,2 % voraus, für 2022 und 2023 von 4,1 % bzw. 2,5 %. Wesentliche Impulse sind von Investitionen in Straßen- und Eisenbahnnetze inklusive U-Bahnen zu erwarten. Damit wird der Tiefbau in den nächsten Jahren der treibende Sektor der europäischen Bauwirtschaft sein.

DEUTSCHLAND



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 372,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -7,0 % / 2021e: 5,0 %
Bauwachstum: 2020e: -1,6 % / 2021e: -0,2 %

Die deutsche Wirtschaft wurde von den Auswirkungen der Covid-19-Krise in beachtlichem Maße getroffen, v. a. beim privaten Konsum, bei den Investitionen und im Außenhandel. Euroconstruct geht von einem Rückgang des BIP um 7 % für 2020 aus. Das Stimulationspaket der Regierung half zwar, die Situation zu stabilisieren, doch der Gesamteffekt bleibt begrenzt. Neben den Unternehmen sieht sich auch der öffentliche Sektor durch geringere Steuereinnahmen und zusätzliche Ausgaben belastet. Hinzu kommt der signifikante Anstieg der Arbeitslosigkeit, der sich frühestens 2022 abschwächen wird. Euroconstruct rechnet mit einer nur langsamen Erholung der deutschen Wirtschaft und einem Plus von 5 % im Jahr 2021. Frühestens 2022 wird das BIP wieder leicht über dem Wert von 2019 zu liegen kommen.

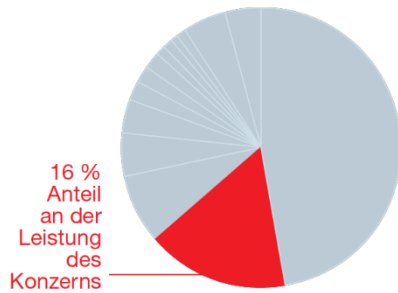
Die deutsche Bauwirtschaft hat die Krise bislang recht gut überstanden. Der Rückgang der Bauleistung 2020 um 1,6 % ist weitgehend auf die schwächeren Aktivitäten der Unternehmen sowie der Gemeinden zurückzuführen. Für alle Bereiche der Bauwirtschaft wird erst mittelfristig ein Ende des realen Wachstums erwartet, unabhängig von kurzfristigen Auf- und Abwärtsbewegungen durch Covid-19. Im Wohnbau reduzierte sich das Volumen nur geringfügig um 0,8 %. Er profitiert derzeit noch von den niedrigen Zinsen, dem Mangel an Investitionsalternativen, dem starken Einkommenswachstum der vergangenen Jahre sowie der Angebotsknappheit. Der Neubau wird in den nächsten Jahren abflachen und der Renovierungsbereich stagnieren, sodass für 2021 noch ein leichtes Plus von 1,8 % und für 2022 und 2023 ein Rückgang von 0,2 % bzw. 0,7 % erwartet wird.

Der sonstige Hochbau, der 2020 um 3,4 % schrumpfte, leidet zunehmend unter der Investitionszurückhaltung der Unternehmen infolge der Covid-19-Krise und der ökonomischen Unsicherheit. Mittelfristig sind die Aussichten für einen leichten Anstieg jedoch gut, v. a. wegen der hohen Nachfrage bei Lagerhäusern sowie im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Euroconstruct sieht für 2021 ein Minus von 4 %, für 2022 und 2023 ein Plus von 1,2 % bzw. +2,0 %.

Im Tiefbau dominiert der öffentliche Sektor. Während die Bundesregierung ihre Investments in den Jahren 2020 und 2021 verstärkt, sind die Kommunen, die v. a. in den Straßenbau und die Wasserversorgung investieren, sehr zurückhaltend. Insgesamt ging das Tiefbau-Volumen 2020 um 1,5 % zurück, für 2021 wird eine weitere Reduktion um 1,4 % erwartet. In den Folgejahren wird mit einem Plus von 1,5 % bzw. 0,5 % gerechnet.

Der STRABAG-Konzern ist mit einem Marktanteil von 2,1 % Marktführer in Deutschland. Sein Anteil am deutschen Straßenbau ist mit 14,5 % dabei deutlich höher als jener am gesamten Markt. Mit € 7.323,39 Mio. wurden 2020 rd. 47 % der Konzern-Gesamtleistung (2019: 47 %) von STRABAG in Deutschland erbracht. Der Großteil der Leistung wird dem Segment Nord + West zugerechnet, während die in Deutschland erbrachten Property & Facility Services dem Segment International + Sondersparten zugeordnet werden.

ÖSTERREICH



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 43,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -7,3 % / 2021e: 2,5 %
Bauwachstum:	2020e: -2,8 % / 2021e: 2,5 %

Die Covid-19-Krise führte 2020 zum stärksten Einbruch der österreichischen Wirtschaft seit dem Zweiten Weltkrieg. Insbesondere im zweiten Quartal wurde das wirtschaftliche und soziale Leben durch einen strengen Lockdown eingeschränkt. Dabei waren Bereiche wie z. B. der Tourismus weitaus härter betroffen als die Bauwirtschaft. Nach Lockerungsmaßnahmen der Regierung verbesserte sich die Situation im Sommer rasch in praktisch allen Wirtschaftsbereichen, bis es im Herbst wegen des dramatischen Anstiegs der Krankheitsfälle zu einem zweiten Lockdown kam. Die Folge war ein starker Rückgang des BIP in der Höhe von 7,3 %, für 2021 erwarten die Expertinnen und Experten wieder ein Wachstum von 2,5 % und für 2022 von 3,5 %.

Obwohl die österreichische Bauwirtschaft im März 2020 Baustellen schließen und ihre Produktion abrupt bremsen musste, erholte sie sich dank ihres guten Zustands vor der Krise rasch. Bereits im Sommer erreichte das Volumen beinahe wieder den Wert der Vorjahre. Die Bauleistung ging 2020 gegenüber dem Vorjahr nur um 2,8 % zurück. Für 2021 sagt Euroconstruct einen Zuwachs von 2,5 % voraus, für 2022 werden +2,1 % und für 2023 +1,8 % erwartet.

Als Wachstumstreiber wirkte in den vergangenen Jahren v. a. der Wohnbau, gestützt durch günstige Finanzierungskosten. Covid-19-bedingte Engpässe führten 2020 mit -1,8 % zu einem leicht negativen Ergebnis. Die nächsten Jahre werden von einer gleichmäßigen, weniger dynamischen Entwicklung geprägt sein. So gehen zwar die Baugenehmigungen zurück, doch lassen Regierungsprogramme für thermische Sanierungen stärkere Impulse erwarten. Dementsprechend sagt Euroconstruct für den Wohnbau für 2021 ein Wachstum von 2,0 % voraus, 2022 und 2023 werden die Werte bei +1,8 % und +2,1 % liegen.

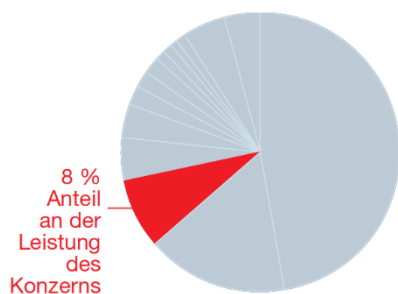
Im sonstigen Hochbau kam es 2020 zu einem Abschwung, der sich durch die Pandemie noch verstärkte. Schließlich war er aber schwächer als ursprünglich angenommen. Die Bautätigkeiten konnten früher als erwartet wieder aufgenommen werden, der Arbeitsmarkt und die ökonomischen Kennzahlen verbesserten sich rasch. Die Ausweitung des Volumens im Bereich der Bildungsbauten wurde durch Covid-19 zwar gedämpft, sie wird sich in den nächsten Jahren aber fortsetzen.

Positive Impulse werden spätestens ab Ende 2022 auch im Gesundheitsbereich erwartet. Insgesamt verringerte sich laut Euroconstruct die Bauproduktion im sonstigen Hochbau 2020 um 5,0 %. Für 2021 wird ein kräftiges Wachstum von 3,5 % und für die Folgejahre von jeweils rd. 2,5 % angenommen.

Auch im Tiefbau, der in den vergangenen beiden Jahren v. a. vom Ausbau der Transport-Infrastruktur profitiert hatte, reduzierte sich die Bauleistung. Allerdings war der Rückgang mit 0,8 % geringer als in den anderen Sektoren. Stabilisierend wirkten v. a. Eisenbahnprojekte. Der ÖBB-Eisenbahn-Rahmenplan weist auf deutliche Zuwächse auch in den kommenden Jahren hin. Weitere Schwerpunkte sind u. a. der Ausbau des Gigabit-Netzes und der erneuerbaren Stromquellen. Deshalb geht Euroconstruct für 2021 von einer Erhöhung des Tiefbauvolumens um 1,7 % aus, für 2022 und 2023 werden Raten von +1,2 % bzw. +0,5 % prognostiziert.

Der STRABAG-Konzern erzielte in seinem Heimatmarkt Österreich 2020 insgesamt 16 % der Konzern-Gesamtleistung (2019: 16 %). Weiterhin gehört Österreich damit neben Deutschland und Polen zu seinen Top-3-Märkten. Die Leistung erreichte 2020 ein Volumen von € 2.459,84 Mio. Mit einem Anteil von 5,9 % ist STRABAG hier die Nummer 1 im Markt. Im Straßenbau beträgt der Marktanteil 39,3 %.

POLEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 55,3 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -5,1 % / 2021e: 3,2 %
Bauwachstum:	2020e: -3,1 % / 2021e: 0,3 %

Polens Wirtschaft erlebte nach 25 Jahren permanenten Wachstums im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie erstmals einen deutlichen Einbruch. Nach den Restriktionen im ersten Halbjahr erholte sich die Wirtschaft im dritten Quartal – auch dank gezielter Maßnahmen der Regierung –, bevor im November erneut strikte Einschränkungen verordnet wurden. Der Rückgang des BIP um 5,1 % ist v. a. auf geringere Haushalts- und Unternehmensausgaben, beschränkte wirtschaftliche Aktivitäten und eine schwächere Auslandsnachfrage zurückzuführen. Euroconstruct erwartet weiterhin starke Rückgänge beim privaten Konsum und bei den Investitionen, mit Ausnahme des öffentlichen Sektors. 2021 soll es wieder ein moderates Wachstum von 3,2 % geben, das sich 2022 (+4,0 %) und 2023 (+3,5 %) fortsetzen wird.

Auch die polnische Bauindustrie war deutlich von den negativen Auswirkungen der Covid-19-Krise betroffen. Während es bei Infrastrukturprojekten wegen der öffentlichen Investitionen einen leichten Zuwachs gab, gingen die Aktivitäten im Wohnbau sowie im Gewerbe- und Industriebereich zurück. 2020 nahm die Bauproduktion um 3,1 % ab, für 2021 sagt Euroconstruct eine leichte Erholung von +0,3 % voraus, für 2022 und 2023 solide Wachstumsraten von jeweils +3,0 %.

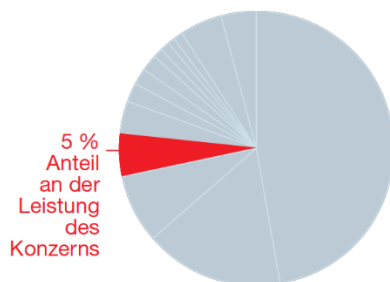
Der Wohnbausektor in Polen boomte in den vergangenen Jahren v. a. aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation, steigender Einkommen und historisch tiefer Zinsen. 2020 drehte sich pandemiebedingt die Stimmung im Markt. Zunehmende Unsicherheit, wachsende Inflation und geringere Haushaltseinkommen dämpften die Nachfrage nach Häusern und Wohnungen. Das Bauvolumen ging in der Folge um 4,4 % zurück. Auch für 2021 rechnet Euroconstruct mit einem Minus von 3,5 %, bevor es 2022 und 2023 wieder leichte Zuwächse von 1,0 % bzw. 2,4 % geben wird. Der Abwärtstrend wird durch das Regierungsprogramm für den sozialen Wohnbau „Mieszkanie Plus“ gemildert.

Der sonstige Hochbau wurde von der Covid-19-Krise am härtesten getroffen. Die Nachfrage nach Gewerbebauten, Restaurants, Hotels sowie Tourismus- und Transportservices nahm spürbar ab. Andererseits wird ein erhöhter Bedarf an Lagerhäusern aufgrund des florierenden Online-Handels erwartet. Auch die Aufwendungen für den Gesundheitsbereich dürften steigen. Nach einem deutlichen Rückgang der Bauleistung um 7,0 % 2020 erwartet Euroconstruct für 2021 und 2022 wieder Zuwächse in der Höhe von 0,8 % bzw. 4,9 %, für 2023 ein Plus von 3,9 %.

Der Tiefbau konnte in Polen nach einem sehr produktiven Jahr 2019, in dem zahlreiche langfristige und neue Infrastruktur-Schlüsselprojekte begonnen und umgesetzt worden waren, auch 2020 um 2,9 % wachsen. Herausragende Steigerungen von beinahe 30 % gab es in den ersten drei Quartalen im Brücken- und im Tunnelbau, aber auch die Errichtung von Langstrecken-Pipelines und Eisenbahnnetzen boomte. Steigende öffentliche Ausgaben für Infrastrukturprojekte, insbesondere mehrjährige Regierungsprogramme zur Errichtung und Modernisierung der Transport-Infrastruktur, treiben die Entwicklung des polnischen Tiefbaus voran. Euroconstruct geht daher für 2021 von einem Wachstum von 2,6 % aus, das sich in den Folgejahren mit Raten von +2,5 % bzw. +2,3 % fortsetzen dürfte.

Als Nummer 2 der Baubranche in Polen realisierte STRABAG hier 2020 ein Bauvolumen von € 1.183,36 Mio. und damit 8 % der Gesamtleistung des Konzerns (2019: 7 %). Polen stellt somit den drittgrößten Markt der STRABAG-Gruppe dar. Ihr Marktanteil am gesamten polnischen Bauprodukt betrug 2,0 %, der Anteil am Straßenbau 10,7 %.

TSCHECHIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 22,8 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -8,0 % / 2021e: 3,6 %
Bauwachstum:	2020e: -3,9 % / 2021e: -1,3 %

Die Entwicklungen des Jahres 2020 trafen die tschechische Wirtschaft massiv. Staatliche Restriktionen im Zuge der Covid-19-Krise schwächten bzw. stoppten Teile der Wirtschaft. Hilfsprogramme der Regierung ließen ein klares Konzept vermissen und kamen bei den Betroffenen oft spät oder gar nicht an. Euroconstruct geht von einem Rückgang des BIP von 8 % aus. Die kommenden Jahre sollten wieder ein leichtes Wachstum bringen, sofern sich die epidemiologische Situation stabilisiert. Dennoch werden die negativen Effekte steigender Arbeitslosigkeit und die wirtschaftlichen Auswirkungen auf Haushalte und Unternehmen länger anhalten. Euroconstruct rechnet für 2021 mit einem BIP-Wachstum von 3,6 % und für die darauffolgenden Jahre mit einem Plus von 2,6 % bzw. 2,1%.

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete 2020 einen Rückgang von 3,9 %, bedingt durch die Pandemie. Allerdings zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den Sektoren. Während es im Hochbau, der weitgehend von privaten Investitionen abhängt, stärkere Verluste gab, blieben die öffentlichen Bauinvestitionen für den Tiefbau weitgehend stabil. Die größten Probleme der Bauwirtschaft liegen in der langen Dauer von Zulassungsprozessen sowie dem eklatanten Mangel an Arbeitskräften. Geplante Erleichterungen bei Baugenehmigungen werden erst ab 2023 zu spüren sein. Euroconstruct prognostiziert für die tschechische Baubranche für 2021 einen leichten Rückgang von 1,3 % und für die Folgejahre wieder Zuwächse von 1,9 % bzw. 3,3 %.

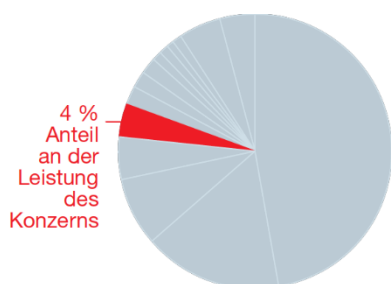
Im Wohnbau gab es 2020 wenig Veränderung bei Angebot und Nachfrage, auch weil Immobilienbesitz als langfristige Anlagemöglichkeit gesehen wird. Probleme verursachen die Angebotsknappheit in den Zentralräumen sowie schleppende Bauverfahren und weiter steigende Preise, sodass es 2020 zu einem Rückgang im Volumen von 3,4 % kam. In Prag sollen nun in den kommenden Jahren bestehende Brachflächen gezielt für die Entwicklung von Wohn- und Bürobezirken genutzt werden. Vor diesem Hintergrund sagt Euroconstruct dem Wohnbau für 2021 noch einen leichten Rückgang von 1,4 % voraus, für 2022 und 2023 jedoch wieder ein Plus von 0,9 % bzw. 2,9 %.

Der sonstige Hochbau ist am stärksten von der Covid-19-Krise betroffen. Der Einzelhandel wurde durch den zweiten Lockdown weitgehend lahmgelegt, Regierung und Unternehmen versuchten, die Industrieproduktion aufrechtzuerhalten, verschiedene private Bauprojekte wurden zumindest auf 2021 verschoben. Trotz steigender Zahl der Projekte und der Flächen sanken die Investitionskosten für deren Umsetzung 2020 deutlich. Insgesamt ging der sonstige Hochbau 2020 um 8,6 % zurück. Zahl und Umfang der im Jahr 2020 erteilten Baugenehmigungen lassen aber auf rasche Erholung hoffen. Euroconstruct erwartet demnach für 2021 nochmals einen Rückgang in der Höhe von 3,9 %, für die Folgejahre jedoch wieder Zuwächse von 3,1 % und 3,5 %.

Der tschechische Tiefbau hielt sich mit einem Wachstum von 0,8 % 2020 am besten. Die Regierung als größter Investor versucht, die geschwächte Wirtschaft durch Investitionen in die Transport-Infrastruktur zu stärken. Für 2021 ist eine Aufstockung der dafür vorgesehenen Gelder mithilfe von EU-Förderungen geplant. Da die Verkehrsbauten rd. zwei Drittel des gesamten Tiefbauvolumens ausmachen, rechnet Euroconstruct mit einem Zuwachs von 1,5 % für 2021 und von 2,0 % bzw. 3,8 % in den Folgejahren.

In Tschechien ist STRABAG die Nummer 2 im Markt. Mit einer Leistung von € 825,66 Mio. entfielen 2020 rd. 5 % der Gesamtleistung des Konzerns (2019: 5 %) auf das Land. Der Marktanteil am gesamten Baumarkt beträgt 3,3 %, im Straßenbau beläuft er sich sogar auf 16,1 %.

UNGARN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 15,6 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -6,0 % / 2021e: 5,6 %
Bauwachstum: 2020e: -8,3 % / 2021e: -4,5 %

Nach einem dynamischen Wachstum in den Vorjahren verzeichnete die ungarische Wirtschaft im Jahr 2020, v. a. bedingt durch die Covid-19-Krise, einen Einbruch von -6,0 %. Der private Konsum ging zurück und die Bruttoanlageinvestitionen verringerten sich um mehr als 10 %. Jedoch werden diese laut Euroconstruct 2021 wieder aufholen, gleichzeitig wird die Inflation noch bis 2022 niedrig bleiben. Der im Vergleich zum Euro schwache ungarische Forint (HUF) wirkt sich auch positiv bei der Inanspruchnahme von EU-Geldmitteln aus. Deshalb erwartet Euroconstruct für 2021 wieder ein BIP-Wachstum von 5,6 %, 2022 soll mit +5,1 % das Niveau von 2019 erreicht werden, 2023 soll es ein Plus von 4,2 % geben.

Die ungarische Bauwirtschaft schrumpfte 2020 um 8,3 %, mit gravierenden Rückgängen im Wohn- und im Tiefbau. Doch werden ein staatliches Konjunkturpaket für den Wohnbau, mehrere nationale Fonds für Tiefbauprojekte sowie die neuerliche Vergabe von EU-Geldern ab 2021 der Bauindustrie wieder wichtige Impulse geben. Laut Euroconstruct wird die Produktion 2021 nochmals um 4,5 % sinken, bevor es 2022 und 2023 zu deutlichen Zuwächsen von 6,2 % bzw. 6,4 % kommen wird.

Im Wohnbau ging die Zahl der Baugenehmigungen drastisch zurück. Die Nachfrage erholte sich zwar zwischenzeitlich, ließ aber während der zweiten Phase der Covid-19-Restriktionen wieder deutlich nach. Trotz niedriger Zinsen verschärften sich 2020 die Zugangsbedingungen zu Wohnbaukrediten, die Situation am Arbeitsmarkt bleibt angespannt. In der Folge verringerte sich das Wohnbauvolumen 2020 um 13,5 %. Positive Auswirkungen erwartet Euroconstruct von der Wiedereinführung des niedrigen Mehrwertsteuersatzes für Hauskäufe ab 2021 ebenso wie von Maßnahmen auf EU-Ebene, wo mit dem Europäischen Aufbauplan in den kommenden zehn Jahren eine Renovierungswelle implementiert werden soll. Vor

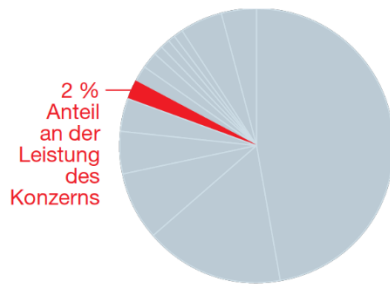
diesem Hintergrund erwarten die Expertinnen und Experten für 2021 einen weiteren Rückgang im ungarischen Wohnbau um 4,1 %, für 2022 und 2023 jedoch ein starkes Wachstum von 12,9 % bzw. 10,9 %.

Im sonstigen Hochbau nahm nach vier sehr guten Jahren 2020 die Zahl der Neuaufträge sowohl bei Büro- als auch bei Industriegebäuden zum Teil stark ab. Allerdings werden zusätzliche Impulse von ausländischen Produzenten erwartet, die sich wegen staatlicher Anreize in Ungarn ansiedeln. Insgesamt blieb die Bauleistung im sonstigen Hochbau 2020 mit einem Minus von 0,4 % nahezu auf gleicher Höhe. Wachstumspotenzial sieht Euroconstruct v. a. im Bereich der Renovierung und Modernisierung. Die Prognosen sehen für 2021 nochmals einen Rückgang um 2,2 %, in den Jahren 2022 und 2023 werden die Werte mit +1,4 % bzw. +0,9 % ins Positive drehen.

Große Einbrüche gab es 2020 im Tiefbau. Die Bauleistung ging um 13,2 % zurück, allein in den ersten drei Quartalen sank das Volumen der Neuprojekte um 40 %. Mittelfristig erwartet Euroconstruct auch hier eine Erholung. Der Übergang von einem EU-Förderzyklus zum nächsten wird durch nationale Fonds erleichtert, mehrere Megaprojekte, davon zwei durch ein chinesisches bzw. russisches Darlehen finanziert, stehen kurz vor der Umsetzung. Während für 2021 noch ein Rückgang der Tiefbauproduktion um 7,9 % prognostiziert wird, soll es - auch wegen der neuen EU-Gelder - in den Jahren 2022 und 2023 wieder zu einem kräftigen Wachstum von 7,7 % bzw. 9,9 % kommen.

€ 670,97 Mio. und damit 4 % der Leistung des STRABAG-Konzerns wurden 2020 in Ungarn erwirtschaftet (2019: 5 %). Damit nimmt STRABAG den 2. Platz im ungarischen Baumarkt ein. Ihr Anteil am Gesamtmarkt erreichte 5,0 %, jener im Straßenbau 23,6 %.

SLOWAKEI



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 5,0 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -6,7 % / 2021e: 5,5 %
Bauwachstum:	2020e: -9,5 % / 2021e: 1,0 %

Die stark exportabhängige Wirtschaft der Slowakei wurde von der Covid-19-Pandemie hart getroffen. Staatliche Restriktionen schwächten die in- und ausländische Nachfrage und führten zu einem deutlichen ökonomischen Abschwung. Euroconstruct rechnet für 2020 mit einem Rückgang des BIP um 6,7 %. Für 2021 wird mit einer Erholung und einem Wachstum von 5,5 % gerechnet, gefolgt von +2,4 % und +3,3 % in den Folgejahren.

Die slowakische Bauindustrie, die schon 2019 deutlich geringer gewachsen war als im Jahr davor, wurde von Covid-19 schwer in Mitleidenschaft gezogen und ging 2020 um 9,5 % zurück. Gründe dafür waren u. a. das Fehlen ausländischer Arbeitskräfte, Probleme mit der Materialbeschaffung und Quarantänebestimmungen, aber auch die Zurückhaltung der privaten und öffentlichen Auftraggeberseite. Für 2021 rechnet Euroconstruct mit einer Erholung und einem leichten Wachstum von 1,0 %, in den Folgejahren mit einem Plus von 4,5 % bzw. 2,7 %.

Der Wohnbau, der in den vergangenen Jahren deutlich von niedrigen Kreditzinsen und der gestiegenen Nachfrage profitiert hatte, ging 2020 erwartungsgemäß, doch verstärkt durch die Pandemie, um 12,8 % zurück. Mittelfristig rechnet Euroconstruct mit einer deutlichen Erholung: Nach einem Minus von 2,8 % im Jahr 2021 wird

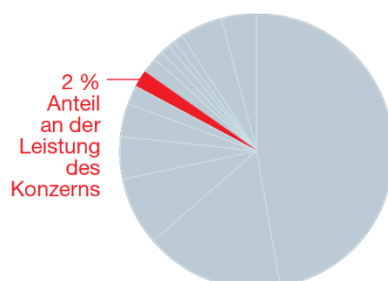
man 2022 und 2023 wieder Zuwächse von 5,1 % bzw. 8,1 % sehen.

Auch der sonstige Hochbau war von den Covid-19-Auswirkungen stark betroffen. Private Investoren als wichtigste Auftraggeber litten unter den Restriktionen, und der öffentliche Sektor prüfte bereits geplante Investments im Bildungs- und Gesundheitsbereich erneut. Verzögerungen bei der Errichtung und Fertigstellung waren die Folge, sodass die Produktion im sonstigen Hochbau um 7,9 % zurückging. Euroconstruct erwartet eine Verbesserung schon 2021 (-1,6 %), für die Folgejahre wird jeweils ein Plus von 2,7 % bzw. 3,9 % vorausgesagt.

Nach schmerzlichen Einbußen im Jahr 2019 (-13,6 %), u. a. bedingt durch das Auslaufen der EU-Förderungen, konnte sich der slowakische Tiefbau 2020 leicht erholen (-8,6 %). In den Jahren 2021 und 2022 dürften v. a. Verkehrs-Großprojekte zu positiven Wachstumsraten von 7,2 % bzw. 6,1 % führen, für 2023 wird ein leichter Rückgang um 2,4 % erwartet.

Mit einem Marktanteil von 6,8 % und einer Leistung von € 296,98 Mio. im Jahr 2020 ist STRABAG marktführend im slowakischen Markt. Im Straßenbau beträgt der Anteil von STRABAG 13,1 %. 2020 trug die Slowakei 2 % zur Gesamtleistung des Konzerns (2019: 2 %) bei.

BENELUX (BELGIEN UND NIEDERLANDE)



BELGIEN

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 43,9 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -7,4 % / 2021e: 6,5 %
Bauwachstum:	2020e: -7,1 % / 2021e: 8,7 %

NIEDERLANDE

Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 84,3 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -5,0 % / 2021e: 3,5 %
Bauwachstum:	2020e: -2,2 % / 2021e: -6,1 %

Deutlich negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum hatte die Covid-19-Pandemie auch in Belgien und den Niederlanden. Belgien war aufgrund der hohen Zahl der Infektionen im

Herbst 2020 noch stärker betroffen. Dort geht man für 2020 vorläufig von einer Reduktion des BIP um 7,4 % aus, in den Niederlanden beträgt der Rückgang 5,0 %. In beiden Staaten konnten

Maßnahmen der Regierung die negativen ökonomischen Effekte der Krise mildern. Schon für 2021 wird für beide Länder wieder ein Wirtschaftswachstum prognostiziert (Belgien: +6,5 %, Niederlande: +3,5 %).

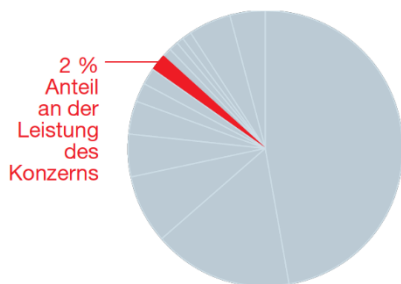
Die **belgische Bauwirtschaft** ging im Berichtszeitraum mit einem Minus von 7,1 % stark zurück, eine deutliche Erholung wird aber bereits für 2021 (+8,7 %) erwartet, in den Folgejahren rechnet Euroconstruct mit einem Wachstum von 3,2 % bzw. 3,6 %. Von allen drei Segmenten entwickelte sich 2020 nur der Tiefbau mit +2,1 % positiv, maßgeblich getrieben von großen nationalen Infrastrukturvorhaben wie dem Ausbau des regionalen Schnellbahnnetzes. 2021 wird der Tiefbau nochmals stark zulegen (+10,2 %), 2022 und 2023 jedoch mit +0,8 % bzw. +4,5 % nicht mehr in dem Ausmaß. Die Leistung im Wohnbau verringerte sich 2020 um 7,8 %, 2021 wird allerdings eine rasche Erholung und ein Wachstum von 9,8 % bringen. In den Folgejahren wird sich die Zunahme bei einem Plus von rd. 4,5 % einpendeln. Wesentliche Treiber dafür sind öffentliche Energieeffizienz- und Renovierungsprogramme wie das Wallonische Sozialwohnbau-Renovierungsprogramm. Der sonstige Hochbau, insbesondere der Neubau, erweist sich trotz einiger Leuchtturmprojekte als der am stärksten von der Covid-19-Krise betroffene Sektor (2020: -10,8 %) Auch hier erwartet man bei Erhaltungs- und Renovierungsprojekten eine raschere Erholung als beim Neubau. Für den sonstigen Hochbau wird 2021 mit einem Zuwachs von 6,3 % gerechnet, in den Folgejahren mit +2,5 % bzw. +1,8 %.

Die **niederländische Bauwirtschaft** musste nach fünf Jahren starken Wachstums 2020 erstmals wieder einen Rückgang (-2,2 %) hinnehmen. Dazu trägt maßgeblich ein neues, sehr restriktives Gesetz der niederländischen Regierung bei, mit

dem die Stickstoffemissionen in umweltsensiblen Regionen des dicht besiedelten Landes begrenzt werden sollen. Das führte zunächst zu einem Stopp der Baugenehmigungen, der sich ebenso wie die folgenden, strengen ökologischen Auflagen für Projekte negativ auf die Bauleistung auswirkte. Die Covid-19-Krise brachte weitere Belastungen, v. a., weil kurzfristig plötzlich Arbeitskräfte fehlten und Unternehmen sowie Haushalte größere Ausgaben verschoben oder unterließen. Für 2021 erwartet Euroconstruct weiterhin deutlich negative Effekte auf die Bauwirtschaft und einen Rückgang von 6,1 %, bevor es 2022 und 2023 mit +4,6 % bzw. +5,7 % wieder deutlich aufwärts gehen soll. Die Auswirkungen der Pandemie auf den Wohnbau wurden zwar durch Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, niedrige Zinsen und die große Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage gemildert. Dennoch ging das Volumen im Wohnbau im Berichtszeitraum um 3,1 % zurück. 2021 wird sich der Trend verstärken (-5,4 %). Klar aufwärts zeigt die Entwicklung erst ab 2022 (+5,7 %) und noch deutlicher 2023 (+8,0 %). Im sonstigen Hochbau sank die Bauleistung mit Ausnahme der Gesundheitsversorgung in allen Bereichen und verringerte sich damit um 2,9 %. 2021 wird sich der Abschwung noch verstärken (-7,6 %), bevor die Kurve in den Folgejahren mit +4,7 % bzw. +5,6 % wieder nach oben dreht. Der niederländische Tiefbau blieb im Berichtszeitraum mit einem leichten Plus von 0,2 % stabil, wird 2021 allerdings, u. a. wegen des erwarteten starken Rückgangs im Straßenbau, um 5,6 % zurückfallen. In den Folgejahren soll es laut Euroconstruct wieder leichte Zuwächse von 2,6 % und 2,1 % geben.

STRABAG erzielte in den Benelux-Ländern im Jahr 2020 eine Leistung von € 261,85 Mio. Dies entspricht einem Anteil an der Konzernleistung von 2 % (2019: 2 %).

RUMÄNIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 21,5 Mrd.
BIP-Wachstum: 2020e: -5,2 % / 2021e: 3,3 %
Bauwachstum: 2020e: 3,8 % / 2021e: -2,0 %

Die rumänische Wirtschaft spürte 2020 deutlich negative Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, was zu einem Rückgang des BIP um 5,2 % führte. Der private Konsum brach um 8,8 %, die Industrieproduktion um 10,9 % ein. Öffentliche Gegenmaßnahmen zogen eine höhere Staatsverschuldung nach sich. Dementsprechend moderat sind die BIP-Prognosen für 2021 und 2022 (+3,3 % bzw. +3,8 %).

Die rumänische Bauindustrie bilanzierte entgegen dem allgemeinen wirtschaftlichen Trend mit einem Wachstum von 3,8 % positiv. Während EECFA für 2021 ein Minus von 2,0 % erwartet, sollte im Jahr

2022 wieder ein Zuwachs von 2,8 % erreicht werden. Der Wohnungsbau erwies sich 2020 mit einem Plus von 2,5 % als widerstandsfähig gegenüber der durch die Pandemie verursachten Rezession. Dank steigender Löhne und niedriger Kreditzinsen waren 2020 zahlreiche Wohnprojekte in Bau, allein im ersten Halbjahr wurden um 9 % mehr Objekte fertiggestellt als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Für 2021 wird jedoch - pandemiebedingt - ein Rückgang um 5,9 % erwartet. 2022 sollte sich der Wohnbau mit einem Plus von 0,6 % wieder leicht erholen und dann weiter wachsen. Befeuert wird die Entwicklung durch die weiterhin niedrigen Kreditzinsen, die allgemeine ökonomische Besserung sowie das staatliche Förderprogramm „O familie, o casa“.

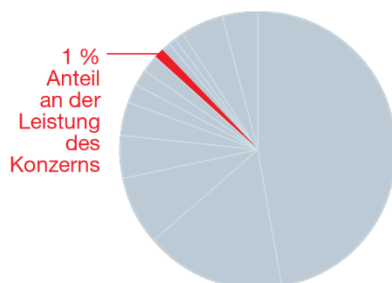
Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2019 konnte der sonstige Hochbau 2020 mit einer Wachstumsrate von +0,4 % das Niveau halten. Der zuvor boomende Bürobau stagnierte 2020 bei +0,3 % und wird 2021 u. a. als Folge des Trends zur Telearbeit deutlich einbrechen. Der Markt für Hotelbauten wird sich wegen der anhaltenden

Reisebeschränkungen vermutlich erst 2022 wieder erholen, während Gesundheits- und Bildungseinrichtungen hohe Wachstumsraten versprechen. Vor diesem Hintergrund erwartet EECFA im sonstigen Hochbau 2021 einen Rückgang um 2,7 % und für 2022 wieder eine Steigerung um 3,1 %.

Der rumänische Tiefbau wuchs 2020 mit einem Plus von 8,8 % kräftig und wird auch 2021 und 2022 deutlich um 3,5 % bzw. 4,9 % zulegen. Der Sektor war am geringsten von der Covid-19-Krise betroffen und wird vorwiegend vom Staat und der EU finanziert. Auch wenn die Staatsschulden steigen, will die Regierung - gestützt durch EU-Förderungen - weiterhin in die Infrastruktur investieren, um die wirtschaftliche Erholung anzukurbeln.

Der STRABAG-Konzern nimmt mit einer Leistung von € 250,18 Mio. im Jahr 2020 und einem Marktanteil von 1,1 % weiterhin die Position des Marktführers im rumänischen Baumarkt ein. Im rumänischen Straßenbau beträgt der Anteil 4,0 %.

SCHWEIZ



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 61,7 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -3,6 % / 2021e: 3,2 %
Bauwachstum:	2020e: -2,0 % / 2021e: 0,6 %

Die Schweizer Wirtschaft erlebte im Berichtszeitraum ein Auf und Ab. Nach einem maßgeblichen Rückgang im ersten Halbjahr, bedingt durch Covid-19, erholte sie sich im dritten Quartal. Die stark steigende Zahl an Infizierten im Herbst, verbunden mit neuen nationalen und kantonalen Restriktionen, erhöhte den ökonomischen Druck wieder. Euroconstruct geht daher für 2020 von einem BIP-Rückgang von 3,6 % aus, bei einer weiteren Verschlechterung der Pandemie-Situation sogar von 4,9 %. Betroffen sind mit wenigen Ausnahmen alle Wirtschaftssektoren. Der private Konsum ging um 4,0 % zurück, Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden erst 2021 zu spüren sein. Dann soll die Schweizer Wirtschaft wieder moderat um 3,2 % wachsen, in den Folgejahren um 2,4 % bzw. 1,5 %.

Die Schweizer Bauwirtschaft konnte sich im zweiten Halbjahr 2020 zum Teil von den Folgen der Covid-19-Krise erholen, ging aber dennoch im Berichtszeitraum um 2,0 % zurück. Auch ohne Pandemie wäre es zu einer Verlangsamung im Sektor gekommen, v. a. wegen der relativ geringen Wohnbauaktivitäten, Covid-19 hemmt nun auch den Wirtschaftsbau. Dementsprechend verhalten sind die Zukunftsaussichten. Euroconstruct

rechnet 2021 mit einem leichten Plus von 0,6 % und in den beiden nachfolgenden Jahren mit +0,4 % bzw. +0,5 %.

Schon vor dem Ausbruch der Pandemie war der Wohnungsmarkt in der Schweiz weitgehend gesättigt. Nun schwächten die anhaltende Unsicherheit, die Sorge um den Arbeitsplatz, verbunden mit geringeren verfügbaren Einkommen, die Nachfrage weiter. Auch die Leerstandsrate stieg 2020 stark an. Weiterhin attraktiv bleiben die Finanzierungsbedingungen, und auch die Erteilung der Baugenehmigungen funktionierte im Wesentlichen. Dennoch blieb der Wohnbau 2020 mit einem Minus von 3,4 % schwächster Subsektor der Schweizer Bauwirtschaft. Für die Folgejahre rechnet Euroconstruct mit einer Stagnation bei Werten von -0,2 % (2021), +0,1 % (2022) sowie -0,0 % (2023).

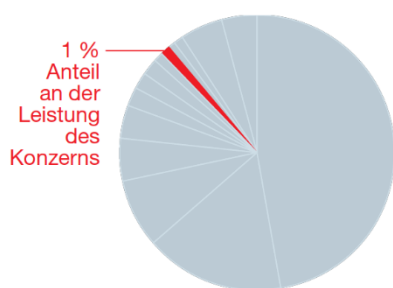
Einen leichten Rückgang (0,9 %) verzeichnete der sonstige Hochbau. Nicht nur Investments in Hotels, Restaurants und Gewerbeimmobilien waren

von der Covid-19-Krise betroffen, auch im Büro- bau wird ein struktureller Wandel erwartet. Noch gibt es zumindest auf nationaler Ebene keine poli- tische Lösung zur Unterstützung betroffener Un- ternehmen. 2020 wurde das größte Bauprojekt in der Schweiz, „The Circle“ am Flughafen Zürich, fi- nalisiert, umfangreiche Bauvorhaben von Pharma- und Biotechnologieunternehmen sowie Bildungs- bauprojekte sind gerade im Laufen. 2021 wird sich der sonstige Hochbau mit +0,9 % leicht er- holen, 2022 mit +0,3 % und 2023 mit +0,6 % stagnieren.

Als robust erweist sich der Tiefbau. Nach einem Rückgang von 0,8 % im Berichtsjahr werden in den Folgejahren wieder leichte Zuwächse in der Höhe von 1,6 %, 1,1 % sowie 1,3 % erwartet. Dabei sind die beiden Infrastrukturfonds der Schweizer Regierung - für das Eisenbahn- und für das Straßennetz - ein wichtiger Stabilisator.

Die Schweiz trug 2020 € 219,69 Mio. bzw. 1 % (2019: 1 %) zur Gesamtleistung des STRABAG- Konzerns bei.

SCHWEDEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts:	€ 45,1 Mrd.
BIP-Wachstum:	2020e: -3,4 % / 2021e: 3,6 %
Bauwachstum:	2020e: -0,4 % / 2021e: -0,1 %

Die schwedische Volkswirtschaft war 2020, so wie der Rest Europas auch, stark von der Covid-19- Pandemie betroffen. V. a. der private Konsum und die für Schweden so wichtigen Exporte gin- gen deutlich zurück. Die Regierung und die schwedische Zentralbank Riksbank konnten die Auswirkungen der Krise durch gezielte Maßnah- men eindämmen, sodass das BIP im Berichtszeit- raum geringer als ursprünglich erwartet, nämlich um 3,4 %, sank. Die Industrie erholte sich relativ rasch, allerdings könnte sich v. a. der erwartete Anstieg der Arbeitslosigkeit 2021 negativ auf die Gesamtwirtschaft auswirken. Euroconstruct rech- net für das Jahr 2021 mit einem BIP-Wachstum von 3,6 %, gefolgt von +3,3 % und +1,9 % in den Jahren 2022 und 2023.

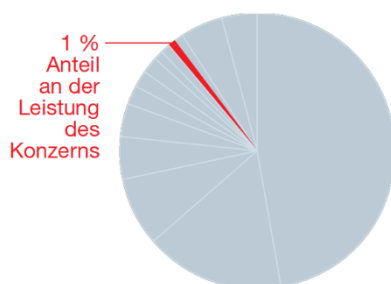
Der Wohnbau verzeichnete nach zwei Jahren mit starken Einbrüchen 2020 ein geringeres Minus (- 2,4 %). Nach einem weiteren Rückgang 2021 in derselben Höhe sieht Euroconstruct erst für 2022 und 2023 wieder positive Wachstumsraten (+0,4 % bzw. +2,8 %). Die Covid-19-bedingte Zu- rückhaltung bei Privaten sowie bei der öffentli- chen Hand verringerte die Investments auch im sonstigen Hochbau. Dies betraf u. a. Industrie- bauten, Verkaufsflächen, Hotels und Restaurants, aber auch die Bereiche Gesundheit und Bildung. So kam es nach einer guten Entwicklung in den Vorjahren 2020 zu einem Rückgang von 4,6 %. Mit einer Trendwende rechnet Euroconstruct erst wieder ab dem Jahr 2023 (+3,0 %), während für 2021 und 2022 noch jeweils ein Minus von 0,8 % bzw. 1,0 % prognostiziert wird.

Unterschiedlich, aber insgesamt nur geringfügig, wirkte sich die Pandemie auf die schwedische Bauwirtschaft aus. Dank der im Vergleich zu an- deren europäischen Staaten weniger rigiden Be- schränkungen meldeten die Bauunternehmen Produktionsraten in nahezu unveränderter Höhe. Laufende Projekte blieben von Covid-19 relativ unberührt, einige neue Vorhaben wurden verschoben bzw. gestoppt. Nach einem bereits leicht rückläufigen Bauvolumen im Vorjahr konnte die Bauwirtschaft ihr Niveau im Jahr 2020 mit einem Minus von 0,4 % annähernd halten. Die Produ- tion wird auch 2021 (-0,1 %) und 2022 (+0,1 %) stabil bleiben. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem leichten Anstieg um 1,8 %.

Der schwedische Tiefbau wuchs mit einem Plus von 6,4 % erneut kräftig. Öffentliche Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den öffentlichen Verkehr, wie in den Ausbau der Metro in Stock- holm, sowie Wind- und Wasserkraftprojekte setz- ten hier wichtige Impulse, die zum Teil über das Berichtsjahr hinausweisen. Euroconstruct geht deshalb auch für 2021 von einem soliden Zu- wachs von 3,1 % aus, der sich 2022 mit +1,0 % deutlich abschwächen und 2023 mit -0,2 % stag- nieren wird.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Schwe- den betrug 2020 € 160,10 Mio.

KROATIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 4,5 Mrd.

BIP-Wachstum: 2020e: -9,6 % / 2021e: 5,7 %

Bauwachstum: 2020e: 0,1 % / 2021e: 5,3 %

Als stark tourismusabhängiges Land bekam Kroatien 2020 die Folgen der Covid-19-Krise besonders stark zu spüren. Privatkonsum, Investitionen sowie Waren- und Dienstleistungsexporte gingen 2020 massiv zurück. In der Folge brach das BIP nach mehreren wachstumsstarken Jahren um 9,6 % ein. Nachdem das Virus im Frühjahr noch erfolgreich eingedämmt worden war, stiegen die Covid-19-Infektionszahlen bis zum Herbst rapide an und führten zu einem zweiten Lockdown. Gleichzeitig fehlten dem Staat die Ressourcen, um die Wirtschaft ausreichend zu stützen. Verzögerungen beim Beschluss des EU-Budgets und damit beim Freiwerden der dringend benötigten EU-Mittel verschärfen die Situation. Für 2021 und 2022 sieht EECFA eine deutliche Erholung des BIP mit einem Plus von 5,7 % bzw. 3,7 %.

Nicht nur Covid-19, sondern auch das Erdbeben vom März 2020 in Zagreb beeinflussen die kroatische Bauindustrie nachhaltig. Die Kosten für den Wiederaufbau in Zagreb werden mit € 5-12 Mrd., je nach gefordertem Standard, beziffert. Er wird mindestens sieben Jahre dauern. Die Pandemie betrifft die einzelnen Sektoren der Bauindustrie unterschiedlich. Insgesamt blieb die Bauleistung 2020 mit +0,1 % stabil, 2021 und 2022 soll sie wieder deutlich steigen (+5,3 % bzw. +3,2 %). Als relativ robust erweist sich der Wohnbau, auch

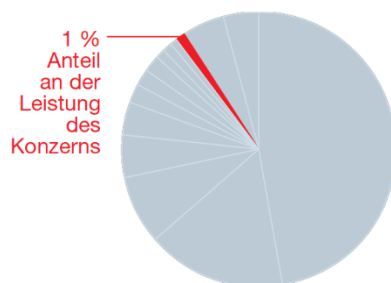
wenn die Einschränkungen während des ersten Lockdowns zu einem Rückgang um 3,8 % führten. Für 2021 sieht EECFA ein Wachstum von 3,5 %, für 2022 von 5,3 %.

Weit deutlicher schlugen sich die Covid-19-Folgen im sonstigen Hochbau nieder, der Rückgang 2020 betrug 8,2 %. Negativ betroffen waren Hotel- und Bürobauten sowie Handelsimmobilien, etwas geringer der Industrie- und Lagerhausbau. Gebäude im Gesundheits- und Bildungswesen werden hingegen weiterhin stark nachgefragt. 2021 sollte der sonstige Hochbau mit +0,4 % weitgehend stabil bleiben und 2022 wieder leicht um 2,4 % wachsen.

Ausschlaggebend für die beachtliche Steigerung im Tiefbau um 11,8 % im Jahr 2020 waren die Bereiche Pipelines, Kommunikation und Stromleitungen mit zahlreichen Wasser- und Gasprojekten sowie Transport-Infrastrukturprojekte. Für 2021 erwartet EECFA für den Tiefbau nochmals ein starkes Wachstum von 10,6 %, 2022 soll der Wert wieder abflachen (+1,9 %).

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2020 € 171,77 Mio. im kroatischen Markt. Er ist dort der größte Marktteilnehmer.

SERBIEN



Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,6 Mrd.

BIP-Wachstum: 2020e: -1,0 % / 2021e: 6,1 %

Bauwachstum: 2020e: -10,4 % / 2021e: 2,5 %

Die gute Entwicklung der serbischen Wirtschaft in den Vorjahren wurde 2020 durch die Pandemie eingebremst. Doch wird nach einem leichten BIP-Rückgang um 1,0 % für die Folgejahre wieder ein rascher Aufschwung (2021: +6,1 %, 2022: +5,5 %) prognostiziert. Die in den Jahren 2018 und 2019 stark boomende serbische Bauindustrie entwickelte sich 2020 trotz des deutlichen

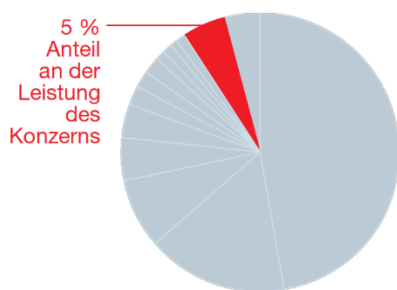
Einbruchs um 10,4 % unter den gegebenen Bedingungen gut. Ausschlaggebend für das Minus war v. a., dass 2020 einige großvolumige Tiefbauprojekte fertiggestellt wurden.

Der Wohnbau erwies sich 2020 mit einem Plus von 4,9 % einmal mehr als stark und widerstandsfähig, v. a. Wohnanlagen und Einfamilienhäuser waren gefragt. 2021 wird laut EECFA der Zuwachs mit 1,3 % moderater ausfallen, bevor es 2022 nach sieben Jahren ununterbrochenen Wachstums zu einer rückläufigen Entwicklung kommt (-3,9 %). Der sonstige Hochbau legte 2020 nach hohen Steigerungsraten in den Vorjahren nur mehr um 1,1 % zu, 2021 wird ein Rückgang um 4,4 % erwartet, für 2022 jedoch wieder ein deutliches Plus von 7,1 %. Das kräftige Wachstum des Tiefbaus in den vergangenen

Jahren erfuhr 2020 mit -19,5 % eine scharfe Korrektur, insbesondere durch die Beendigung eines Pipeline-Projekts im Jahr 2019. Da sich v. a. die Bereiche Eisenbahn, Transport und Flughafen gut entwickeln, werden für dieses Segment für 2021 und 2022 wieder beachtliche Zuwachsraten von 6,8 % bzw. 8,8 % erwartet. Vor diesem Hintergrund prognostiziert EECFA der serbischen Bauindustrie für 2021 und 2022 Zuwächse von 2,5 % bzw. 6,1 %.

Im serbischen Markt erzielte der STRABAG-Konzern 2020 eine Leistung von € 157,67 Mio.

NAHER OSTEN, AMERICAS, AFRIKA, ASIEN

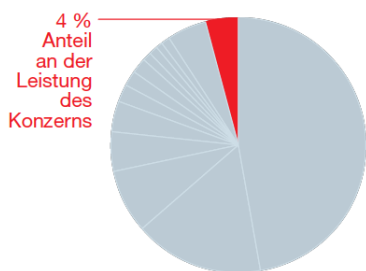


Um sich möglichst weitgehend von der konjunkturellen Entwicklung einzelner Länder unabhängig zu machen und damit ihr Länderrisiko möglichst breit zu streuen, ist STRABAG auch außerhalb ihrer Hauptmärkte in Europa aktiv. Dabei tritt sie in der Regel als Generalunternehmerin im direkten Export auf. In diesem Sinn ist der Konzern seit vielen Jahren, oft sogar Jahrzehnten, in Afrika und Asien, Kanada und Chile sowie dem Nahen Osten präsent. STRABAG konzentriert sich auf Bereiche,

die von hoher technologischer Expertise geprägt sind: Ingenieurbau, Industrie- und Infrastrukturprojekte sowie Tunnelbau.

2020 erwirtschaftete der STRABAG-Konzern insgesamt € 775,82 Mio. und damit 5 % seiner Gesamtleistung außerhalb Europas (2019: 7 %). Die Aktivitäten in außereuropäischen Ländern fallen - mit geringen Ausnahmen - in das Segment International + Sondersparten.

GROSSBRITANNIEN, DÄNEMARK, BULGARIEN, SLOWENIEN, ITALIEN, RUSSLAND UND SONSTIGE EUROPÄISCHE LÄNDER



GROSSBRITANNIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 181,8 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -11,7% / 2021e: 9,7 %
 Bauwachstum: 2020e: -19,5 % / 2021e: 12,6 %

DÄNEMARK
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 37,8 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -3,5 % / 2021e: 3,3 %
 Bauwachstum: 2020e: -0,7 % / 2021e: 1,0 %

BULGARIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 8,5 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -5,1 % / 2021e: 2,6 %
 Bauwachstum: 2020e: -4,9 % / 2021e: 4,4 %

SLOWENIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 3,3 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -6,7 % / 2021e: 5,1 %
 Bauwachstum: 2020e: -4,8 % / 2021e: 0,3 %

ITALIEN
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 165,6 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -10,3 % / 2021e: 3,2 %
 Bauwachstum: 2020e: -7,4 % / 2021e: 6,6 %

RUSSLAND
 Bauvolumen des Gesamtmarkts: € 127,2 Mrd.
 BIP-Wachstum: 2020e: -3,9 % / 2021e: 3,3 %
 Bauwachstum: 2020e: -5,8 % / 2021e: 0,3 %

Großbritannien

Mit einem signifikanten Abschwung von 11,7 % im Jahr 2020 reagierte die britische Wirtschaft auf den Ausbruch der Covid-19-Pandemie und deren Folgen. Auch wenn die Arbeitslosigkeit Anfang 2021 ihren Höhepunkt erreicht haben dürfte, prognostiziert Euroconstruct für das Gesamtjahr eine deutliche Erholung des BIP um 9,7 %. 2022 soll mit einem Plus von 4,1 % wieder das Vorkrisenniveau erreicht werden, bevor sich der Wert 2023 bei +1,8 % einpendeln wird.

Der britische Bausektor musste 2020 einen noch stärkeren Rückgang als die Gesamtwirtschaft hinnehmen (-19,5 %). Doch wird die Bauindustrie 2021 und 2022 stark wachsen, nämlich um 12,6 % bzw. 8,4 %. Für 2023 erwartet Euroconstruct ein Plus von 4,8 %. V. a. im Wohnbau, der 2020 mit -27,0 % den heftigsten Einbruch verzeichnete, wird sich die Situation bereits 2021 deutlich verbessern, auch dank erwarteter öffentlicher Förderungen im sozialen Wohnbau. Für 2021 sagt Euroconstruct für dieses Segment eine Zunahme von 16,4 % voraus, gefolgt von +8,9 % bzw. +4,5 % in den Jahren 2022 und 2023.

Im sonstigen Hochbau kam es 2020 zu einem eklatanten Minus von 17,1 %, wobei besonders Industrie-, Büro- und Gewerbebauten betroffen waren. Bereits für 2021 prognostiziert Euroconstruct wieder einen Zuwachs von 11,2 %. Gut entwickeln sich v. a. die Bereiche Gesundheit und Lagerhäuser. Für 2022 und 2023 wird für den sonstigen Hochbau jeweils ein Plus von 5,9 % bzw. 5,1 % erwartet. Im britischen Tiefbau ging die Bauleistung 2020 insbesondere wegen der pandemiebedingten Baustellenschließungen um 5,5 % zurück. Bereits ab 2021 wird das Segment mit 7,8 % wieder deutlich zulegen, 2022 sogar um beachtliche 12,8 %. Für 2023 rechnet Euroconstruct mit einem Plus von 4,9 %. Beflügelt wird die Entwicklung im Tiefbau v. a. durch das Bahnprojekt High Speed 2 und das Straßenbau-Programm Highways England.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Großbritannien lag im Jahr 2020 bei € 225,51 Mio.

Dänemark

Die grundsätzlich stabile und robuste dänische Wirtschaft blieb von heftigen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie bisher verschont. Dank der niedrigen Staatsverschuldung dürften die Unterstützungsmaßnahmen der Regierung zur Abfederung der Folgen kein Problem darstellen. Unsicherheiten abseits der Pandemie bringt u. a. der Brexit, da Großbritannien der wichtigste Handelspartner des Lands ist. 2020 ging das dänische BIP um 3,5 % zurück, 2021 wird ein Plus von 3,3 % und für die Folgejahre von jeweils +1,4 % erwartet.

Die Bauindustrie bewältigte die Folgen der Covid-19-Krise mit einem Minus von 0,7 % besser als die Gesamtwirtschaft. Einige Bauvorhaben verzögerten sich oder wurden gestoppt, eine Reihe von öffentlichen Projekten hat man hingegen beschleunigt. Euroconstruct prognostiziert für 2021 ein Wachstum von 1,0 %, für die Folgejahre von

2,3 % bzw. 2,1 %. Der Wohnbau blieb im Berichtszeitraum mit -0,5 % relativ stabil. Für 2021 wird eine Steigerung um 3,1 % erwartet, gefolgt von +2,4 % bzw. +2,0 % 2022 und 2023. Der sonstige Hochbau verringerte sich 2020 um 2,4 %. Investitionen von Privaten nahmen ab, erwartete „grüne“ Investitionen boomten nicht im erhofften Ausmaß. 2021 wird die Bauleistung nochmals um 3,1 % zurückgehen, bevor es in den Folgejahren zu einer Trendwende mit einem Plus von 2,4 % bzw. 2,5 % kommen soll. Der Tiefbausektor wuchs 2020 mit 0,9 % moderat. Obwohl die Energie- und Klimaschutzmaßnahmen der Regierung sowie ein Infrastruktur-Investitionsplan noch immer nicht finalisiert sind, erwartet Euroconstruct 2021 ein Wachstum um 2,1 % und für die Jahre darauf ein Plus von jeweils 1,9 %.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Dänemark lag im Jahr 2020 bei € 76,40 Mio.

Bulgarien

Die kontinuierlich gute Entwicklung der bulgarischen Wirtschaft wurde 2020 von der Covid-19-Krise jäh unterbrochen. V. a. die Segmente Tourismus, Handel und Dienstleistungen litten unter den pandemiebedingten Restriktionen, während der private Konsum und finanzielle Maßnahmen der Regierung die Wirtschaft stützten. Das BIP ging 2020 um 5,1 % zurück, für 2021 und 2022 sagt

EECFa einen Anstieg um 2,6 % bzw. 3,7 % voraus.

Die bulgarische Bauindustrie konnte den starken Wachstumskurs der Vorjahre nicht fortsetzen, ihre Leistung sank 2020 um 4,9 %. Besonders krass war der Einbruch im Wohnbau (-9,0 %). Dort schlugen sich die geringeren Aktivitäten v. a. im

Bereich Sanierung negativ nieder, da viele Haushalte geplante Renovierungsarbeiten aufgeschoben hatten. Doch die weiterhin hohe Nachfrage nach Wohnimmobilien und ein großzügiges nationales Wohnbau-Renovierungsprogramm lassen für 2021 wieder ein Wachstum von 4,3 % erwarten. Für 2022 rechnet EECFA mit einem leichten Minus von 1,6 %. Der Rückgang im sonstigen Hochbau (-1,2 %) war schon vor Ausbruch der Pandemie prognostiziert worden. 2021 geht EECFA für dieses Segment von einer Stagnation (0,0 %) und für 2022 von einem geringfügigen

Plus von 0,4 % aus. Die Tiefbauleistung reduzierte sich 2020 - ausgehend von einem sehr hohen Niveau 2019 - um 4,7 %. In den Folgejahren soll sie dank der Abschöpfung von EU-Mitteln und staatlichen Infrastrukturinvestitionen wieder um 6,7 % bzw. 11,0 % zulegen. Unter diesen Bedingungen erwartet EECFA für die bulgarische Bauindustrie in den Jahren 2021 und 2022 Zuwächse von 4,4 % bzw. 5,2 %.

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete 2020 € 65,62 Mio. im bulgarischen Markt.

Slowenien

Die slowenische Volkswirtschaft erfuhr nach Jahren steten BIP-Wachstums 2020 eine einschneidende Korrektur - ausgelöst durch die Covid-19-Pandemie. Obwohl die Regierung zahlreiche Maßnahmen ergriff, um die ärgsten wirtschaftlichen Folgen zu verhindern, hinterließ die Krise deutliche ökonomische Spuren. Dies resultierte in einem BIP-Rückgang um 6,7 %. 2021 und 2022 sollte es zu einer Erholung mit Wachstumsraten von 5,1 % bzw. 3,7 % kommen, sofern die Ausbreitung des Virus eingedämmt werden kann.

Auch die Aussichten für die slowenische Bauwirtschaft bleiben gedämpft. Nach einem Minus von 4,8 % im Jahr 2020 geht EECFA für 2021 und 2022 von einem Wachstum von 0,3 % bzw. 1,7 % aus. Insbesondere im Bereich Sanierung und Renovierung werden wesentliche Impulse durch EU-Mittel erwartet. Der seit Jahren sehr stabile

Wohnbau litt - bedingt durch die Pandemie - unter Materialengpässen und dem Fehlen ausländischer Arbeitskräfte. Die Bauleistung ging 2020 um 5,3 % zurück und wird 2021 weiter schrumpfen (-1,6 %). Für 2022 rechnet EECFA für dieses Segment mit einem Plus von 3,8 %. Am schwersten von den Covid-19-Folgen betroffen ist der sonstige Hochbau mit einem Minus von 10,4 % im Jahr 2020 und Prognosewerten von -1,2 % und -1,8 % für die Folgejahre. Der Tiefbau, der sich in den vergangenen Jahren sehr stark entwickelt hatte, blieb 2020 mit -0,6 % stabil. U. a. weisen neue, EU-gestützte Projekte und nationale Investitionen auf ein Wachstum in den kommenden Jahren hin (2021: +2,5 %, 2022: 2,2 %).

2020 setzte der STRABAG-Konzern in Slowenien eine Leistung von € 58,82 Mio. um.

Italien

Die rasante Ausbreitung des Coronavirus traf die italienische Wirtschaft 2020 mit voller Wucht. Das BIP brach um 10,3 % ein, der private Konsum und die Investitionen gingen sogar noch stärker, nämlich um um 11,4 % bzw. 14,6 %, zurück. Für 2021 rechnet Euroconstruct mit einem BIP-Plus von 3,2%. Positiv wirken sollen u. a. stimulierende Maßnahmen, EU-finanzierte Investments sowie die Fortsetzung der expansiven Geldpolitik zur Stabilisierung der Finanzmärkte. Eine Rückkehr auf das Niveau von 2019 wird allerdings frühestens 2023 erwartet (2022: +5,8 %, 2023: +3,5 %).

Die italienische Bauwirtschaft bewältigte die Krise 2020 mit einem Minus von 7,4 % besser als die Gesamtwirtschaft. Bereits 2021 wird die Baubranche wieder deutlich zulegen (+6,6 %) und auch in den beiden Folgejahren um 4,5 % bzw. 2,1 % wachsen. Am stärksten traf die Pandemie den Wohnbau, der 2020 um 10,4 % einbrach. Bereits 2021 wird sich der Wohnbau wieder kräftig erholen (+9,0 %), besonders im Bereich Erhaltung und Renovierung. Dazu soll ein steuerlicher „Superbonus“ für Energiesparmaßnahmen beitragen. Für 2022 und 2023 prognostiziert Euroconstruct diesem Sektor Zuwächse von 4,7 % bzw. 2,0 %.

Im sonstigen Hochbau, der 2020 ein Minus von 8,4 % verzeichnete, fehlte es v. a. an neuen Investments (-11 %). 2021 soll die Bauleistung wieder moderat um 3,4 % zunehmen, in den Jahren darauf um 5,3 % bzw. 2,7 %. Treiber sind u. a. substantielle öffentliche Finanzierungsgarantien und vorteilhafte Refinanzierungskonditionen der EZB. Als weiterhin robust erweist sich der italienische Tiefbau mit einem leichten Plus von 1,1 % im Jahr 2020. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Verkehrsinfrastruktur. Euroconstruct sagt dem Tiefbau für 2021 ein Plus von 5,7 % voraus, gefolgt von +3,4 % und +1,8 % in den Folgejahren.

Die Leistung des STRABAG-Konzerns in Italien lag im Jahr 2020 bei € 51,76 Mio.

Russland

Die russische Wirtschaft wurde 2020 von den Folgen der Covid-19-Pandemie spürbar in Mitleidenschaft gezogen. Ausschlaggebend dafür waren v. a. die negativen Effekte auf Handelsumsätze, Beschäftigung und die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie der starke Fall der Ölpreise und die Währungsabwertung. Dementsprechend ging das BIP um 3,9 % zurück. Ein Aufbauplan der Regierung für 2020-2021 lässt nach den Prognosen von EECFA eine Erholung der Wirtschaft in den Jahren 2021 und 2022 (+3,3 % bzw. +3,4 %) erwarten.

Die ökonomische Entwicklung und die Covid-19-Restriktionen belasteten auch die russische Bauwirtschaft, die 2020 ein Minus von 5,8 % verzeichnete. Hauptverantwortlich dafür waren die mangelnde Zahlungsfähigkeit der Bevölkerung und geringere Geschäftsaktivitäten. Der Wohnbau brach trotz staatlicher Zins- und Kreditförderungen um 10,5 % ein. Für 2021 sieht EECFA nochmals einen Rückgang um 2,2 %, bevor sich ab

2022 wieder eine Erholung abzeichnen dürfte (+6,3 %). Im sonstigen Hochbau knickte 2020 v. a. der Markt für Handels- und Bildungsgebäude ein, während der Bürobau stabil blieb. Die Bauleistung ging 2020 um 7,3 % zurück, in den Folgejahren soll es wieder Zuwächse von 3,4 % bzw. 4,6 % geben. Stabil entwickelte sich der russische Tiefbau mit -0,1 % im Jahr 2020. Nach der Fertigstellung mehrerer großer Gas-Pipeline-Projekte stehen zahlreiche neue Infrastrukturvorhaben vor Baubeginn, sodass für 2021 und 2022 für dieses Segment mit einem Plus von 1,6 % bzw. 2,0 % gerechnet wird. Nach Einschätzung von EECFA wird die russische Bauindustrie 2021 stagnieren (+0,3 %), bevor es 2022 wieder aufwärts gehen soll (+4,1 %).

Der STRABAG-Konzern erwirtschaftete in Russland 2020 eine Leistung von € 51,60 Mio. STRABAG ist in der Region fast ausschließlich im Hoch- und Industriebau tätig.

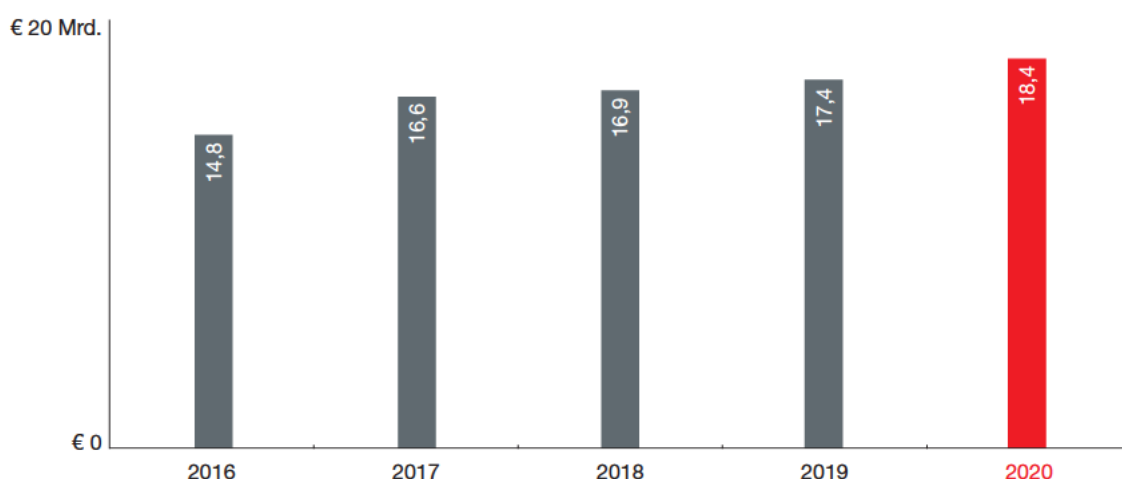
Auftragsbestand

AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020 NACH SEGMENTEN

€ Mio.	Gesamt 2020	Nord + West	Süd + Ost	International + Sonderparten	Sonstiges	Gesamt 2019	▲ Gesamt %	▲ Gesamt absolut
Deutschland	8.217	7.225	134	853	5	7.617	8	600
Großbritannien	2.053	2	0	2.051	0	880	133	1.173
Österreich	1.809	7	1.555	247	0	1.885	-4	-76
Polen	1.296	1.228	8	60	0	1.498	-13	-202
Tschechien	846	0	832	13	1	761	11	85
Americas	598	1	0	597	0	1.056	-43	-458
Ungarn	435	13	411	11	0	649	-33	-214
Naher Osten	383	0	4	379	0	281	36	102
Benelux	368	353	1	14	0	439	-16	-71
Slowakei	322	0	309	12	1	224	44	98
Asien	281	0	4	277	0	410	-31	-129
Rumänien	230	7	218	5	0	282	-18	-52
Dänemark	229	209	0	20	0	150	53	79
Bulgarien	198	0	142	56	0	92	115	106
Kroatien	174	0	173	1	0	188	-7	-14
Sonstige europäische Länder	171	12	155	4	0	156	10	15
Schweiz	150	6	143	1	0	151	-1	-1
Serbien	124	0	124	0	0	194	-36	-70
Russland	115	0	115	0	0	103	12	12
Schweden	115	95	0	20	0	171	-33	-56
Slowenien	106	0	94	12	0	39	172	67
Afrika	76	0	10	66	0	69	10	7
Italien	73	0	9	64	0	116	-37	-43
Gesamt	18.369	9.158	4.441	4.763	7	17.411	5	958

KONZERNLAGEBERICHT

ENTWICKLUNG DES AUFTRAGSBESTANDES



Der Auftragsbestand per 31.12.2020 konnte trotz Krise auf € 18,4 Mrd. (+5 %) gesteigert werden. Während in Österreich, Polen und Ungarn Rückgänge zu verzeichnen waren, legte der deutsche Markt und hier insbesondere der Verkehrswegebau stark zu. So startete im September der ÖPP-Vertrag für das Autobahnprojekt BAB 49. In Tschechien trug das Stadtentwicklungsprojekt

Smichov City in Prag zu einem Anstieg des Auftragsbestands bei, in der Slowakei wurde ein € 323 Mio. großes Bahnbau-Projekt eingeworben. Ein wesentlicher Treiber für den Auftragsbestand waren zudem zwei Großprojekte in Großbritannien. Auch internationale Großprojekte wie z. B. Hochwasserschutzdämme im Oman bereichern nun den Auftragsbestand.

BAUSTELLEN IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020

Kategorie	Anzahl Baustellen	% der Anzahl der Baustellen	Auftragsbestand € Mio. ¹	% des Auftragsbestands
Kleine Aufträge (€ 0-1 Mio.)	8.244	78	1.588	9
Mittlere Aufträge (€ 1-15 Mio.)	1.883	18	3.517	19
Große Aufträge (€ 15-50 Mio.)	290	3	4.171	23
Sehr große Aufträge (>€ 50 Mio.)	121	1	9.092	49
Gesamt	10.538	100	18.369	100

Teil des
Risikomanagements

Der gesamte Auftragsbestand setzt sich aus 10.538 Einzelprojekten zusammen. Davon betreffen mehr als 8.200 Projekte bzw. 78 % Kleinaufträge mit einem Volumen von je bis zu € 1 Mio., der Restanteil von 22 % entfällt auf mittlere bis sehr große Aufträge ab € 1 Mio. So sind lediglich 121 Projekte größer als € 50 Mio. Mit dieser

reichlichen Anzahl an Einzelaufträgen wird gewährleistet, dass das Risiko eines einzelnen Projekts den Konzernserfolg möglichst nicht gefährdet. Die zehn größten Projekte im Auftragsbestand per 31.12.2020 summierten sich auf 22 % des Auftragsbestands.

DIE ZEHN GRÖSSTEN PROJEKTE IM AUFTRAGSBESTAND PER 31.12.2020

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio. ¹	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns %
Großbritannien	HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke	1.238	6,7
Großbritannien	North Yorkshire Polyhalite Project	810	4,4
Deutschland	ÖPP BAB 49	357	2,0
Deutschland	Neubaustrecke Flughafentunnel	303	1,7
Deutschland	Stuttgart 21, Tiefbahnhof	292	1,6
Deutschland	EDGE East Side	247	1,3
Deutschland	Erweiterung Hochstraße K20	221	1,2
Deutschland	FAIR Teilchenbeschleuniger	207	1,1
Deutschland	2. S-Bahn-Stammstrecke München	183	1,0
Chile	El Teniente - Hauptversorgungstunnel	181	1,0
Gesamt		4.038	22,0

Ertragslage

Der konsolidierte **Konzernumsatz** des Geschäftsjahrs 2020 betrug € 14.749,74 Mio. Dies entspricht einem Rückgang von 6 %, der damit etwas geringer ausfiel als bei der Leistung. Die Relation Umsatz/ Leistung nahm von 94 % auf 95 % geringfügig zu. Zum Umsatz trugen die operativen Segmente Nord + West 51 %, Süd + Ost 32 % sowie International + Sondersparten 18 % bei.

Die **Bestandsveränderungen** betreffen hauptsächlich die Immobilien-Projektentwicklungen, die weiterhin sehr aktiv betrieben wurden. Die **aktivierten Eigenleistungen** betreffen die Errichtung von Konzernstandorten und sind im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Die Summe der **Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen** und des **Personalaufwands** im Verhältnis zum Umsatz blieb mit 88 % stabil.

AUFWAND

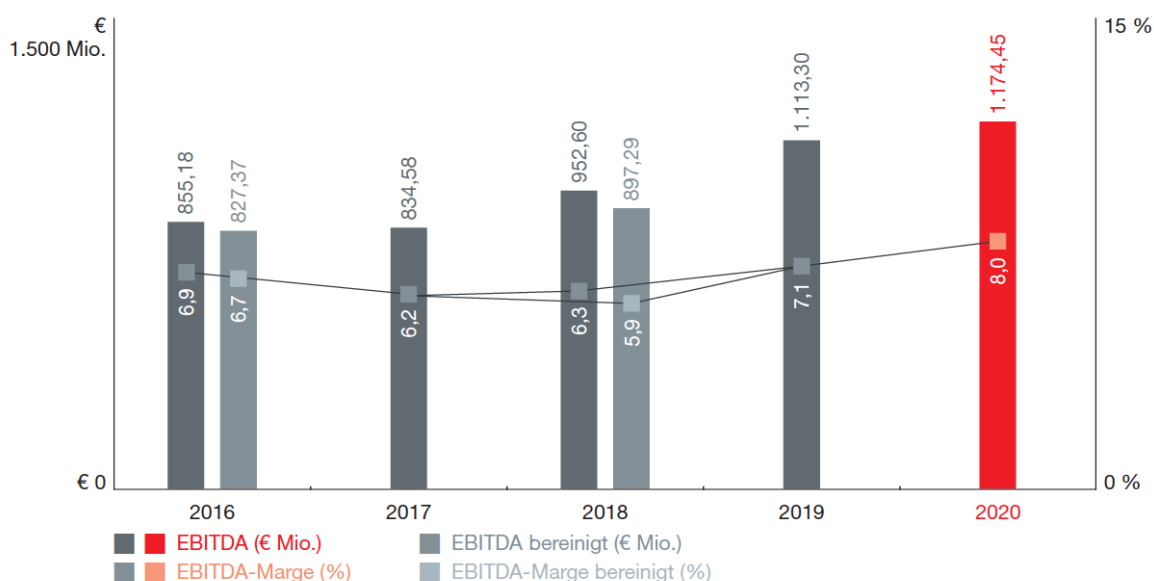
€ Mio.	2020	2019	▲ %
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	9.304,35	10.111,85	-8
Personalaufwand	3.713,07	3.745,15	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	910,52	1.024,01	-11
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	543,80	510,72	7

¹ Rundungsdifferenzen möglich

Während im Vorjahr das Ergebnis aus Arbeitsgemeinschaften und damit das **Ergebnis aus Equity-Beteiligungen** durch Projektvorsorgen belastet war, konnte im Berichtszeitraum wieder ein positives Ergebnis von € 66,21 Mio. erzielt werden. Der Rückgang des **Beteiligungsergebnisses**, das

sich aus Ausschüttungen bzw. Aufwendungen vieler kleinerer Unternehmen bzw. Finanzanlagen zusammensetzt, ist durch den Wegfall eines positiven Sondereffekts in Zusammenhang mit einem Projekt in den Niederlanden zu erklären.

ENTWICKLUNG EBITDA UND EBITDA-MARGE¹



In Summe ergab sich ein um 5 % **höheres Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen** (EBITDA), das mit € 1.174,45 Mio. wieder über der Marke von € 1,0 Mrd. zu liegen kam; die EBITDA-Marge stieg von 7,1 % auf 8,0 %. Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** waren infolge der hohen Investitionen in den Vorjahren mit € 543,80 um € 33,08 Mio. höher.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT) erhöhte sich um 5 % auf € 630,65 Mio., was einer EBIT-Marge von 4,3 % nach 3,8 % im Jahr 2019 entspricht. Zurückzuführen ist dies auf ein Zusammentreffen vieler positiver Faktoren insbesondere im Verkehrswegebau in den Kernmärkten, die die Covid-19-bedingten Ergebnisbelastungen überwogen haben. In den Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost konnten Ergebnisverbesserungen erzielt werden.

Das **Zinsergebnis** verbesserte sich mit € -20,60 Mio. um € 4,74 Mio., was auf geringere

Zinsaufwendungen unter anderem bei den Personalarückstellungen zurückzuführen ist. Das negative Kursergebnis mit € -5,35 Mio. war vergleichbar mit dem des Vorjahrs (2019: € -5,93 Mio.).

Schließlich errechnete sich ein um 6 % höheres **Ergebnis vor Steuern**. Die Ertragsteuerquote lag bei 34,6 % und war damit im Vergleich zum Vorjahr stabil. Das **Ergebnis nach Steuern** betrug € 399,06 Mio., was einem Anstieg gegenüber 2019 um 5 % entspricht.

Auf Minderheitsgesellschafter entfiel ein Anteil am Ergebnis von € 3,84 Mio. nach € 6,86 Mio. im Vorjahr. Das **Konzernergebnis** 2020 lag damit bei € 395,22 Mio. - eine Zunahme um 6 %. Das Ergebnis je Aktie belief sich auf € 3,85 (2019: € 3,62).

Der **Return on Capital Employed (ROCE)²** blieb mit 7,5 % konstant.

Effektiver Steuersatz:
34,6 %

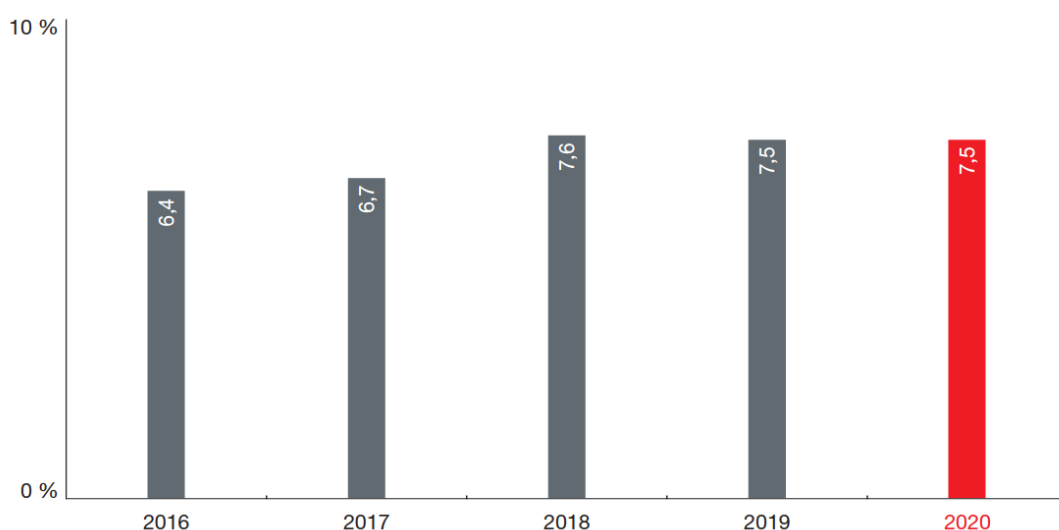
Ergebnis je Aktie:
€ 3,85

¹ 2016 bereinigt um einen nicht-operativen Ertrag in Höhe von € 27,81 Mio.

2018 bereinigt um einen nicht-operativen Aufwertungsgewinn in Höhe von € 55,31 Mio.

² ROCE = (Ergebnis nach Steuern + Zinsaufwand - Tax Shield-Zinsaufwand (25 %)) / (ø Konzerneigenmittel + verzinsliches Fremdkapital)

ENTWICKLUNG ROCE



Vermögens- und Finanzlage

BILANZ

€ Mio.	31.12.2020	% der Bilanz -summe ¹	31.12.2019	% der Bilanz - summe ¹
Langfristige Vermögenswerte	5.135,35	42	5.249,85	43
Kurzfristige Vermögenswerte	6.981,09	58	7.000,96	57
Eigenkapital	4.108,22	34	3.855,90	31
Langfristige Schulden	2.382,85	20	2.344,53	19
Kurzfristige Schulden	5.643,37	46	6.050,38	49
Gesamt	12.134,44	100	12.250,81	100

Die Bilanzsumme blieb im Vergleich zum Vorjahr mit € 12,1 Mrd. beinahe unverändert. Erwähnenswert ist der Anstieg der liquiden Mittel um € 396,14 Mio. auf € 2.856,95 Mio., während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Vertragsvermögenswerte leistungsbedingt rückläufig waren. Die kurzfristigen

Finanzverbindlichkeiten gingen infolge der Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 200 Mio. zurück. Das Eigenkapital konnte mit € 4.108,22 erstmals die Marke von € 4 Mrd. übersteigen, was sich in einem Anstieg der **Eigenkapitalquote** von 31,5 % auf 33,9 % niederschlug.

BILANZKENNZAHLEN

	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Eigenkapitalquote (%)	31,5	30,7	31,6	31,5	33,9
Nettoverschuldung (€ Mio.)	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23
Gearing Ratio (%)	-13,8	-39,3	-33,3	-29,7	-42,5
Capital Employed (€ Mio.)	5.258,17	5.242,91	5.552,09	5.838,71	5.815,14

Netto-Cash-Position auf € 1,7 Mrd. gestiegen

Am 31.12.2020 wurde wie gewohnt eine Netto-Cash-Position verzeichnet, die angesichts der geringen Finanzverbindlichkeiten und der erhöhten

liquiden Mittel deutlich auf € 1,7 Mrd. gesteigert werden konnte.

BERECHNUNG DER NETTOVERSCHULDUNG¹

€ Mio.	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Finanzverbindlichkeiten	1.426,08	1.293,98	1.363,33	1.422,21	1.156,01
Abfertigungsrückstellung	110,02	111,10	114,68	124,68	122,55
Pensionsrückstellung	457,48	440,11	420,31	435,92	428,36
Non-Recourse-Verbindlichkeiten	-439,38	-389,78	-730,77	-665,53	-597,20
Liquide Mittel	-2.003,26	-2.790,45	-2.385,83	-2.460,81	-2.856,95
Gesamt	-449,06	-1.335,04	-1.218,28	-1.143,53	-1.747,23

Der **Cashflow aus der Geschäftstätigkeit** verbesserte sich infolge eines höheren Cashflows aus dem Ergebnis und eines über dem Vorjahr liegenden Working Capital-Abbaus von € 1.075,94 Mio. auf € 1.279,66 Mio. Die Erwartung einer deutlichen Verringerung der Anzahlungen im Jahr 2020 und eines damit einhergehenden Anstiegs des Working Capital auf gewohnte Niveaus materialisierte sich damit wiederum nicht. Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** war weniger stark negativ, was mehrheitlich auf die deutlich geringeren Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zurückzuführen ist.

Covid-19- bedingt wurden im Frühjahr 2020 die Investitionen vorsorglich zwischenzeitig ausgesetzt. Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** wies einen Wert von € -495,9 Mio. nach € -411,62 Mio. im Vorjahr auf. Dieser Anstieg ist auf die Tilgung einer Anleihe mit einem höheren Volumen als im Vorjahr sowie auf die Auszahlung der einbehaltenen Dividenden an den Kernaktionär MKAO „Rasperia Trading Limited“ zurückzuführen. Gegenläufig sind die reduzierten Rückführungen von Bankverbindlichkeiten zu erwähnen.

BERICHT ÜBER EIGENE AKTIEN

Zum 31.12.2020 hält die STRABAG SE 7.400.000 auf Inhaber lautende Stückaktien im Ausmaß von 6,7 % des Grundkapitals. Der auf sie entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt somit € 7.400.000,00. Der Erwerb erfolgte im Zeitraum

Juli 2011 bis Mai 2013 zu jedem gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG erlaubten Zweck, insbesondere zur Verwendung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung. Der durchschnittliche Erwerbspreis pro Aktie betrug € 20,79.

Investitionen

STRABAG hatte für das Geschäftsjahr 2020 Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) in Höhe von weniger als € 450 Mio. prognostiziert. Letztendlich beliefen sie sich auf € 349,60 Mio.

Die Brutto-Investitionen (CAPEX) ohne Abzug etwa der Einzahlungen aus Anlagenabgängen lagen bei € 497,07 Mio. Darin enthalten sind **Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** ohne die nicht cashwirksamen Zugänge von Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen von € 450,96 Mio., der Erwerb von Finanzanlagen im Ausmaß von € 40,34 Mio. und € 5,77

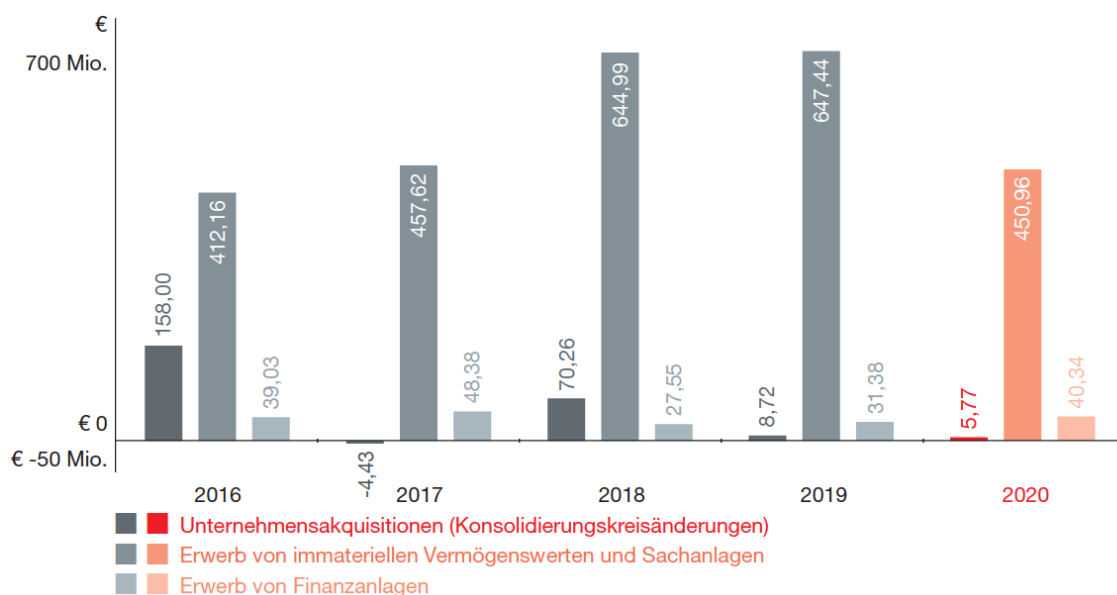
Mio. aus **Änderungen des Konsolidierungskreises**.

Covid-19-bedingt wurden im Frühjahr 2020 die Investitionen vorsorglich zwischenzeitig ausgesetzt. Ein Großteil der Ersatzinvestitionen fiel in den Kernmärkten Deutschland, Polen und Österreich sowie in Serbien an.

Den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen standen im Berichtsjahr Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen von € 543,80 Mio. gegenüber. Die Firmenwertabschreibungen zeigen sich mit € 4,52 Mio. höher als im Vorjahr.

¹ Die berücksichtigten Non-Recourse-Verbindlichkeiten beziehen sich auf zwei PPP-Projekte. Non-Recourse-Verbindlichkeiten bei anderen PPP-Projekten sind gemessen an ihrer Höhe von untergeordneter Bedeutung und werden daher bei der Berechnung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

ZUSAMMENSETZUNG CAPEX



Finanzierung/Treasury

KENNZAHLEN TREASURY

	2016	2017	2018	2019	2020
Zinsen und ähnliche Erträge (€ Mio.)	73,90	46,90	38,62	30,97	27,89
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (€ Mio.)	-77,68	-74,05	-66,05	-56,32	-48,49
EBIT/Zinsergebnis (x)	-112,4	-16,5	-20,4	-23,8	-30,6
Nettoverschuldung/EBITDA (x)	-0,5	-1,6	-1,3	-1,0	-1,5

Das oberste Ziel für das Treasury Management der STRABAG SE ist die Bestandssicherung der Unternehmensgruppe durch die Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch die Bereitstellung ausreichender kurz-, mittel- und langfristiger Liquidität erreicht werden. Liquidität bedeutet für die STRABAG SE nicht nur die Zahlungsfähigkeit im engeren Sinn, sondern auch die Verfügbarkeit von Avalen. Die bauoperative Tätigkeit erfordert die laufende Bereitstellung von Bietungs-, Vertragserfüllungs-, Anzahlungs- und Gewährleistungsgarantien bzw. -bürgschaften. Der finanzielle Handlungsspielraum wird damit einerseits durch ausreichende Barmittel und Barkreditrahmen, andererseits durch genügende Avallinien bestimmt.

Die Steuerung der **Liquiditätsrisiken** ist ein zentrales Element der Unternehmensführung bei STRABAG. Liquiditätsrisiken treten in der Praxis in verschiedenen Erscheinungsformen auf:

- Kurzfristig müssen alle täglichen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht bzw. in vollem Umfang gedeckt werden können.
- Mittelfristig ist die Liquiditätsausstattung so zu gestalten, dass kein Geschäft bzw. Projekt mangels ausreichender finanzieller Mittel oder

Avale nicht oder nicht in der gewünschten Geschwindigkeit durchgeführt werden kann.

- Langfristig soll die ausreichende Verfügbarkeit finanzieller Mittel die Verfolgung der strategischen Entwicklungsziele ermöglichen.

STRABAG hat in der Vergangenheit ihre Finanzierungsentscheidungen stets an den oben skizzierten Risikoaspekten ausgerichtet und zudem die Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten so gestaltet, dass ein Refinanzierungsrisiko vermieden wird. Mit dieser Vorgangsweise konnte ein großer Handlungsspielraum erhalten werden, der gerade in einem schwierigen Marktumfeld von besonderer Bedeutung ist. Die jeweils erforderliche Liquidität wird durch eine gezielte Liquiditätsplanung bestimmt. Darauf aufbauend werden Liquiditätssicherungsmaßnahmen gesetzt und eine Liquiditätsreserve für den Gesamtkonzern definiert.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsbedarf wird auch mit der **Emission von Unternehmensanleihen** gedeckt. Die STRABAG SE (bzw. ihre Vorgängergesellschaft FIMAG) war seit 2002 regelmäßig als Anleiheemittentin auf dem österreichischen Kapitalmarkt aktiv. Zuletzt wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Tranche mit € 200 Mio., einem Kupon von 1,625 % und einer Laufzeit von sieben Jahren erfolgreich emittiert. Mit dem Emissionserlös, der für allgemeine Unternehmenszwecke, wie etwa die Refinanzierung der 2010 begebenen Anleihe über € 100 Mio. sowie Investitionen in Sachanlagevermögen, verwendet wurde, erhielt die STRABAG SE ihre optimale Finanzierungsstruktur. Im Jahr 2020 wurde eine Anleihe mit einem Volumen von € 200 Mio. getilgt, damit war per Ende des Jahres noch eine Anleihe in der Höhe von € 200 Mio. am Markt.

Die bestehende Liquidität von € 2,9 Mrd. sichert die Abdeckung der Liquiditätserfordernisse des Konzerns. Die STRABAG SE verfügt über € 7,9 Mrd. an Gesamtrahmen für Bar- und Avalkredite. In diesem Gesamtrahmen sind eine **syndizierte**

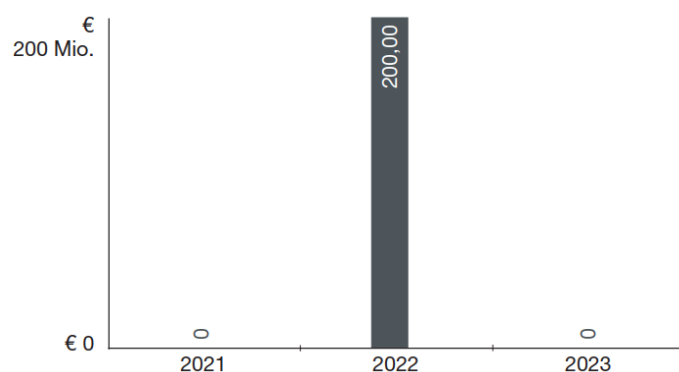
Avalkreditlinie in Höhe von € 2,0 Mrd. und eine revolving ausnutzbare **syndizierte Barkreditlinie** von € 0,4 Mrd. mit einer jeweiligen Laufzeit bis 2024 mit zweimaliger Verlängerungsoption um je ein Jahr enthalten. Diese zwei Kredite wurden im März 2019 vor Fälligkeit refinanziert und die Konditionen sowie Laufzeiten neu festgelegt. Darüber hinaus bestehen bilaterale Kreditlinien bei Banken. Durch eine hohe Diversifikation bei den Bar- und Avalkrediten sorgt STRABAG für einen Risikoausgleich bei der Rahmenbereitstellung und sichert ihre komfortable Liquiditätsposition ab.

Im Juni 2015 hatte Standard & Poor's (S&P) das Investment Grade-Rating für die STRABAG SE von „BBB-, Outlook Stable“ auf „BBB, Outlook Stable“ um eine Stufe angehoben; dieses Rating wurde im Oktober 2020 zuletzt erneut bestätigt. S&P sieht die Stärken und Chancen der STRABAG SE v. a. in den stabilen Margen in einem sonst recht zyklischen Marktumfeld, dem strategischen Zugang zu Rohstoffen, den starken Marktpositionen und der hohen Reputation in den Kreditmärkten.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNGEN

€ Mio.	Buchwert 31.12.2020	Buchwert 31.12.2019
Anleihen	200,00	400,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	651,74	721,89
Leasingverbindlichkeiten	304,27	300,32
Gesamt	1.156,01	1.422,21

TILGUNGSPROFIL DER ANLEIHEN



LAGEBERICHT

Berichterstattung zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der STRABAG SE (Einzelabschluss)

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse des Unternehmens haben sich im Vergleich zum Vorjahr um € 7,82 Mio. von € 76,04 Mio. auf € 68,22 Mio. vermindert. Dies ist

auf den Rückgang bei den Konzernumlagen zurückzuführen.

	2020	2019
Umsatzerlöse (T€) (Sales)	68.219	76.043
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (T€) (EBIT)	254.764	185.071
Umsatzrentabilität (%) (ROS) ¹	>100,0	>100,0
Eigenkapitalrentabilität (%) (ROE) ²	8,7	6,6
Gesamtkapitalrentabilität (%) (ROI) ³	7,4	5,3

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um € 69,69 Mio. von € 185,07 Mio. auf € 254,76 Mio. und ist geprägt durch ein stark angestiegenes Beteiligungsergebnis.

gesunkene Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen. Hier war im Vorjahr eine nennenswerte Zuschreibung zu einer Beteiligung im Projektentwicklungsgeschäft enthalten.

Das Betriebsergebnis ist durch gegenüber dem Vorjahr erhöhte Rechts- und Beratungsaufwendungen belastet. Zusätzlich ergab sich durch den Rückgang bei den Konzernumlagen ein negativer Ergebniseffekt.

Im Zinsergebnis ergab sich ein positiver Zinssaldo in Höhe von € 8,41 Mio. (2019: € 7,55 Mio.). Dieser errechnet sich aus den Zinserträgen für Finanzierungen an Tochtergesellschaften und aus den externen Finanzierungskosten für das verzinsliche Fremdkapital.

Die beträchtliche Steigerung des Finanzergebnisses um € 77,08 Mio. von € 169,66 Mio. auf € 246,74 Mio. konnte durch wesentlich höhere Ausschüttungen der Tochtergesellschaften erzielt werden. Ergebnisverschlechternd wirkten dagegen im Berichtsjahr angestiegene Aufwendungen aus Finanzanlagen und im Vergleich zum Vorjahr

Somit konnte insgesamt für das Geschäftsjahr 2020 ein Jahresüberschuss in Höhe von € 269,39 Mio. (2019: € 193,84 Mio.) erzielt werden. Die Verbesserung des Ergebnisses schlägt sich auch positiv in den Rentabilitätskennzahlen nieder.

1 ROS = EBIT / Umsatzerlöse

2 ROE = Ergebnis vor Steuern / ø Eigenmittel

3 ROI = EBIT / ø Gesamtkapital

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der STRABAG SE hat sich mit € 3,4 Mrd. im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahreswert (€ 3,5 Mrd.) leicht reduziert. Dabei ergab

sich nur bei den Verbindlichkeiten, die aufgrund einer Anleihetilgung reduziert wurden, eine wesentliche Veränderung.

	2020	2019
Nettoverschuldung (T€) (Net Cash/Debt) ¹	-175.782	107.402
Nettoumlaufvermögen (T€) (Working Capital) ²	-19.128	74.440
Eigenkapitalquote (%) (Equity Ratio)	91,5	85,1
Nettoverschuldungsgrad (%) (Gearing) ³	n. a.	3,6

Im Geschäftsjahr 2020 wurde im Vergleich zum Vorjahr ein Überhang von liquiden Mitteln über das verzinsliche Fremdkapital erzielt. Der Überschuss an liquiden Mitteln (Net Cash) in Höhe von € 175,78 Mio. resultiert aus dem Abbau des verzinslichen Fremdkapitals und dem Aufbau der liquiden Mittel.

Abbau der Forderungen aus Ergebnisübernahmen.

Die Eigenkapitalquote ist mit 91,5 % gegenüber dem Vorjahr (85,1 %) aufgrund der Zunahme der Eigenmittel angestiegen und befindet sich weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) verminderte sich im Berichtsjahr 2020 um € 93,57 Mio. von € 74,44 Mio. im Geschäftsjahr 2019 auf € -19,13 Mio. Grundlage dafür war der

T€	2020	2019
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	469.206	109.505
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-39.600	5.732
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-346.422	-225.344

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr beträchtlich und ist auf den Cashflow aus dem Ergebnis sowie auf den Abbau des Nettoumlaufvermögens zurückzuführen.

Umlaufvermögen in Höhe von € 41,30 gegenüber. In Summe beträgt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit € -39,60 Mio.

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit flossen im Berichtsjahr in Summe € 3,71 Mio. an liquiden Mitteln aus Abgängen von Finanzanlagen zu. Dem stehen Mittelverwendungen für Zugänge zu Finanzanlagen in Höhe von € 2,01 Mio. und Auszahlungen für Finanzinvestitionen im

Die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von € 92,34 Mio., die Tilgung einer Anleihe in Höhe von € 200,00 Mio. und die Rückzahlung von sonstigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von € 54,08 Mio. führten im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 2020 zu einem Mittelabfluss in Höhe von € 346,42 Mio.

1 Nettoverschuldung = Verzinsliches Fremdkapital + langfristige Rückstellungen – liquide Mittel

2 Nettoumlaufvermögen = kurzfristiges Umlaufvermögen – liquide Mittel – kurzfristiges nicht verzinsliches Fremdkapital

3 Gearing = Nettoverschuldung / Eigenmittel

Segmentbericht

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIER SEGMENTE IM KONZERN

Das Geschäft der STRABAG SE war 2020 in vier Segmente unterteilt: in die drei operativ tätigen Segmente Nord + West, Süd + Ost und International + Sondersparten sowie in das Segment Sonstiges, das die unternehmensinternen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche umfasst. Die Segmente setzen sich 2020 wie folgt zusammen:¹

NORD + WEST

Zuständigkeit im Vorstand: Alfred Watzl

Deutschland, Polen, Benelux, Skandinavien, Spezialtiefbau

SÜD + OST

Zuständigkeit im Vorstand: Peter Krammer

Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Südosteuropa, Schweiz, Umwelttechnik

Zuständigkeit im Vorstand:

Klemens Haselsteiner

Russland

INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Zuständigkeit im Vorstand: Siegfried Wanker

International, Tunnelbau, Dienstleistungen, Immobilien Development, Infrastruktur Development, Baustoffe

SONSTIGES

Zuständigkeit im Vorstand: Thomas Birtel, Christian Harder und Klemens Haselsteiner

Zentralbereiche, Konzernstabsbereiche

Bauvorhaben sind jeweils einem der Segmente zugewiesen (siehe Übersicht unten). Natürlich besteht die Möglichkeit, dass Projekte mehr als einem Segment zugeordnet werden. Dies ist z. B. bei PPP-Projekten der Fall, bei denen der Bauanteil im jeweiligen geografischen Segment, der Konzessionsanteil aber in der Sparte Konzessionen des Segments International + Sondersparten zu finden ist. Bei segmentübergreifenden Projekten obliegt die kaufmännische und technische Verantwortung üblicherweise jenem Segment, das den höheren Auftragswert im Projekt aufweist.

Eine Segmenteinteilung rein nach geografischen Gesichtspunkten ist wünschenswert, aber nicht immer möglich: So werden v. a. die Spezialitäten - z. B. der Tunnelbau - naturgemäß weltweit nachgefragt. Da es daher nicht möglich ist, sie einem bestimmten Land zuzuordnen, werden solche Geschäftsfelder im Segment International + Sondersparten gezeigt. Gleichzeitig finden sich in den beiden Segmenten Nord + West sowie Süd + Ost mitunter länderübergreifende Geschäftsfelder wie der Sportstättenbau. Diese werden mehrheitlich von einem dem jeweiligen geografischen Segment zurechenbaren Land aus organisiert.

Mit wenigen Ausnahmen bietet STRABAG in ihren einzelnen europäischen Märkten Dienstleistungen in sämtlichen Bereichen der Bauindustrie an und deckt dabei die gesamte Bauwertschöpfungskette ab. Zu den Leistungen gehören:

	Nord + West	Süd + Ost	International + Sondersparten
Wohnbau	✓	✓	✓
Gewerbe- und Industriebau	✓	✓	✓
Öffentliche Gebäude	✓	✓	✓
Ingenieur Tiefbau	✓	✓	✓
Brückenbau	✓	✓	✓
Kraftwerksbau	✓	✓	✓
Straßenbau, Erdbau	✓	✓	✓
Sicherungs- und Schutzbauten	✓	✓	✓
Leitungs- und Kanalbau	✓	✓	✓
Baustoffproduktion	✓	✓	✓
Bahnbau	✓	✓	
Wasserstraßenbau, Deichbau	✓	✓	
Ortsplatzgestaltung, Landschaftsbau, Pflasterungen, Großflächengestaltung	✓	✓	
Sportstättenbau, Freizeitanlagen	✓	✓	
Spezialtiefbau	✓		
Umwelttechnik		✓	
Fertigteilproduktion		✓	
Tunnelbau			✓
Immobilien Development			✓
Infrastruktur Development			✓
Betrieb/Erhaltung/Verwertung von PPP-Projekten			✓
Property & Facility Services			✓

¹ Mitunter werden Leistungen in mehreren Segmenten erbracht. Im Folgenden werden die Tätigkeiten und Länder jenen Segmenten zugeordnet, in denen eine wesentliche Leistungserstellung erfolgt. Details sind aus der Tabelle ersichtlich.

SEGMENT NORD + WEST: KRISENFEST DANK STABILER KERNMÄRKTE

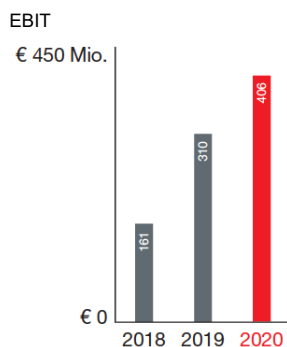
Das Segment Nord + West erbringt Baudienstleistungen nahezu jeglicher Art und Größe schwerpunktmäßig in Deutschland, Polen, den Benelux-

Ländern und Skandinavien. Auch der Spezialtiefbau findet sich in diesem Segment.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 %	2019-2020 absolut
Leistung	7.862,65	8.106,93	-3	-244
Umsatzerlöse	7.461,87	7.555,75	-1	-94
Auftragsbestand	9.158,18	8.807,66	4	351
EBIT	406,43	310,20	31	96
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	5,4	4,1		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	25.801	25.386	2	415

LEISTUNG NORD + WEST

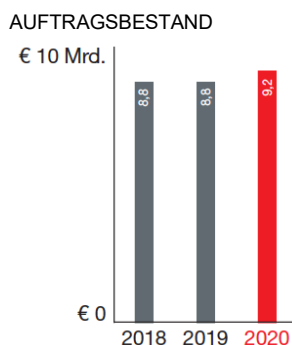
€ Mio.	2020	2019	2019 - 2020 %	2019-2020 absolut
Deutschland	6.227	6.402	-3	-175
Polen	1.098	999	10	99
Benelux	247	285	-13	-38
Schweden	135	180	-25	-45
Dänemark	71	96	-26	-25
Schweiz	22	23	-4	-1
Österreich	20	28	-29	-8
Rumänien	19	16	19	3
Sonstige europäische Länder	18	47	-62	-29
Großbritannien	3	1	200	2
Americas	2	21	-90	-19
Afrika	1	4	-75	-3
Naher Osten	0	4	-100	-4
Tschechien	0	1	-100	-1
Gesamt	7.863	8.107	-3	-244



Zuwächse im deutschen Verkehrswegebau und in Polen

Das Segment Nord + West verzeichnete 2020 eine um 3 % niedrigere Leistung von € 7.862,65 Mio. In Deutschland, dem größten Markt in diesem Segment, konnte das Plus im Verkehrswegebau das Minus im Hoch- und Ingenieurbau nicht ganz ausgleichen. Auch in Schweden und den Benelux-Ländern war die Bauleistung rückläufig, während sie in Polen um 10 % gesteigert werden konnte. Der Umsatz reduzierte sich leicht auf

€ 7.461,87 Mio. (-1 %). Das EBIT hingegen wuchs um 31 % und kam bei € 406,43 Mio. zu liegen. Dies ist v. a. auf die Ergebnissteigerung in Deutschland sowohl im Verkehrswegebau - begünstigt durch das gute Bauwetter - als auch im Hoch- und Ingenieurbau zurückzuführen. Die EBIT-Marge erreichte damit das außerordentlich hohe Niveau von 5,4 %.



Hohes Auftragsniveau noch weiter gesteigert

Das bereits hohe Niveau im Auftragsbestand konnte per 31.12.2020 noch einmal um 4 % gesteigert werden, was im Wesentlichen auf die starken Zuwächse in Deutschland zurückzuführen ist. Zu den größten 2020 eingeworbenen Projekten zählen das Konzessionsprojekt BAB 49

sowie die Erweiterung der Hochstraße Elbmarsch in Hamburg. Dem stand die Abarbeitung von Großprojekten in Polen und Nordeuropa gegenüber.

Mitarbeiteranzahl leicht gewachsen

Die Mitarbeiteranzahl erhöhte sich um 2 % auf 25.801 Beschäftigte im gesamten Segment. Dieser Zuwachs ist wesentlich auf die beiden

größten Märkte, Deutschland und Polen, zurückzuführen.

Ausblick: Stabile Entwicklung auf hohem Niveau

Die Leistung in Nord + West sollte im Geschäftsjahr 2021 etwa auf dem Niveau des Vorjahrs zu liegen kommen. Bisher erwies sich die Bauwirtschaft in den vom Segment bearbeiteten Märkten während der Coronavirus-Krise als stabil. So hielten etwa im Heimatmarkt **Deutschland** der hohe Auftragsbestand sowie die weitgehende Aufrechterhaltung der regen Bautätigkeit die Auswirkungen der Krise gering.

Im deutschen **Hoch- und Ingenieurbau** ist der Ausblick für 2021 uneinheitlich. Während sich der Wohnungsbau von der Pandemie weitgehend unbeeindruckt zeigt und die Investitionstätigkeit im öffentlichen Sektor ansteigen dürfte, ist im Wirtschaftshochbau vonseiten der Unternehmen aus den besonders betroffenen Branchen (wie z. B. Hotels) Zurückhaltung bei der Auftragsvergabe zu spüren. Eine Belebung des Markts wird dagegen auf dem Sektor der Büro- und Logistikimmobilien erwartet. Bei öffentlichen Ausschreibungen macht sich die mangelnde Auslastung des Mittelstands durch größeren Wettbewerb bei sinkenden Margen bemerkbar.

Im Jahr 2020 waren die Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf die Abarbeitung der Projekte im **deutschen Verkehrswegebau** lediglich

in geringem Ausmaß festzustellen. Allerdings begründete ein krisenbedingt reduziertes Ausschreibungsverhalten der privaten und öffentlichen Auftraggeberschaft, und hier insbesondere der Gemeinden und Kommunen, hohen Wettbewerbsdruck und damit rückläufige Markt- und Baustoffpreise. Dies gilt besonders für das Flächengeschäft im Asphaltstraßenbau, zunehmend aber auch für andere Verkehrswegebauarten.

Während die Bauleistung in **Skandinavien** auf hohem Niveau stagnieren dürfte, ist für die **Benelux**-Staaten von einem Rückgang auszugehen. Sowohl in den Niederlanden als auch in Belgien bleibt die Lage weiterhin angespannt.

In **Polen** stellte sich der Bausektor bisher unerwartet positiv dar. Covid-19-bedingte Produktivitätseinschränkungen waren in den einzelnen Projekten zu spüren, hatten aber keinen bedeutenden Einfluss auf die gesamte Bauproduktion. Im Gesamtjahr wird deshalb aufgrund der Kosteninflation zwar weiterhin mit einem noch niedrigeren Ergebnis gerechnet, jedoch nicht mit einer zusätzlichen Belastung durch die Pandemie. Der zunehmend scharfe Preiswettbewerb ist in allen Bausektoren zu beobachten.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE NORD + WEST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftragsbestand des Konzerns	
				%
Deutschland	EDGE East Side	248		1,3
Deutschland	FAIR Teilchenbeschleuniger	207		1,1
Deutschland	Modernisierung Universitätshauptgebäude Bielefeld	137		0,8
Deutschland	MARK München	117		0,6
Deutschland	Neubau JVA Willich	109		0,6

SEGMENT SÜD + OST: ERGEBNISVERBESSERUNG BEI GLEICHZEITIGEM LEISTUNGRÜCKGANG

Der geografische Fokus des Segments Süd + Ost liegt auf Österreich, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, der Region Südosteuropa, Russland

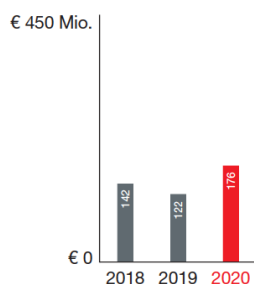
sowie der Schweiz. Weiters werden in diesem Segment die Umwelttechnik-Aktivitäten abgewickelt.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020	
			%	absolut
Leistung	4.632,60	4.915,79	-6	-283
Umsatzerlöse	4.602,83	4.879,50	-6	-277
Auftragsbestand	4.441,14	4.489,37	-1	-48
EBIT	176,35	121,97	45	54
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	3,8	2,5		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	20.512	19.850	3	662

LEISTUNG SÜD + OST

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 A %	2019-2020 A absolut
Österreich	1.989	2.176	-9	-187
Tschechien	687	636	8	51
Ungarn	533	677	-21	-144
Slowakei	254	318	-20	-64
Rumänien	194	179	8	15
Schweiz	189	205	-8	-16
Deutschland	164	151	9	13
Kroatien	160	131	22	29
Serbien	156	146	7	10
Sonstige europäische Länder	136	126	8	10
Bulgarien	58	36	61	22
Russland	50	67	-25	-17
Slowenien	47	42	12	5
Naher Osten	6	2	200	4
Italien	5	0	n. a.	5
Asien	2	17	-88	-15
Benelux	2	3	-33	-1
Afrika	1	0	n. a.	1
Polen	0	3	-100	-3
Americas	0	1	-100	-1
Gesamt	4.633	4.916	-6	-283

EBIT

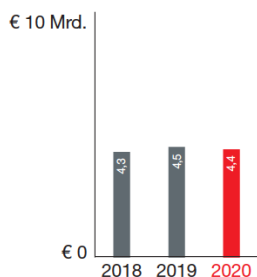


Leistung Covid-19-bedingt gesunken

Die Leistung im Segment Süd + Ost sank 2020 um 6 % auf € 4.632,60 Mio. Besonders stark fiel der Rückgang im Heimatmarkt Österreich, wo aufgrund eines strengen Lockdowns im März die Baustellentätigkeit für zehn Tage eingestellt werden musste, sowie in Ungarn aus. Eine Zunahme war dagegen u. a. in Tschechien zu verzeichnen.

Der Umsatz lag bei € 4.602,83 Mio., was einem Minus von 6 % entspricht. Das EBIT wiederum wuchs um 45 % auf € 176,35 Mio. Daraus errechnet sich eine EBIT-Marge von 3,8 %. Grund für die Ergebnisverbesserung ist u. a. der Entfall von Sonderbelastungen aus 2019. Abgesehen von Österreich waren zudem kaum Covid-19-bedingte Einschnitte in den Märkten des Segments zu verzeichnen.

AUFTRAGSBESTAND



Auftragsbestand: Starker Rückgang in Ungarn wird durch Tschechien und die Slowakei ausgeglichen

Der Auftragsbestand reduzierte sich leicht um 1 % auf € 4.441,14 Mio. In Ungarn schlägt die Kontraktion der Bauwirtschaft auch im STRABAG- Auftragsbestand entsprechend negativ zu Buche, während in Tschechien und der Slowakei ein neues Stadtentwicklungsprojekt in Prag

bzw. ein großes Bahnbauprojekt für einen kräftigen Anstieg im Auftragsbestand sorgten. In Österreich war ein leichter Rückgang zu beobachten, die anderen Märkte Süd- und Osteuropas zeigen sehr unterschiedliche Entwicklungen.

Leichter Anstieg der Mitarbeiteranzahl

Der Mitarbeiterstand legte in Summe um 3 % auf 20.512 Personen zu. Personal wurde

insbesondere in Rumänien, Kroatien und Tschechien aufgestockt.

Ausblick: Erholung gegenüber 2020

Bei der Leistung dürften die Covid-19-bedingten Umsatzabschwächungen gestoppt werden können, sodass 2021 mit einer leichten Leistungssteigerung gegenüber 2020 gerechnet werden kann.

So basiert STRABAG etwa ihre Prognose für den Heimatmarkt **Österreich** auf der Einschätzung, dass im Unterschied zum ersten Halbjahr 2020 keine Einstellung des gesamten Baubetriebs im Land erfolgen wird. Der Auftragseingang im Hochbau ist weiterhin robust und lässt das Unternehmen positiv bis weit hinein in das Jahr 2021 blicken. Die Auftragsreichweite im Verkehrswegebau ist indes wie üblich weitaus kürzer; es wird jedoch mit einer durchschnittlichen Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand gerechnet.

In **Ungarn** führten das Auslaufen von in den Jahren 2018 und 2019 akquirierten Großprojekten der öffentlichen Hand und die gleichzeitige Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie zu einer deutlichen Reduktion des Auftragsbestands, was einen weiteren Leistungsrückgang erwarten lässt. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie und ein nach wie vor starker Wettbewerb werden auch 2021 die Leistung negativ beeinflussen.

Ein hoher Auftragsbestand hat den **tschechischen** Verkehrswegebau 2020 gut durch die Krise getragen. Zudem wurde das staatliche Investitionsprogramm beschleunigt und erweitert. Insbesondere im Eisenbahnbau ist 2021 eine hohe Leistung zu erwarten. Im Hochbau allerdings wurden mehrere große Ausschreibungen vorübergehend gestoppt. Ebenso wie in der **Slowakei** verzögern sich private Investitionen in sämtlichen Asset- und Kundenklassen, z. B.

Geschäftszentren, Wohn- und Parkhäuser, Hotels sowie Projekte für die Automobilindustrie. Nicht zuletzt wegen der politisch indifferenten Situation in der Slowakei werden die Zuschläge für öffentliche Projekte immer wieder verschoben.

Die **Schweiz** bewältigte die Covid-19-Krise 2020 relativ gut; so musste die Bautätigkeit kaum unterbrochen werden. Auch liegt die Anzahl der öffentlichen Ausschreibungen etwa auf dem Vorjahresniveau. Dagegen wird hinsichtlich der privaten Auftraggeberseite ein leichter Rückgang der Nachfrage prognostiziert.

Die Märkte **Südosteuropas** sind nach wie vor vom aggressiven Wettbewerb vonseiten chinesischer und türkischer Unternehmen geprägt. Viele Marktteilnehmende scheinen auf fallende Herstellkosten zu spekulieren, was an der signifikanten Anzahl an unterpreisigen Angeboten festzumachen ist. In Bulgarien und Rumänien sind Hochbauausschreibungen sowohl von privater als auch von öffentlicher Seite völlig zum Erliegen gekommen. Kompensiert wird dies vor allem in diesen beiden wichtigen Märkten durch eine verstärkte Ausschreibungstätigkeit der öffentlichen Hand im Infrastrukturbau und hier vor allem im Segment Bahnbau.

Das Geschäftsfeld **Umwelttechnik** hat angesichts der europaweiten Diskussion rund um die Reduktion von CO₂-Emissionen an Bedeutung gewonnen. Es besteht hohe öffentliche Investitionsbereitschaft; die Geschäftsfelder Waste to Energy und Geothermie sind in diesem Zusammenhang besonders nachgefragt.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE SÜD + OST

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Slowakei	Modernisierung Eisenbahnknoten Žilina	90	0,5
Österreich	Penzinger Straße 76	82	0,4
Slowakei	Schnellstraße R2 Mytna—Kriváň	75	0,4
Tschechien	Sanierung Bahnstrecke Detmarovice—Petrovice	62	0,3
Ungarn	Umfahrung Hauptstraße Veszprem	60	0,3

SEGMENT INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN: GESCHÄFTSFELDER SEHR UNTERSCHIEDLICH VON KRISE BETROFFEN

Das Segment International + Sondersparten umfasst zum einen den Bereich Tunnelbau. Zum anderen stellt das Konzessionsgeschäft ein wichtiges Betätigungsfeld dar, das insbesondere im Verkehrswegebau weltweite Projektentwicklungsaktivitäten beinhaltet. Ungeachtet des Standorts der Leistungserbringung zählt das Baustoffgeschäft - mit Ausnahme von Asphalt - mit seinem dichten Netzwerk an Produktionsbetrieben ebenso zu diesem Segment. Das

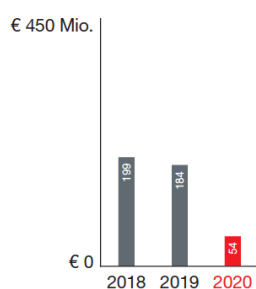
Immobiliengeschäft, das sich von der Projektentwicklung, Planung und Errichtung bis hin zum Betrieb und zum Property & Facility Services-Geschäft erstreckt, komplettiert die breite Leistungspalette. Darüber hinaus bündelt STRABAG den Großteil ihrer Leistungen in den außereuropäischen Ländern im Segment International + Sondersparten.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020 %	2019-2020 absolut
Leistung	2.811,86	3.450,57	-19	-639
Umsatzerlöse	2.670,21	3.216,67	-17	-546
Auftragsbestand	4.763,26	4.110,77	16	652
EBIT	54,04	183,97	-71	-130
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	2,0	5,7		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	21.339	25.219	-15	-3.880

LEISTUNG INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

€ Mio.	2020	2019	2019 - 2020 %	2019-2020 absolut
Deutschland	885	1.207	-27	-322
Americas	470	678	-31	-208
Österreich	426	448	-5	-22
Großbritannien	222	125	78	97
Tschechien	132	140	-6	-8
Ungarn	126	158	-20	-32
Asien	115	162	-29	-47
Naher Osten	113	142	-20	-29
Polen	79	119	-34	-40
Italien	47	0	n. a.	47
Afrika	44	62	-29	-18
Slowakei	41	47	-13	-6
Rumänien	36	29	24	7
Schweden	24	23	0	0
Benelux	12	29	-55	-16
Kroatien	11	19	-42	-8
Slowenien	9	6	50	3
Sonstige europäische Länder	6	43	-86	-37
Bulgarien	6	5	20	1
Dänemark	4	3	33	1
Schweiz	2	2	0	0
Russland	1	3	-67	-2
Serbien	1	1	0	0
Gesamt	2.812	3.451	-19	-639

EBIT

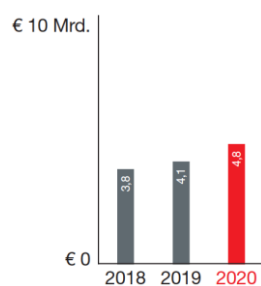


Starker Leistungs- und Ergebnisrückgang

Im Segment International + Sondersparten wurde 2020 eine Leistung von € 2.811,86 Mio. (-19 %) erwirtschaftet. Dieser starke Rückgang ist mehrheitlich auf zwei Faktoren zurückzuführen: den Wegfall einer Großkundin im Property & Facility Services-Bereich in Deutschland zur Jahresmitte des Vorjahrs und u. a. Covid-19-bedingte Einschränkungen bei großen Tunnelbauprojekten in Chile.

Der Umsatz sank um 17 % auf € 2.670,21 Mio. und damit etwas weniger stark als die Leistung. Beim EBIT fiel der Rückgang mit 71 % auf € 54,04 Mio. drastischer aus, die EBIT-Marge lag entsprechend nur bei 2,0 %. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die hart von der Pandemie getroffenen internationalen Märkte, u. a. Chile und Singapur.

AUFTRAGSBESTAND

**Auftragsbestand: Großbritannien weiterhin der starke Treiber**

Der Auftragsbestand legte verglichen mit dem 31.12.2019 um 16 % zu. Wie schon im letzten Jahr sind zwei Projekte in Großbritannien der wesentliche Treiber: die HS2 Hochgeschwindigkeitsstrecke sowie das North Yorkshire Polyhalite

Project. International bereichern zwei Hochwasserschutzdämme im Oman seit Herbst den Auftragsbestand. Deutlich rückläufig war dieser in Österreich sowie der Region Americas, bedingt durch das Abarbeiten von Großprojekten in Chile.

Leistungsrückgang übertrug sich auf Mitarbeiteranzahl

Angesichts der relativen Größe der einzelnen Projekte im Segment International + Sondersparten schwankt die Mitarbeiteranzahl in den unterschiedlichen Ländern sehr stark. Der Personalstand reduzierte sich um 15 % auf 21.339 Personen. Maßgeblich verantwortlich dafür waren der über einen Betriebsübergang organisierte

Wechsel jener der erwähnten Großkundin im Property & Facility Services-Bereich zugeordneten Belegschaft bereits Mitte des vergangenen Jahres, aber auch Rückgänge in den personalintensiven und von Covid-19 stark betroffenen Märkten im Nahen Osten und der Region Americas.

Ausblick: Covid-19-Krise eröffnet auch Chancen

Die Immobilienmärkte werden in den kommenden Jahren in stark unterschiedlichem Ausmaß von Covid-19 beeinflusst bleiben. Für das Geschäftsfeld **Immobilien Development** werden sich in diesem dynamischen Umfeld neben den absehbaren Risiken auch Chancen ergeben. Die Assetklasse „Wohnen“ trifft unverändert auf eine robuste Nachfrage. Für Büroimmobilien ist mittelfristig eine Normalisierung zu erwarten. „Hotel“ und „Retail“ bleiben von der Coronavirus-Krise stark betroffen, allerdings sind hier opportunistische Zukäufe denkbar. Die Nachfrage nach hochwertigen und qualitativ voll vermieteten Objekten bleibt unverändert bestehen. 2020 konnte etwa ein Frankfurter Wohnprojekt erfolgreich an ein deutsches Versorgungswerk verkauft werden, drei Jahre vor Fertigstellung.

Die Covid-19-Pandemie hatte bisher auf die bestehenden **Konzessionsprojekte** keine schwerwiegenden Auswirkungen. Insgesamt verlaufen die Projekte weitgehend ungestört und erfolgreich. Es ist damit zu rechnen, dass die volkswirtschaftlichen Folgen der Krise mittelfristig weltweit zu einer verstärkten Ausschreibungstätigkeit für Konzessionen führen werden. STRABAG sieht sich diesbezüglich richtig positioniert und wird sich weltweit interessiert, aber selektiv an solchen Ausschreibungen beteiligen.

Die Grundstücksreserven werden in den Kernländern Deutschland und Österreich, aber auch in den zentral- und osteuropäischen Staaten für weitere Entwicklungen systematisch aufgefüllt. STRABAG Real Estate positioniert sich damit vorsichtig, aber nachhaltig für eine Neuausrichtung der Immobilienmärkte „nach Corona“. Der Akquisitionsfokus bleibt unverändert: in Deutschland und Polen sowohl auf A- als auch B-Städte sowie in den Ländern Zentral- und Osteuropas auf die Hauptstädte. Es besteht weiterhin Interesse an allen Assetklassen, wobei „Hotel“ und „Retail“ geringer gewichtet werden.

Im **Tunnelbau** wird eine Abschwächung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie erwartet. Einige Großprojekte sind aber weiterhin baubetrieblich von den Einschränkungen betroffen. Weltweit zeichnet sich eine rege Ausschreibungstätigkeit für komplexe Infrastrukturprojekte mit einem Tunnelbau-Anteil ab. Die aktuellen Referenzen des Konzerns für Großprojekte (z. B. in Chile und Großbritannien) erhöhen die weltweite Wahrnehmung der STRABAG-Tunnelbaukompetenz.

Property & Facility Services wurde von der Coronavirus-Krise zwar erheblich getroffen, eine Normalisierung des Umfelds zeichnet sich jedoch ab. Für das Jahr 2021 wird eine Intensivierung des Wettbewerbs erwartet. Die einzelnen Geschäftsfelder in diesem Segment verhalten sich uneinheitlich. Durch eine systematische Akquisitionsstrategie wird eine Ausweitung der Marktanteile angestrebt.

Im **internationalen Geschäft**, d. h. jenem, das STRABAG in Ländern außerhalb Europas abwickelt, bleibt das Umfeld schwierig. Die Folgen von Covid-19 werden auch im Jahr 2021 in fast allen Ländern, etwa in den Golf-Staaten und in Afrika, erheblich spürbar bleiben. Es bieten sich aber immer wieder Chancen, insbesondere in Nischen wie z. B. dem Teststreckenbau. Derartige Opportunitäten werden auch in Zukunft mit Interesse verfolgt.

Das **Baustoffgeschäft** wurde bisher nur wenig gestört. Der Geschäftsverlauf war in allen Märkten normal, in einigen Bereichen sogar überdurchschnittlich. Eine allenfalls zu erwartende Ausschreibungslücke der öffentlichen Auftraggeberseite könnte sich aber dämpfend auf den Ausblick in diesem Marktsegment auswirken.

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE INTERNATIONAL + SONDERSPARTEN

Land	Projekt	Auftragsbestand € Mio.	Anteil am Gesamtauftrags- bestand des Konzerns %
Singapur	Tiefentunnel-Abwassersystem	167	0,9
Chile	Alto Maipo	165	0,9
Oman	Al Jifnain-Damm	90	0,5
Deutschland	Neubaustrecke Flughafentunnel	88	0,5
Dubai	Hatta Pumpspeicherkraftwerk	83	0,5

SEGMENT SONSTIGES WEIST SERVICEBETRIEBE UND STABSBEREICHE AUS

In diesem Segment werden die unternehmens-internen Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche ausgewiesen.

€ Mio.	2020	2019	2019-2020% [▲]	2019 -2020 absolut [▲]
Leistung	139,50	144,68	-4	-5
Umsatzerlöse	14,83	16,65	-11	-2
Auftragsbestand	6,44	3,68	75	3
EBIT	0,90	0,87	3	0
EBIT-Marge (% des Umsatzes)	6,1	5,2		
Mitarbeiteranzahl (FTE)	6.688	6.464	3	224

Risikomanagement

Die STRABAG-Gruppe steht im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken und Chancen gegenüber. Diese werden durch ein proaktives Risikomanagement systematisch erhoben, bewertet und im Rahmen einer adäquaten Risikomanagementpolitik konsequent

und zielorientiert gesteuert. Diese Risikomanagementpolitik ist ein integrierender Bestandteil des Managementsystems und beschreibt festgelegte Prinzipien und Zuständigkeiten für das Risikomanagement sowie den Umgang mit den wesentlichen Risikokategorien.

RISIKOMANAGEMENT ALS KERNAUFGABE DES MANAGEMENTS

Risikomanagement ist eine Kernaufgabe des Managements. Die Risikoidentifizierung und Risikobewertung wird von der jeweils zuständigen Managementebene verantwortet. In den Risikosteuerungsprozess eingebunden sind unser integriertes Qualitätsmanagementsystem, unterstützende Zentralbereiche und Konzernstabsbereiche mit technischen, rechtlichen und administrativen Dienst- bzw. Beratungsleistungen und die Interne Revision als neutrale und unabhängige Prüfinstanz.

Die Verantwortung für die Umsetzung des projektbezogenen Risikomanagementsystems in den Unternehmensbereichen wurde den kaufmännischen Unternehmensbereichsleitungen übertragen. Der Zentralbereich Projektbezogenes Risikomanagementsystem/Organisationsentwicklung/Internationale BRVZ-Koordination steuert die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten.

Alle Führungskräfte von STRABAG sind im Rahmen der ihnen gestellten Aufgabe sowie gemäß Geschäftsordnung und relevanten Konzernregelungen verpflichtet,

- mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maßnahmen zur Risikoerkennung zu setzen,
- die Risiken zu überwachen,
- zur Abwehr notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten und

- relevante Informationen über Risiken an andere Stellen bzw. Ebenen im Unternehmen weiterzuleiten. Insbesondere diese Informationspflicht gilt für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des STRABAG-Konzerns.

Es ist durch den STRABAG SE-Vorstand grundsätzlich untersagt, Geschäfte einzugehen, deren Realisation existenzielle Risiken bergen könnte.

RISIKOBEWÄLTIGUNG ANHAND VON DEFINIERTEN RISIKOKATEGORIEN

Im Rahmen der konzerninternen Risikoberichterstattung wurden folgende wesentliche Risikokategorien definiert:

- Externe Risiken
- Betriebliche und technische Risiken
- Finanzwirtschaftliche Risiken
- Ethische Risiken
- Personalrisiken
- IT-Risiken

- Beteiligungsrisiken
- Rechtliche Risiken
- Politische Risiken

Des Weiteren bestehen Risiken etwa hinsichtlich der Bereiche Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualität, Business Continuity und Lieferkette.

Unser Risikomanagementsystem ist in Anlehnung an ISO 31000 und an das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) in unser Integriertes Managementsystem eingebunden. Mit den von uns identifizierten Risiken gehen wir wie folgt um:

EXTERNEN RISIKEN WIRD DURCH DIVERSIFIKATION BEGEGNET

Die gesamte Bauindustrie ist **zyklischen Schwankungen** unterworfen und reagiert regional und nach Sektoren unterschiedlich stark. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Baumärkte, die Wettbewerbssituation, aber auch die Verhältnisse auf den Kapitalmärkten und die technologischen Veränderungen am Bau können zum Entstehen von Risiken führen. Diese Risiken werden von den zentralen Fachbereichen und den operativen Einheiten kontinuierlich beobachtet und überwacht.

Veränderungen bei den externen Risiken führen zu Anpassungen in der Organisation, in der Marktpräsenz und der Angebotspalette von STRABAG sowie zur Adaptierung der strategischen bzw. operativen Planung. STRABAG begegnet dem Marktrisiko durch geografische und produktbezogene Diversifizierung, um den Einfluss eines einzelnen Markts bzw. der Nachfrage nach bestimmten Dienstleistungen auf den Unternehmenserfolg möglichst gering zu halten.

BETRIEBLICHE UND TECHNISCHE RISIKEN DURCH VORGABE VERBINDLICHER MINDESTSTANDARDS REDUZIEREN

Hierzu zählen in erster Linie die komplexen Risiken rund um Auftragsauswahl und Auftragsabwicklung mit den je Bauvorhaben zu beurteilenden technischen Risiken, wie z. B. Baugrund, Geologie, Bauverfahren, Technologie, Baumaterialien, Geräte, Planung, Arbeitsvorbereitung etc. Integrierender Bestandteil des projektbezogenen Risikomanagementsystems sind konzernweit gültige Mindeststandards für die Beschaffung und Ausführung von Bauprojekten (Common Project

Standards). Darin enthalten sind klar definierte Kriterien für die Beurteilung neuer Projekte, ein standardisierter Prozess für die Erstellung und Abgabe von Angeboten sowie integrierte interne Kontrollsysteme, die als Filter dienen, um Verlustprojekte zu vermeiden. Zustimmungspflichtige Geschäftsfälle werden entsprechend den internen Geschäftsordnungen analysiert und genehmigt.

Abhängig vom Risikoprofil müssen Angebote durch **interne Kommissionen** analysiert und auf technische wie wirtschaftliche Plausibilität geprüft werden. Als Ansprechpersonen für die Beurteilung technischer Risiken sowie zur Erarbeitung von innovativen Lösungsansätzen zu technischen Problemstellungen stehen dem Bau- bzw. Projektteam Expertinnen und Experten der Zentralbereiche BMTI, TPA, ZT und SID beratend zur

Verfügung. Die Auftragsabwicklung wird vom Bau- bzw. Projektteam vor Ort gemäß dokumentierten Verfahren gesteuert und darüber hinaus durch monatliche Soll-Ist-Vergleiche kontrolliert. Parallel dazu erfolgt eine permanente kaufmännische Begleitung des Projekts durch das zentrale Controlling. Damit wird gewährleistet, dass die Risiken einzelner Projekte keinen bestandsgefährdenden Einfluss gewinnen.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN: AKTIVES LIQUIDITÄTS- UND FORDERUNGSMANAGEMENT BETREIBEN

Hierunter versteht STRABAG Risiken im Finanz- und Rechnungswesen einschließlich von Manipulationsvorgängen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem **Liquiditäts- und Forderungsmanagement**, das durch laufende Finanzplanung und tägliche Statusberichte gesichert wird. Die Einhaltung der internen kaufmännischen Richtlinien wird durch die zentralen Fachbereiche Rechnungswesen und Controlling sichergestellt, die ferner das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess verantworten. Risiken aus eventuellen Manipulationsvorgängen (Vorteilnahme, Betrug, Täuschung und sonstige Gesetzesverstöße) werden von den zentralen Bereichen im Allgemeinen und der **Internen Revision** im Besonderen verfolgt.

STRABAG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen Zins-, Währungsänderungs-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Risiken durch laufende finanzorientierte Aktivitäten zu begrenzen. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden durch den Konzernvorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung dieser Finanzpolitik sowie das laufende Risikomanagement obliegen dem Konzern-Treasury. Detaillierte Angaben dazu sind im Konzernanhang unter Punkt 34 Finanzinstrumente angeführt.

ETHISCHEN RISIKEN WIRD MIT ETHIK-BUSINESS COMPLIANCE-SYSTEM BEGEGNET

Da Korruption und wettbewerbsbeschränkende Verhaltensweisen Risiken in der Bauwirtschaft darstellen, wurden bei STRABAG bewährte Instrumente zu ihrer Bekämpfung implementiert. Die Regeln in Bezug auf korrektes Verhalten im Geschäftsalltag werden über das STRABAG Ethik-Business Compliance-System transportiert. Diese haben konzernweite Gültigkeit. Das Business Compliance-Modell von STRABAG stützt sich auf das Business Compliance Management

System (BCMS) mit ergänzenden Geschäftsanweisungen, den Code of Conduct sowie auf die zur Durchsetzung festgelegte personelle Struktur, bestehend aus dem Chief Compliance Officer, den Corporate Business Compliance Officers, den Regional Business Compliance Officers sowie den internen Ombudsleuten und dem externen Ombudsmann. Details zu den ethischen Risiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

PERSONALRISIKEN: GEGENSTEUERUNG MIT ZENTRALER PERSONALVERWALTUNG UND BEDARFSORIENTIERTER PERSONALENTWICKLUNG

Wesentlichen Personalrisiken, wie Engpässen bei der Personalbeschaffung, Fachkräftemangel, Fluktuation sowie arbeitsrechtlichen Risiken, wird mit einer **zentralen Personalverwaltung** und einer **nachhaltigen, bedarfsorientierten Personalentwicklung** gegengesteuert. Durch gezieltes Recruiting qualifizierter Fach- und Führungskräfte, umfassende Weiterbildungsmaßnahmen, eine leistungsgerechte Vergütung mit verbindlicher Einhaltung arbeitsrechtlicher Vorgaben und eine frühzeitige Nachfolgeplanung sollen Personalrisiken weitgehend reduziert werden. Darüber hinaus wird die Entwicklungs- und Karriereplanung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über

ein systematisches Potenzialmanagement gefördert. Ergänzende Initiativen zur betrieblichen Förderung der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und der Mitarbeiterzufriedenheit sollen zu Attraktivität und Ansehen des Unternehmens beitragen. Details zu den Personalrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

IT-RISIKEN: IT-NUTZUNGSRICHTLINIEN UND KONTINUIERLICH ÜBERPRÜFTE SICHERHEITSKONZEPTE ZUR ABWEHR VON CYBERKRIMINALITÄT

Aufgrund zunehmender Bedrohungen durch IT-Risiken werden verschiedene Maßnahmen in Form von mehrstufigen Sicherheits- und Antivirenkonzepten, der Vergabe von Zugriffsrechten, Zugangskontrollsystemen mit Passwort-Policy, zweckmäßigen Datensicherungen und einer unabhängigen Energieversorgung umgesetzt. Darüber hinaus arbeitet der Konzern zur effizienten Abwehr von Cyberkriminalität mit professionellen **Spezialdienstleistungsunternehmen** zusammen und überprüft die Sicherheitskonzepte kontinuierlich. Die Vorgabe von Richtlinien zur

Nutzung der Informationstechnologie sowie die wiederholte Aufklärung betreffend den erforderlichen risikobewussten Umgang mit Informations- und Kommunikationsmedien sollen die Sicherheit, Verfügbarkeit, Performance und Compliance von IT-Systemen gewährleisten. Projektideen zur Verbesserung und Weiterentwicklung IT-bezogener Prozesse und Kontrollsysteme werden durch Zusammenarbeit der Zentralbereiche STRABAG Innovation & Digitalisation und BRVZ Informationstechnologie evaluiert und aufbereitet.

BETEILIGUNGSRISEN: BRANCHENÜBLICHE MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN MISCHWERKEN

Die Anteile an Mischwerksgesellschaften sind typischerweise und **branchenüblich**

Minderheitsbeteiligungen, bei denen der Verbundeffekt im Vordergrund steht.

RECHTLICHE RISIKEN ÜBER UMFASSENDE RISIKOANALYSE VERMEIDEN

Der Zentralbereich CML Construction Services unterstützt das Risikomanagement der operativen Einheiten durch bauwirtschaftliche bzw. baubetriebliche Betreuung in allen Projektphasen (Contract Management) sowie juristische Beratung bzw. deren Organisation und Koordination (Legal Services). Zu den wesentlichen Aufgaben

zählen dabei die umfassende Prüfung und Beratung bei der Projektakquisition - u. a. Analyse und Klärung von Ausschreibungsbedingungen, Leistungsbeschreibungen, vorvertraglichen Vereinbarungen, Vergabeunterlagen, Vertragsentwürfen und Rahmenbedingungen - sowie die Unterstützung bei der Projektabwicklung.

POLITISCHES RISIKO: UNTERBRECHUNGEN UND ENTEIGNUNGEN DENKBAR

Der Konzern ist u. a. in Ländern tätig, die Schauplätze politischer Instabilität sind. Unterbrechungen der Bautätigkeit sowie Restriktionen auf Eigentum ausländischer Investorinnen und Investoren bis hin zur Enteignung könnten die

Folge politischer Veränderungen sein und sich auf die finanzielle Struktur des Konzerns auswirken. Diese Risiken werden in der Angebotsphase analysiert und von internen Kommissionen bewertet.

MANAGEMENTSYSTEM FÜR ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ IM EINSATZ

Um die Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beherrschen, setzt STRABAG ein Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem gemäß ISO 45001 und/oder **SCC** um, hält dieses aufrecht und sorgt für eine geeignete Notfallorganisation. Eigens benannte Verantwortliche und Beauftragte stellen sicher, dass konzernweite Arbeitssicherheitsstandards berücksichtigt werden. 2020 waren hier besonders die länderspezifischen Sicherheits- und Hygienevorschriften im Zusammenhang mit Covid-19 umzusetzen. Die

Infektionszahlen konnten durch die strenge Umsetzung in den meisten Konzernländern auf sehr niedrigem Niveau gehalten werden. Die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz fließen auch in die Bewertung von Nachunternehmern und Lieferfirmen ein. Details zu den Risiken rund um die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

ZERTIFIZIERTES UMWELT- UND ENERGIEMANAGEMENTSYSTEM ANGESTREBT

STRABAG setzt sich dafür ein, die negativen Umweltauswirkungen ihrer Tätigkeit zu verringern, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist. Sie setzt ein Umwelt- und Energiemanagementsystem in Anlehnung an ISO 14001 oder EMAS, ISO 50001 oder gleichwertig um, hält

es aufrecht und versucht - wo immer möglich -, den Verbrauch von natürlichen Ressourcen zu minimieren, Abfälle zu vermeiden und die Wiederverwertung zu fördern. Details zu den Umweltrisiken sind im Konsolidierten Nichtfinanziellen Bericht nach § 267a UGB zu finden.

QUALITÄTSMANAGEMENT ALS BESTANDTEIL DES INTEGRIERTEN MANAGEMENTSYSTEMS

In Übereinstimmung mit seiner Vision und seinen Werten ist es das Ziel des Konzerns, **Bauvorhaben termin- und qualitätsgerecht** sowie zum **besten Preis** zu realisieren. Die Qualität der Prozesse, Leistungen und Produkte des Unternehmens ist somit jederzeit sicherzustellen. Dafür

kommt ein Qualitätsmanagement als Bestandteil eines Integrierten Managementsystems zum Einsatz. Dieses System ist im Managementhandbuch, in Konzernrichtlinien und in nachrangigen Regelungen dokumentiert.

BUSINESS CONTINUITY: KONSEQUENTE EINBINDUNG KONZERNEIGENER ZENTRALBEREICHE

Der Ausfall von Maschinen und Produktionsanlagen, von Nachunternehmen und Lieferfirmen, von Personal, des IT-Systems oder von Bürogebäuden und Unterkünften darf die Existenz des Konzerns nicht gefährden. Daher werden im Rahmen eines Business Continuity-Managementsystems Vorkehrungen getroffen, dass bei Vorfällen oder **Katastrophen** die **Geschäftstätigkeit** - wenn überhaupt - **nur temporär unterbrochen** wird.

Dazu zählt die konsequente Einbindung der konzerneigenen spezialisierten Zentralbereiche. Sie können z. B. kurzfristig Maschinen, Ersatzunterkünfte, IT-Systeme oder Personal beschaffen, bauen langjährige strategische Partnerschaften mit ausgesuchten Nachunternehmen und Lieferfirmen auf und lassen Notfallszenarien im IT-Bereich auditieren.

BEWERTUNGEN VON PARTNERFIRMEN, UM RISIKEN IN DER LIEFERKETTE ZU VERRINGERN

Im Interesse von Qualität und Wirtschaftlichkeit bezieht STRABAG bei der Bearbeitung ihrer Aufträge neben den eigenen Kompetenzen und Ressourcen auch ausgesuchte, erprobte Nachunternehmen und Lieferfirmen mit ein. Das Unternehmen setzt auf langfristige Partnerschaften, eine eindeutige, transparente und vollständige Beschreibung der zu beschaffenden

Leistungen und Produkte sowie die Vereinbarung von Annahmekriterien der Produkte und Leistungen. Außerdem **bewertet** STRABAG systematisch Nachunternehmen, Dienstleistungsunternehmen und Lieferfirmen als **Entscheidungsgrundlage** für **künftige Auftragserteilungen**.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation ergab, dass keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestehen bzw. solche auch nicht erkennbar sind.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Einleitung

Als Basis zur Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess im Lagebericht dient die Struktur des COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission). Das COSO-Rahmenwerk setzt sich aus fünf miteinander in Beziehung stehenden Komponenten zusammen: Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollmaßnahmen, Information und Kommunikation sowie Überwachung. Im STRABAG-Konzern wurde ein

unternehmensweites Risikomanagement nach allgemein anerkannten Grundsätzen eingerichtet. Ziel des Internen Kontrollsystems ist es, das Management so zu unterstützen, dass es in der Lage ist, effektive und sich ständig verbessernde interne Kontrollen hinsichtlich der Rechnungslegung zu gewährleisten. Es ist einerseits auf die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften und andererseits auf spezifische Kontrollmaßnahmen in den Schlüsselprozessen des Rechnungswesens ausgerichtet.

Kontrollumfeld

Die Unternehmenskultur bestimmt das Kontrollumfeld, in dem das Management und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter operieren. STRABAG arbeitet aktiv an der Verbesserung der Kommunikation und der Vermittlung ihrer Grundwerte, die auch in ihrem Code of Conduct sowie im Business Compliance Management System (BCMS) verankert sind. Dadurch will sie Moral, Ethik und Integrität im Unternehmen und im Umgang mit anderen sicherstellen. Die Implementierung des Internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt auf Basis von internen Richtlinien und Vorschriften. Die Verantwortlichkeiten dafür wurden an die Unternehmensorganisation angepasst. Es ist die Aufgabe der Internen Revision, die Einhaltung der Gesetze

und unternehmensweiter Richtlinien im technischen und kaufmännischen Bereich durch periodische, angekündigte wie auch unangekündigte Überprüfungen aller relevanten Geschäftsfelder sowie die Funktionsfähigkeit der Business Compliance zu überwachen. Bei diesen Überprüfungen analysiert die Interne Revision die Rechtmäßigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Handlungen. Sie überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der Internen Revision berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Die angemessene Funktionsfähigkeit der Internen Revision wird periodisch durch die Abschlussprüferin beurteilt. Die letzte Überprüfung wurde für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführt.

Risikobeurteilung

Das Management erhebt und überwacht die Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess. Der Fokus liegt dabei auf jenen Risiken, die typischerweise als wesentlich zu betrachten sind.

Für die Erstellung des Abschlusses müssen regelmäßig Prognosen getroffen werden, bei denen das immanente Risiko besteht, dass die tatsächliche zukünftige Entwicklung von der erwarteten abweicht. Dies trifft insbesondere auf folgende

Sachverhalte/Posten des Konzernabschlusses zu: Bewertung von unfertigen Bauvorhaben, Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen einschließlich Sozialkapital, Ausgang von Rechtsstreitigkeiten, Forderungseinbringlichkeit sowie Werthaltigkeit von Beteiligungen und Firmenwerten. In Einzelfällen wird externes Expertenwissen zugezogen, oder es wird auf öffentlich zugängliche Quellen abgestellt, um das Risiko einer Fehleinschätzung zu minimieren.

Kontrollmaßnahmen

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, dass Fehler oder Abweichungen in der Finanzberichterstattung vermieden bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht der Periodenergebnisse bis hin zur spezifischen Überwachung von Konten sowie Kostenstellen und zur Analyse der laufenden Prozesse im Rechnungswesen. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, die Hierarchieebenen so auszugestalten, dass eine Tätigkeit und die Kontrolle dieser Tätigkeit nicht von derselben Person durchgeführt werden (**Vier-**

Augen-Prinzip). Im Rahmen der Funktionstrennung wird auf eine Trennung von Entscheidung, Ausführung, Überprüfung und Berichterstattung geachtet.

Dabei wird der Vorstand von Organisationseinheiten im Zentralbereich BRVZ unterstützt.

Rechnungslegungsrelevante Prozesse werden zunehmend automatisiert, daher stellen Kontrollen in Bezug auf die **IT-Sicherheit** einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine

restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen eine selbst entwickelte Software, die die Besonderheiten der

Baubranche abbildet, verwendet. Die Funktionsfähigkeit dieses Rechnungslegungssystems wird u. a. durch im System eingerichtete, automatisierte IT-Kontrollen gewährleistet.

Information und Kommunikation

Richtlinien und Vorschriften hinsichtlich der Finanzberichterstattung werden vom Management regelmäßig aktualisiert und an alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert. Darüber hinaus finden regelmäßig in verschiedenen Gremien Diskussionen betreffend die Finanzberichterstattung und die in diesem Zusammenhang bestehenden Richtlinien und Vorschriften statt. Diese **Gremien** setzen sich neben dem Management auch aus der Abteilungsleitung und führenden **Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Rechnungswesen** zusammen. Die

Gremienarbeit hat u. a. zum Ziel, die Einhaltung der Richtlinien und Vorschriften des Rechnungswesens sicherzustellen sowie Schwachstellen und Verbesserungspotenziale im Rechnungslegungsprozess zu identifizieren und zu kommunizieren. Außerdem werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rechnungswesens laufend im Hinblick auf Neuerungen in der nationalen und internationalen Rechnungslegung geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können.

Überwachung

Die Verantwortung für die unternehmensweite fortlaufende Überwachung obliegt dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sind alle weiteren Managementebenen für die Überwachung ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereichs verantwortlich. Es werden in regelmäßigen Abständen Kontrollen und Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Zudem ist die Interne Revision in den Überwachungsprozess involviert.

Das Top-Management erhält monatlich zusammengefasste Finanzberichte über die Entwicklung der Leistung und des Ergebnisses der jeweiligen Segmente und Länder sowie der Liquidität. Zu veröffentlichende Abschlüsse durchlaufen mehrere interne Kontrollschleifen im Management. So werden sie u. a. von leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rechnungswesens sowie vom Finanzvorstand vor Weiterleitung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats einer abschließenden Würdigung unterzogen.

Forschung und Entwicklung

Als Technologiekonzern für Baudienstleistungen agiert die STRABAG-Gruppe in einem sich rasch wandelnden Umfeld. In diesem Kontext nutzt sie das Unternehmensvermögen, das sich sowohl aus Material und Finanzmitteln als auch aus Humankapital - dem Wissen und Können der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter -, Struktur und Organisationskapital sowie Beziehungs- und Marktkapital zusammensetzt. Durch die zunehmende Verschränkung von Branchen - bedingt durch zunehmende gesellschaftliche Ansprüche, durch rasche technologische Entwicklungen insbesondere in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie durch Kundenanforderungen - ändern sich die Aufgaben für das Unternehmen immer schneller.

Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten und ihn gewinnbringend für sich zu nutzen, gibt sich der STRABAG-Konzern eine **technologische Ausrichtung**, die nicht zuletzt durch ein seit 2014 organisatorisch etabliertes **systematisches Innovationsmanagement** verkörpert wird. Mit Jahresbeginn 2020 wurde das bisherige systematische Innovationsmanagement in das neue Ressort Digitalisierung, Innovation und Unternehmensentwicklung auf **Vorstandsebene** überführt, was die Bedeutung dieser Aufgabe unterstreicht.

Die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Unternehmensbereiche ermöglicht und fördert neue Entwicklungen über Geschäftsbereiche hinweg. Ein besonderer Fokus lag dabei 2020 erneut auf der fortschreitenden Digitalisierung von Abläufen in der Planung und in der Logistik. Generative Design, eine Methode zur Algorithmus-gestützten Optimierung von Planungsoptionen, eröffnet uns die Möglichkeit, Quartier-, Gebäude- und Raumkonzepte sowie bauphysikalische Anforderungen mittels schnell erstellter Varianten zu untersuchen. Zudem findet das **plattformgebundene** Bauteil-Tracking von Fertigteilen wie Treppen oder Fassadenelementen bei weiteren großen Bauprojekten Anwendung. Zahllose bislang zeitraubende, fehleranfällige Erfassungen über Papierformulare während der Bauproduktion - im Hinblick auf Arbeitssicherheitsbegehungen, Arbeitsstände, Betonlieferungen und Bewehrungsleistungsstände - bewältigt das Unternehmen nun App-basiert. D. h. die Daten werden auf baustellentauglichen mobilen Endgeräten eingegeben: Protokolle sowie Soll-Ist-Vergleiche werden automatisch generiert und den beteiligten Bau- und Backoffice-Büros zur Verfügung gestellt. Der zeitliche Aufwand für administrative Aufgaben der Bauproduktion wird somit erheblich reduziert. Im Verkehrswegebau steht die Straße als Innovationsträger im Fokus. Der zunehmende Einsatz von Sensoren im Straßenbelag für die Zustandserfassung und das künftige autonome Fahren wurde in Pilotprojekten erprobt.

Seit Jahren gehören auch die Kooperation mit internationalen Hochschulen und

Forschungseinrichtungen, die gemeinsame Entwicklungstätigkeit mit weltweiten Partnerunternehmen sowie interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte für den Konzern zum Alltag. Federführend bei der Planung und Durchführung dieser Projekte innerhalb des STRABAG-Konzerns sind die Zentralbereiche **STRABAG Innovation & Digitalisation (SID)**, **Zentrale Technik (ZT)** und **TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH (TPA)**, die jeweils direkt an ein Vorstandsmitglied berichten.

Die **SID** wird mit über 170 hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an über zehn Standorten Entwicklungen federführend initiieren, mit Expertisen unterstützen und einen umfassenden Überblick über die konzernweiten Innovationsaktivitäten sowie deren messbare Resultate behalten. Weil die Digitalisierung kein Selbstzweck sein darf, haben operative Bedarfe Priorität, und digitale Werkzeuge sollen schnell bereitgestellt werden. Außerdem wird an den neuesten Trends in der Branche gearbeitet, beispielsweise robotischen bzw. automatisierten Anwendungen zur Erhöhung der Produktivität.

Die **ZT** ist mit über 1.000 Fachexpertinnen und -experten an 34 Standorten vertreten. Mit den fünf Direktionen Schlüsselfertigbau, Konstruktiver Ingenieurbau, Tief- und Tunnelbau, Verkehrswegebau sowie Bau Prozess Management erbringt sie Leistungen entlang des gesamten Bauprozesses: von der Akquisitionsphase über die Angebotsbearbeitung, die General- und Fachplanung bis hin zur Bauausführung und Inbetriebnahme. Dabei bietet die ZT innovative Lösungen für Gebäude und Infrastrukturbauprojekte u. a. zur Baukonstruktion, Gebäudehülle, Technischen Ausrüstung, Bauphysik zu Bauprozessen und Software-Applikationen. Zentrale Themenfelder der Innovationsaktivitäten sind nachhaltiges Ressourceneffizientes Bauen, BIM 5D®, Smart.Construction, LEAN.Construction und das ganzheitliche zielorientierte Systemdesign von Gebäuden und Infrastrukturbauprojekten.

Die **TPA** ist das Kompetenzzentrum des Konzerns für Asphalt, Beton, Erdbau, Geotechnik und Umwelttechnik, Qualitätsmanagement und angewandte F&E-Projekte sowohl für den Verkehrswegebau als auch für den Hoch- und Ingenieurbau. Zu ihren Hauptaufgaben zählen die Sicherstellung der Qualität der Baustoffe, Bauwerke und Dienstleistungen, die Sicherheit und Verbesserung der Prozesse sowie die Entwicklung und Prüfung von Standards für die Be- und Verarbeitung von Baustoffen und -materialien. Sie beschäftigt ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an 130 Standorten in 15 Ländern und ist damit eine der größten privaten Laborgesellschaften Europas.

Zu den Forschungsschwerpunkten im Jahr 2020 gehörte die Entwicklung von Sensoren, die in Asphalt- oder auch in Betonstraßen eingebracht

werden können. Auf dem duraBASt-Prüfgelände der deutschen Bundesanstalt für Straßenwesen in Bergisch-Gladbach konnte so der Nachweis erbracht werden, dass Beschleunigungssensoren geeignet sind, die Entwicklung der Tragfähigkeit des gebundenen Oberbaus mit zunehmenden Lkw-Überrollungen zu bestimmen. Aus den Messdaten konnte schließlich ein Algorithmus extrahiert werden, um den Straßenzustand in Abhängigkeit von der Belastung zu prognostizieren. Nach dreijähriger Entwicklungsarbeit ist es darüber hinaus gelungen, im Auftrag der Deutschen Asphalt GmbH eine bauaufsichtliche Zulassung für **DAsphalt® Silo** zu bekommen. Es handelt sich dabei um einen optimierten Asphaltbeton für Asphaltdeckschichten AC 8 D L, der für die Befestigung bzw. Abdichtung von Jauche-, Gülle- und Silagesickersaftanlagen (JGS-Anlagen) eingesetzt werden kann.

Die **EFKON GmbH** - eine Tochtergesellschaft von STRABAG - ist im Bereich der intelligenten Verkehrstelematiksysteme, insbesondere elektronischer Maut- und Mautkontrollsysteme, tätig - einem Geschäftsfeld, das intensive Tätigkeiten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation erfordert. Im vergangenen Jahr lag ein Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung der komplexen Maut- und Mautkontrollsysteme, die sich sowohl unauffällig in das Stadtbild einfügen

(Beispiel Norwegen, Umweltzonen) als auch effizient auf Autobahnen und Schnellstraßen eingesetzt werden (Beispiel nationales Mautsystem in Belgien). Hier setzt EFKON immer stärker auf im eigenen Haus entwickelte, hoch-performante Machine-Visionkomponenten, die Fahrzeuge über mehrere Fahrspuren hinweg identifizieren und klassifizieren. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der stärker ausgebauten Fahrzeugintegration von Maut-Kommunikationseinrichtungen. Namhafte Fahrzeughersteller in Asien setzen hier auf EFKON-Technologie, die bereits in der Fertigungsstraße verbaut wird.

Für Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten wendete der STRABAG-Konzern im Geschäftsjahr 2020 rd. € 17 Mio. (2019: rd. € 17 Mio.) auf.

Der Großteil der **Entwicklungstätigkeit** wird durch **Bauprojekte** in allen unseren Geschäftsfeldern angestoßen. Dort ergeben sich regelmäßig Herausforderungen bzw. konkrete Fragestellungen, die vor Ort ein technologisch neues Verfahren oder eine innovative Lösung erfordern. In vielen Fällen unterstützen hierbei die o. g. Zentraleinheiten. Manche Fragestellungen erfordern mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die häufig mit Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Website Corporate Governance-Bericht

Der Konsolidierte Corporate Governance-Bericht der STRABAG SE ist unter www.strabag.com >

Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance-Bericht abrufbar.

Angaben zu § 243a Abs. 1 UGB

- Das Grundkapital der STRABAG SE beträgt € 110.000.000 und setzt sich aus 110.000.000 zur Gänze einbezahlten, nennbetragslosen Stückaktien mit einem anteiligen Wert am Grundkapital von € 1 pro Aktie zusammen. 109.999.997 Stückaktien sind Inhaberaktien und im Prime Market der Wiener Börse handelbar. Drei Stückaktien sind Namensaktien. Jeder Inhaber- und Namensaktie steht eine Stimme zu (One Share - One Vote). Das mit den Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 verbundene Entsendungsrecht ist unter Punkt 5 näher beschrieben.
- Die Haselsteiner-Gruppe (Haselsteiner Familien-Privatstiftung, Dr. Hans Peter Haselsteiner), die Raiffeisen-Gruppe (RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H., BLR- Baubeteiligungs GmbH, „GULBIS“ Beteiligungs GmbH), die UNIQA-Gruppe (UNIQA Insurance Group AG, UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, UNIQA Österreich Versicherungen AG, UNIQA Erwerb von

Beteiligungen Gesellschaft m.b.H.) und MKAO „Rasperia Trading Limited“ (kontrolliert von Oleg Deripaska) haben als Aktionärsgruppen der STRABAG SE einen Syndikatsvertrag abgeschlossen. Dieser regelt (1) Nominierungsrechte den Aufsichtsrat betreffend, (2) die Koordination des Abstimmungsverhaltens in der Hauptversammlung, (3) Beschränkungen in Bezug auf die Übertragung von Aktien und (4) die gemeinsame Entwicklung des russischen Markts als Kernmarkt. Demnach haben die Haselsteiner-Gruppe, die Raiffeisen-Gruppe gemeinsam mit der UNIQA- Gruppe und die MKAO „Rasperia Trading Limited“ jeweils das Recht, zwei Mitglieder des Aufsichtsrats zu nominieren. Der Syndikatsvertrag verpflichtet die Syndikatspartnerinnen, ihre Stimmrechte aus den syndizierten Aktien in der Hauptversammlung der STRABAG SE einheitlich auszuüben. Zudem sieht der Syndikatsvertrag als Übertragungsbeschränkungen wechselseitige Vorkaufs- und Optionsrechte sowie eine Mindestbeteiligung der Syndikatspartnerinnen vor.

One Share - One Vote

Darüber hinaus ruhen zum 31.12.2020 sämtliche Rechte aus 7.400.000 Stückaktien (6,7 % des Grundkapitals) gemäß § 65 Abs. 5 AktG, da diese Aktien von der STRABAG SE als eigene Aktien gemäß § 65 Abs. 1 Z. 8 AktG gehalten werden.

3. Folgende Aktionärinnen waren nach Kenntnis der STRABAG SE zum 31.12.2020 direkt oder indirekt mit einem Anteil von zumindest 10,0 % am Grundkapital der STRABAG SE beteiligt:

Haselsteiner-Gruppe 26,4 %

Raiffeisen-Gruppe 13,2 %

UNIQA-Gruppe 14,3 %

MKAO „Rasperia Trading Limited“ 25,9 %

4. Die Gesellschaft selbst hält per 31.12.2020 7.400.000 Stückaktien, was einem Anteil am Grundkapital von 6,7 % entspricht. Diese Aktien sind derzeit u. a. als Akquisitionswährung vorgesehen. Die restlichen Anteile am Grundkapital der STRABAG SE im Umfang von insgesamt rd. 13,5 % befinden sich im Streubesitz.
5. Drei Stückaktien sind - wie unter Punkt 1 erwähnt - im Aktienbuch eingetragene Namensaktien. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 bedürfen zur gänzlichen oder teilweisen

Veräußerung und Verpfändung der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 3 hält die Haselsteiner-Gruppe. Die Namensaktie Nr. 2 wird von MKAO „Rasperia Trading Limited“ gehalten. Die Namensaktien Nr. 1 und Nr. 2 berechtigen zur Entsendung je eines Aufsichtsratsmitglieds der STRABAG SE.

6. Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.
7. Es bestehen keine über die Punkte 2 bzw. 5 hinausgehenden Bestimmungen betreffend die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats bzw. betreffend die Änderung der Satzung, die sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergeben.
8. Mit Ausnahme der Verträge über einen syndizierten Avalkreditrahmen und einen syndizierten Barkreditrahmen bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, an denen die STRABAG SE beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der STRABAG SE infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.
9. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der STRABAG SE und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen werden im Konzernanhang unter Punkt 36 erläutert.

Ausblick

Die STRABAG SE geht davon aus, im Geschäftsjahr 2021 eine Leistung geringfügig über Vorjahresniveau zu erzielen. Diese Annahme ist durch den hohen Auftragsbestand gut unterlegt. In allen drei Segmenten, Nord + West, Süd + Ost sowie International + Sondersparten, sollten aus heutiger Sicht keine signifikanten Veränderungen des hohen Leistungsniveaus zu beobachten sein.

Nach der außergewöhnlichen Ergebnissituation im abgelaufenen Geschäftsjahr sollte 2021 mit einer EBIT-Marge von unter 4,0 % wieder eine Normalisierung eintreten. Das Mittelfristziel von 4,0 %

ab 2022 scheint ob dieser Entwicklung jedenfalls erreichbar. Die Planung für 2021 basiert u. a. auf der Erwartung, dass sich zwar die Ergebnisbeiträge aus den traditionell starken Sondergeschäftsfeldern Immobilien Development und Property & Facility Services etwas abschwächen, gleichzeitig aber weitere Fortschritte im projektbezogenen Risikomanagement in allen unseren Kernmärkten erzielt werden können. Die Netto-Investitionen (Cashflow aus der Investitionstätigkeit) 2021 dürften € 450 Mio. nicht überschreiten.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang unter Punkt V. erläutert.

Villach, am 8.4.2021

Der Vorstand

Dr. Thomas Birtel e.h.
Vorsitzender des Vorstands
Verantwortung Zentrale Konzernstabsbereiche
und Zentralbereiche BMTI, CML und TPA

Mag. Christian Harder e.h.
Finanzvorstand
Verantwortung Zentralbereich BRVZ

Klemens Haselsteiner e.h.
Verantwortung Zentralbereiche
STRABAG Innovation & Digitalisation und
Zentrale Technik, Direktion NN Russland

Dipl.-Ing. Dr. Peter Krammer e.h.
Verantwortung Segment Süd + Ost
(exklusive Direktion NN Russland)

Dipl.-Ing. Siegfried Wanker e.h.
Verantwortung Segment
International + Sondersparten

Dipl.-Ing. (FH) Alfred Watzl e.h.
Verantwortung Segment Nord + West

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**STRABAG SE,
Villach,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2020 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Beilage I/2 f.

Das Risiko für den Abschluss

Anteile an sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stellen einen Großteil des ausgewiesenen Vermögens im Jahresabschluss der STRABAG SE zum 31. Dezember 2020 dar.

Einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden Finanzanlagen sowie in diesem Zusammenhang auch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen von der Gesellschaft einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Dabei wird in einem ersten Schritt die statische Über- oder Unterdeckung durch Gegenüberstellung des Beteiligungsansatzes mit dem anteiligen Eigenkapital zum Stichtag ermittelt. In einem weiteren Schritt wird, sofern dies bei Unterdeckung erforderlich ist, eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen, die wesentlich von zukünftigen Umsatz- und Margenerwartungen abhängig sind sowie auf Basis von abgeleiteten Diskontierungszinssätzen durchgeführt. Diese Bewertung ist mit bedeutenden Schätzunsicherheiten behaftet.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Werthaltigkeit der Anteile an sowie der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wie folgt beurteilt:

- Wir haben die den Berechnungen des Bewertungsansatzes für Anteile an sowie für Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zugrunde gelegten Umsätze und Margen mit der aktuellen und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Planung des Konzerns abgeglichen.
- Um die Angemessenheit der Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die verwendeten Annahmen mit aktuellen branchenspezifischen Markterwartungen abgeglichen sowie diese in Gesprächen mit dem Vorstand sowie mit Vertretern der jeweiligen Unternehmensbereiche erörtert.
- Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der ermittelten Diskontierungssätze sowie das dazugehörige Berechnungsschema beurteilt und durch Sensitivitätsanalysen ermittelt, ob die getesteten Buchwerte bei möglichen realistischen Veränderungen der Annahmen noch durch den jeweiligen Bewertungsansatz gedeckt sind.
- Abschließend haben wir untersucht, ob die Angaben und Erläuterungen des Unternehmens zu Anteilen an und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen im Anhang vollständig und sachgerecht sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir geben keine Art der Zusicherung darauf.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer

Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen auf Grund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 19. Juni 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 19. Juni 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. März 1999 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Ernst Pichler.

Linz, am 8. April 2021

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Ernst Pichler e.h.
Wirtschaftsprüfer